

SIMONA

**EMP  WERING
SUCCESSFUL
CUSTOMERS**

2025

KONZERNABSCHLUSS

004

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 004** GRUNDLAGEN DES KONZERNS
- 008** WIRTSCHAFTSBERICHT
- 018** CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
- 027** PROGNOSEBERICHT
- 030** SONSTIGE ANGABEN
- 031** NICHT FINANZIELLE ERKLÄRUNG

044

KONZERNABSCHLUSS

- 044** KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
- 045** KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG
- 046** KONZERNBILANZ
- 048** KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
- 049** KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
- 050** KONZERNANHANG
- 099** WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

107

SONSTIGES

- 107** FINANZKALENDER 2026

EMPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Der vorliegende Lagebericht fasst den Konzernlagebericht und den der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, (kurz SIMONA AG, SIMONA oder Gesellschaft) zusammen (§ 315 Abs. 3 i. V. m. § 298 Abs. 3 HGB). Wir berichten darin über den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie über die Lage und die voraussichtliche Entwicklung des Konzerns und der SIMONA AG. Die Informationen zur SIMONA AG sind im Wirtschaftsbericht in einem eigenen Abschnitt mit Angaben nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) enthalten.

EMPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Der SIMONA Konzern entwickelt, produziert und vertreibt thermoplastische Kunststoffhalbzeuge, Rohre und Formteile sowie Profile. Dabei werden die Werkstoffe Polyethylen (PE), Polypropylen (PP), Polyvinylchlorid (PVC), Polyethylenterephthalat (PETG), Polyvinylidenfluorid (PVDF), Ethylen-Chlortrifluorethylen (E-CTFE), Perfluoralkoxy (PFA), Thermoplastische Olefine (TPO), Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS), Polycarbonat (PC) sowie zahlreiche Sonderwerkstoffe eingesetzt. Die Produktionsverfahren umfassen Extrusion, Pressen, Spritzgießen, spanende Bearbeitung und die Fertigung kundenindividueller Sonderformteile in eigenen Kunststoffwerkstätten.

Wesentliche Absatzmärkte

Die Absatzmärkte des SIMONA Konzerns spiegeln sich in fünf Business Lines wider. Die Business Line Industry beliefert vor allem die chemische Prozessindustrie, Halbleiterindustrie sowie Kunden, die im Bereich der Wasseraufbereitung, dem Schwimmbadbau und der Medizintechnik tätig sind. Die Business Line Infrastructure stellt vor allem Rohrleitungssysteme für Infrastrukturanwendungen in der Wasser- und Gasversorgung, der Abwasserentsorgung, für den Schutz von Energie- und Datenleitungen sowie für die Verkehrswegetechnik her. Die Business Line Advertising & Building liefert hauptsächlich PVC-Schaumprodukte für Bau- und Werbeanwendungen. Die Business Line Mobility hat sich auf die Innenausstattung von Flugzeugen und Zügen sowie von Kraftfahrzeugen spezialisiert. Darüber hinaus stellt die Ausrüstung von Fischzuchtanlagen einen weiteren Absatzmarkt für SIMONA dar und ist in der Business Line Others enthalten.

Der SIMONA Konzern vertreibt seine Produkte weltweit. Die Berichtsstruktur ist geografisch nach den Regionen

- EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika)
- Amerika
- Asien-Pazifik

und den Business Lines

- Industry
- Infrastructure
- Advertising & Building
- Mobility
- Others

aufgestellt.

Produktions- und Vertriebsstandorte

Innerhalb des Konzerns erfolgt der Vertrieb über die SIMONA AG in Deutschland und den Tochtergesellschaften in Großbritannien, Italien, Frankreich, Spanien, Polen, Tschechien, Niederlande, Hongkong, China, Indien, Norwegen, Türkei und den USA sowohl direkt an die Endkunden als auch über Handelspartner. Die SIMONA AG betreibt darüber hinaus eine Vertriebsniederlassung in Möhlin in der Schweiz, die am Konzernumsatz mit rund zwei Prozent beteiligt ist. Der Sitz der Muttergesellschaft, SIMONA AG, ist in 55606 Kirn (Deutschland).

Der SIMONA Konzern hat im Berichtsjahr in drei inländischen und neun ausländischen Werken produziert. In Kirn (Rheinland-Pfalz) wurden in zwei Werken Halbzeuge (Platten, Stäbe, Schweißdrähte) und in Ringsheim (Baden-Württemberg) Rohre, Formteile und kundenspezifische Bauteile produziert. In Litvinov (Tschechien) werden Rohre, Formteile und Platten produziert. Die SIMONA PEAK Pipe Systems Limited, Chesterfield (UK), produziert Rohre, Formteile sowie kundenspezifische Bauteile. Die SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet (Norwegen), plant, produziert und installiert Rohrleitungssysteme für die Aquakultur. SIMONA Electroplast B.V. und SIMONA Dutchclamp B.V., Dordrecht (Niederlande), produzierten Platten, Microducts und Kabelschellen. SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Düzce (Türkei), produziert Platten. In der SIMONA Engineering Plastics (Guangdong) Co. Ltd, Jiangmen (China), werden Halbzeuge (Platten, Stäbe, Schweißdrähte) und Rohre produziert. In Archbald (Pennsylvania, USA) produziert die SIMONA AMERICA Industries LLC vor allem Platten. Die SIMONA Boltaron Inc. stellt in ihrem Werk in Newcomerstown (Ohio, USA) Platten aus Thermoplasten vor allem für die Inneneinrichtung von Flugzeugen und Gebäudeanwendungen her. Darüber hinaus produziert die SIMONA PMC LLC in Findlay (Ohio, USA) Platten für Tiefzieh Anwendungen.

Leitung und Kontrolle der SIMONA AG

Vorstände im Berichtsjahr waren Matthias Schönberg (Vorsitzender), Michael Schmitz und Dr. Jochen Hauck. Das SIMONA Global Management Team (GMT) auf Konzernebene besteht aus dem Vorstand der SIMONA AG sowie den regionalen CEOs in Amerika, Adam Mellen, und Asien-Pazifik, Shaobin Wang. Das GMT führt einen regelmäßigen Austausch über die Konzernstrategie, steuert globale Projekte und treibt die Internationalisierung des Unternehmens voran.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr unverändert wie folgt zusammen: Dr. Klaus F. Erkes (Vorsitzender), Dr. Roland Reber (stellvertretender Vorsitzender), Roland Frobel und Martin Bücher sowie als Arbeitnehmervertreter Andy Hohlreiter und Markus Stein.

1.2 ZIELE UND STRATEGIEN

Ziele

Der SIMONA Konzern hat das Ziel, mit Fokus auf thermoplastische Platten, Stäbe, Rohre und Formteile global wachsende Branchen zu beliefern und profitabel zu wachsen. Dieses wird im Rahmen des Planungsprozesses anhand von festgelegten Umsatz- und Absatz- sowie Return-on-Sales-Zielen gemessen und unterjährig nachgehalten. Dabei wird mittel- und langfristige eine EBIT-Marge von 6 bis 8 % angestrebt, die in den letzten Jahren erreicht wurde. Das Umsatzwachstum soll organisch und durch Unternehmenszukäufe erzielt werden. Durch eine klare Ausrichtung auf die Endanwendungen der Produkte möchte SIMONA die höchste Endkundenorientierung nachhaltiger thermoplastischer Kunststofflösungen in all seinen Anwendungsgebieten bieten.

SIMONA unterhält eine enge und vertrauensvolle Bindung zu allen Stakeholdern und stellt den langfristigen Personalbedarf durch frühe Bindung von Fach- und Führungskräften sicher. SIMONA baut eine prozessorientierte Organisation auf Basis offener Kommunikation und einer Feedback-Kultur auf, die von regelmäßig gut geschulten Mitarbeitenden weiterentwickelt wird. Nachhaltigkeitsaspekte sind wesentlicher Teil der Unternehmensstrategie und basieren auf den drei Säulen nachhaltige Produkte, nachhaltige Produktion und Prozesse sowie Wertschätzung der Mitarbeitenden.

Strategien

Zur Erreichung der Unternehmensziele werden strategische Initiativen gebildet und Meilensteine definiert. Dies obliegt den in einer Matrix organisierten Einheiten im Vertrieb und den endanwendungsorientierten Business Lines. Darüber hinaus werden globale Wachstumsmärkte in sogenannten Global Industry Working Groups, überregional und interdisziplinär besetzt bearbeitet und erschlossen. Die Erreichung der langfristigen Nachhaltigkeitsziele und die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie verantwortet ein eigener Unternehmensbereich „Nachhaltigkeit“ sowie ein „Global Sustainability Board“. Die zur Unternehmenssteuerung eingesetzte Balanced Scorecard (siehe Kapitel 1.3) enthält eine Zieldimension „Environmental/Social/Governance“.

Mit dem Konzept „A company like a friend“ verfolgt der SIMONA Konzern seine Personalentwicklungs- und Recruiting-Strategie sowie die Kommunikation mit Stakeholdern.

1.3 STEUERUNGSSYSTEM

Als strategisches Steuerungs- und Führungsinstrument setzt SIMONA die Balanced Scorecard (BSC) ein. Das Global Management Team (GMT) ist dabei verantwortlich für die BSC-Unternehmensziele, wie auch die regelmäßige Überprüfung und Verbesserung der Effektivität des BSC-Prozesses im Rahmen der Gesamtbewertung des Managementsystems. Die BSC wird auf weitere Managementebenen kaskadiert und einheitlich weltweit eingesetzt.

Die Analyse und Beurteilung der Ertragssituation des SIMONA Konzerns erfolgt auf Basis ermittelter IFRS-Kennzahlen und wird dabei primär anhand der Umsatzerlöse sowie der EBIT-Marge und EBITDA-Marge, jeweils in Prozent der Umsatzerlöse, gemessen. Das EBIT weist das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern sowie Beteiligungserträgen aus. Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Beteiligungserträgen und Abschreibungen) ermöglicht eine Annäherung an den operativen Cashflow, da die nicht liquiditätswirksamen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen und Nutzungsrechte Leasing zum EBIT addiert werden. Zudem wird die Rendite des betriebsnotwendigen Vermögens im Konzern jährlich im Rahmen des Planungsprozesses überprüft.

EMPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

und dient als wesentliches Kriterium, um das Investitionsbudget zu steuern. Der ROCE (Return on Capital Employed) ist die Rentabilitätsgröße in Bezug auf das eingesetzte Kapital (capital employed), welches sich aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, externen finanziellen Vermögenswerten, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Relation zum EBIT berechnet.

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, basierend auf dem IFRS Reporting der SIMONA AG und des Konzerns sind entsprechend die Umsatzerlöse, EBIT und EBIT-Marge, EBITDA und EBITDA-Marge sowie ROCE. Als nachrangige nicht finanzielle Leistungsindikatoren werden unter anderem die CO₂-Emissionen, Kundenzufriedenheit, Anzahl und Ausbildung der Belegschaft sowie das Qualitätsmanagement herangezogen. Neben den vier genannten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren hat die SIMONA Gruppe weitere finanzielle Leistungsindikatoren, die laufend vom Vorstand überwacht werden. Diese Kennzahlen sind jedoch von geringerer Bedeutung und werden daher nicht prognostiziert. Zu den weiteren finanziellen Leistungsindikatoren zählen: CAPEX (Betrag der Investitionen), Tonnage (Absatzmenge in Tonnen), das Rohergebnis (Umsatzerlöse, Sonstige Erträge, Bestandsveränderung abzüglich Materialaufwand) und die Rohergebnismarge (Rohergebnis in Prozent der Umsatzerlöse).

Darüber hinaus hat die EBT-Marge im Rahmen der internen Steuerung auf Konzernebene an Bedeutung gewonnen, weshalb die Kennzahl ab dem Geschäftsjahr 2026 als weitere bedeutende Kennzahl definiert wird. Die EBT-Marge wird dabei auf Konzernebene als Kennzahl für Zwecke der Planung und Steuerung herangezogen.

1.4 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Forschung und Entwicklung gliedert sich in die Bereiche Rezepturenentwicklung, neue Produkte und Anwendungen sowie Verfahrensentwicklung. Der Umsatz mit jungen Produkten (nicht älter als drei Jahre) der SIMONA AG ist im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Auch der Anteil am Gesamtumsatz hat sich dadurch deutlich erhöht.

In der Verfahrensentwicklung wurden 2025 an den Standorten weltweit Effizienz- und Erweiterungsprojekte umgesetzt. Im Fokus hierbei war die Weiterentwicklung der Verfahrenstechnik für die Produkte SIMONA® PP-GF30 sowie SIMORAIL PC-FR inklusive des Transfers auf andere Standorte.

Am Stammsitz in Kirn, Deutschland, wurden an verschiedenen Anlagen neue Nachfolge-Systeme in Betrieb genommen, um die Effizienz zu steigern und kundenspezifische Anforderungen zu realisieren. Gleiches gilt für diverse Werkzeugsysteme in den verschiedenen Extrusionsprozessen. Des Weiteren wurde die Organisation der Produktionswerke in Kirn neu aufgestellt, um Flexibilität sowie die Planbarkeit zu verbessern. Die Digitalisierung der Produktion wurde durch höhere Automatisierung sowie Prozessdatenerfassung an weiteren Anlagen vorangetrieben.

Im Rohr- und Formteilwerk in Ringsheim, Deutschland, wurden Investitionen in die Optimierung der Verfahrenstechnik, der technischen Abläufe und der Effizienz fortgesetzt. Um dem Wachstum im Formteilgeschäft gerecht zu werden, wurden eine weitere Spritzgussanlage sowie neue Werkzeuge mit Mehrfachkavitäten angeschafft. In der Rohrextrusion wurde die Maschinenausstattung modernisiert, unter anderem durch die Erneuerung des Downstream Equipment an diversen Linien und Teilen des Materialversorgungssystems. In der Kunststoffwerkstatt wurde eine neue Schweißmaschine für große Dimensionen in Betrieb genommen. Des Weiteren wurde in die Effizienz in der Zerspanung investiert.

Im Werk in Litvinov, Tschechien, wurde Anfang 2025 eine neue moderne Extrusionslinie in Betrieb genommen, die für die Produktion von Kabelschutzrohren zur unterirdischen Verlegung von Hochspannungskabeln konzipiert ist. Damit wurde der Ausbau dieses Produktionsstandorts zu einem Kompetenzzentrum für den Kabelschutzmarkt des SIMONA Konzerns fortgesetzt.

Im Kompetenzzentrum für PVC-Schaumplatten in Düzce, Türkei, wurden 2025 die Recyclingkapazitäten durch die Erweiterung um eine Recycling-Line gezielt ausgebaut. Damit soll der Anteil an recycelten Rohstoffen in den Produkten weiter erhöht und die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen unterstützt werden.

Parallel wurden Produkte mit deutlich höherem Rezyklatanteil entwickelt. Darüber hinaus wurden weitere technische Verbesserungen bei der Produktion von Platten nach dem Celuka-Verfahren erzielt.

In der Region Amerika wurde 2025 weiter in Modernisierung und Automatisierung der Anlagen in allen drei Werken investiert. SIMONA AMERICA Industries, Archbald, Pennsylvania, hat mit dem Bau einer Werkserweiterung von ca. 15.000 qm begonnen, die auch die Installation einer neuen Hochleistungsproduktionsanlage für Polyolefine umfasst. Insgesamt 25 Mio. USD beträgt das Gesamtinvestitionsvolumen der Erweiterung, die im Sommer 2026 abgeschlossen werden soll. Bis zu 25 neue Arbeitsplätze sollen durch die Investition geschaffen und neue Technologien etabliert werden. SIMONA Boltaron hat sein neues Recyclingcenter erfolgreich in Betrieb genommen und in neue Technologien im Bereich der PVC-Mischtechnik investiert. Durch die Inbetriebnahme des Recyclingcenters soll unter anderem der Einsatz von Produktions- und Kundenabfällen in den Produkten erhöht werden.

In dem im Jahr 2023 erweiterten Werk in Jiangmen, China, wurde die Produktion von PVC- und Polyolefin-Vollstäben ausgeweitet. Die Produktion auf der neuen Multifunktions-Nachfolgeanlage wurde um eine Vielzahl von Werkstoffen erweitert.

Business Line Industry

Mit SIMONA® PVC-U FM 4910 wurde 2025 das Produkt-Portfolio für die Halbleiter- und Reinraumindustrie um einen Werkstoff erweitert, der Sicherheit, Effizienz und Design optimal verbindet. Das FM-4910-zertifizierte PVC-U erfüllt strengste internationale Anforderungen an das Brandverhalten in Bezug auf Flammenausbreitung und Rauchentwicklung. Damit wird maximale Sicherheit in sensiblen Prozessen der Halbleiterindustrie gewährleistet.

Business Line Mobility

Im Segment Wasserstoffmobilität entwickelte SIMONA im Berichtszeitraum dünnwandige PA6 Linerrohre für Typ 4 Drucktanks zur Wasserstoffspeicherung. Zusätzlich können PE100 Linerrohre gefertigt werden, um den unterschiedlichen

technischen Anforderungen gerecht zu werden. Im Berichtsjahr wurde der Übergang vom Prototypen in den Vorserienstatus realisiert, unterstützt durch gezielte Investitionen in die Materialaufbereitung und in automatisierte Inline-Prüfsysteme, welche eine nahezu 100-prozentige Qualitätskontrolle von Wanddicke, Umfang und Fehlstellen ermöglichen. Die aktuellen Vorserienanwendungen konzentrieren sich primär auf Wasserstoffbusse. Aus technischer Sicht adressiert SIMONA insbesondere lange Linergeometrien (> 2,5 m), bei denen konventionelle Fertigungsverfahren wie Blasformen und Spritzguss an ihre Grenzen stoßen. Für das kommende Geschäftsjahr ist die Einführung der Spritzgussfertigung von Endkappen, sogenannten Domen, geplant. In Verbindung mit nachgelagerten Schweißprozessen soll dies die Grundlage für die Herstellung ganzheitlicher Liner-Lösungen schaffen.

Business Line Infrastructure

Im Zuge des Ausbaus des Werks in Litvinov, Tschechien, zum Kompetenzzentrum für Kabelschutzrohre wurde das Produktprogramm um PE-HD Kabellerohre nach DIN 16874 und 16876 erweitert, die mit glatter Oberfläche als auch mit Riefen innenstrukturiert im Markt angeboten werden. Die Rohre werden zum Schutz von Telekommunikations- oder Energiekabeln eingesetzt. Die patentierte SIMOClearWeld-Schweißtechnologie wurde 2025 erstmals von einem führenden Übertragungsnetzbetreiber in einem Großprojekt eingesetzt, wobei die Anzahl der Schweißungen pro Tag verdoppelt werden konnte. SIMOClearWeld bietet deutlich höhere Geschwindigkeit und Sicherheit bei der Verlegung von Kabelschutzrohren für die Energiewende.

Mit dem Erwerb der SIMONA Electroplast hat der SIMONA Konzern sein Produktportfolio um Platten zum Schutz erdverlegter Rohre erweitert, Extrusionsanlagen für die Herstellung von sogenannten Microducts hinzugefügt und mit dem Erwerb der SIMONA Dutchclamp die Herstellung von Kabelschellen für die Montage von Starkstromanlagen aufgenommen. Damit runden wir unser Produktportfolio rund um den Bereich Infrastruktur und Energie weiter ab.

Business Line Advertising & Building

Mit SIMONA® CELPLAST® erweitert SIMONA das Angebot an geschäumten PVC Platten. Die PVC-Hartschaumplatte überzeugt

EMPPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

durch Vielseitigkeit, Robustheit sowie Nachhaltigkeit und eröffnet neue Gestaltungsmöglichkeiten für Bau- und Konstruktionsanwendungen. Hergestellt im Celuka-Verfahren, kombiniert SIMONA® CELPLAST® geringes Gewicht mit hoher Steifigkeit und einer hochwertigen, satinierten Oberfläche. Die beiden Varianten - CELPLAST® 9002 für Innenräume und CELPLAST® 2542 für Außenanwendungen - decken ein breites Spektrum an Einsatzbereichen ab.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (27 Mitarbeitende) im Konzern befinden sich mit 6,9 Mio. EUR leicht über Vorjahresniveau. Die aufwandswirksam erfassten Ausgaben entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen auf Sachanlagen.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft zeigte sich im Jahr 2025 trotz anhaltender geopolitischer Unsicherheiten, protektionistischer Maßnahmen und struktureller Herausforderungen widerstandsfähig. Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) wird das globale BIP im Jahr 2025 um 3,3 % und damit auf dem Niveau des Vorjahres wachsen.

Die US-Wirtschaft bleibt ein zentraler Wachstumsmotor. Der IWF prognostiziert für 2025 ein reales Wachstum von 2,1 %, nach 2,8 % im Jahr 2024. Konsum und Arbeitsmarkt halten trotz rückläufiger Impulse durch die Tarifpolitik der US-Administration auf hohem Niveau an. Die Belastungen aus neuen Importzöllen fielen geringer aus als zunächst erwartet.

Der Euroraum blieb 2025 durch strukturelle Schwächen geprägt. Der IWF erwartet ein Wachstum des BIP von 1,4 %, belastet durch Investitionsschwäche, Energiepreissrisiken und eine schwierige Lage im verarbeitenden Gewerbe. Impulse gingen in der zweiten Jahreshälfte von steigenden Reallöhnen und Infrastrukturprogrammen aus. Innerhalb des Euroraums steht die deutsche

Wirtschaft weiter unter Druck und war bremsender Faktor. Das BIP in Deutschland 2025 ist nach zwei Rezessionsjahren minimal, um 0,2 %, gewachsen. Belastend wirkten geopolitische Unsicherheiten, hohe Energiepreise im europäischen Vergleich und strukturell schwache Investitionsimpulse. Die Wirtschaft in China ist in Linie mit dem offiziellen Zielwert und im Einklang mit der jüngsten Einschätzung des IWF um 5,0 % gewachsen. Damit trifft China das eigene Wachstumsziel, offenbart jedoch weiterhin die strukturellen Schwächen einer schwachen Binnenwirtschaft und einer exportgetriebenen Dynamik.

Kunststoff verarbeitende Industrie

Auch im Jahr 2025 setzte sich die Schwächephase der Kunststoff verarbeitenden Industrie in Deutschland fort. Nach Angaben des Gesamtverbands Kunststoff verarbeitende Industrie (GKV) gingen die Umsatzerlöse der Branche im Jahresvergleich um 1,8 % auf insgesamt 68,2 Mrd. EUR zurück. Damit hat sich der seit mehreren Jahren anhaltende Abwärtstrend weiter verstärkt. Die Inlandsumsätze sind deutlich stärker (-2,2 %) als die Auslandsumsätze (-1,0 %) gesunken. Der Exportanteil lag 2025 bei 43 %, womit das internationale Geschäft leicht entlastende Effekte beisteuern konnte.

Die Konjunktur für die Business Line Industry

Die globale Industrieproduktion erholte sich im Jahr 2025 nur zögerlich. Während Eurostat im Mai ein saisonbereinigtes Jahreswachstum von +3,7 % im Euroraum meldete, bleibt dieser Trend instabil – besonders im verarbeitenden Gewerbe. Der Verband der Chemischen Industrie in Deutschland e. V. (VCI) rechnet für die EU insgesamt mit einer annähernd stagnierenden Entwicklung, wobei Deutschland weiterhin schwächelt.

Chemische Industrie

Die globale Chemieproduktion wird voraussichtlich um 3,8 % wachsen, nachdem Optimismus vom Jahresanfang durch anhaltende Marktunsicherheiten gedämpft wurde. Treiber bleiben Asien, insbesondere China (+7,9 %), während im Euroraum ein Rückgang von 2,4 % zu erwarten ist. Für Deutschland prognostiziert der VCI einen Rückgang der reinen Chemieproduktion um 2,5 %, begleitet von einem Umsatzminus von 3,0 %. Gründe sind niedrige Preise, schwache Inlandsnachfrage und strukturelle Wettbewerbsnachteile, wie hohe Energie- und Bürokratienkosten.

Generell bleibt die Branche weltweit durch Überkapazitäten, steigende Regulierungskosten und protektionistische Tendenzen belastet.

Maschinenbau

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) prognostiziert für 2025 preisbereinigt eine leichte Steigerung des weltweiten Maschinenumsatzes um etwa 1 %. Die Maschinenbauproduktion in Deutschland schrumpft seit 2023 und im Jahr 2025 betrug das Produktionsminus 5 %. Der Welthandel leidet unter geopolitischen Spannungen und erhöhten Handelszöllen, was Investitionen in Grundausstattung hemmt. Nach Jahren des Rückgangs und einer Auslastung der Kapazitäten von unter 80 %, war 2025 ein Jahr der Konsolidierung. Deutschland als Industriestandort steht dabei erneut unter Druck – Belastungsfaktoren sind hohe Produktionskosten, protektionistische Hemmnisse und strukturelle Belastungen.

Die Konjunktur für die Business Line Mobility

Die globalen Märkte für Innenausstattung in der Luftfahrt- und Bahnindustrie befinden sich 2025 in einer Phase stabilen, aber differenzierten Wachstums. Getrieben wird die Entwicklung sowohl vom langfristigen Trend zu höherem Passagierkomfort als auch von technologischem Fortschritt, Nachhaltigkeitszielen und – in beiden Branchen – umfassenden Modernisierungsprogrammen der Betreiber.

Luftfahrt

Der Markt für Flugzeugkabinen und -interieurs wuchs im Jahr 2025 trotz konjunktureller Unsicherheiten weiter. Laut mehreren führenden Marktstudien erreicht der globale Markt für Aircraft Cabin Interiors 2025 ein Volumen zwischen 33 und 36 Mrd. USD, mit solider Wachstumsdynamik. Dynamisch entwickelten sich dabei Sitzsysteme, In-Flight-Entertainment und personalisierte Kabinenlösungen. Die Nachfrage nach leichten, robusten, schwer entflammaren Materialien für Verkleidungen, Sitzkomponenten, Gepäckablagen oder Funktionsmodule stieg entsprechend.

Bahn

Der Markt für Zuginterieurs wuchs 2025 ebenfalls weiter robust auf ein Volumen von ca. 15,8 Mrd. USD, getragen von massiven

Infrastrukturinvestitionen, urbaner Mobilität, Modernisierung älterer Flotten und dem Trend zu Hochgeschwindigkeitszügen. Digitalisierung, smarte Innenräume und umweltfreundliche Materialien sind nach wie vor die Wachstumstreiber.

Die Konjunktur für die Business Lines Infrastructure/ Advertising & Building

Der europäische Baumarkt befindet sich weiterhin in einer Phase struktureller Schwäche. Hohe Finanzierungskosten, geopolitische Unsicherheiten, insbesondere infolge des Ukraine-Kriegs, sowie ein verhaltenes Investitionsklima belasten die Bautätigkeit spürbar. Zudem bleibt das private Baugeschehen – insbesondere der Wohnungsbau – europaweit unter Druck, was die Gesamtdynamik des Sektors dämpft. Die jüngsten Analysen der EUROCONSTRUCT-Sommer- und Winterkonferenzen 2025 verdeutlichen, dass die europäische Bauwirtschaft nach zwei rückläufigen Jahren (–2,7 % in 2024) auch im Jahr 2025 lediglich eine minimale Erholung von rund +0,3 % erreichen wird.

Tiefbau

Für die Business Line Infrastructure besonders relevant ist der Tiefbau, der sich – wie bereits im Vorjahr – als robuster Teil des europäischen Bausektors erweist. EUROCONSTRUCT erwartet für 2025 ein reales Wachstum von rund 3,7 % im Tiefbau, getragen vor allem durch Investitionen in Verkehrswege, Energieinfrastruktur, Telekommunikation sowie Wasser- und Umwelttechnik. Diese Entwicklung wird durch öffentliche Investitionsprogramme der EU flankiert, darunter Maßnahmen zur Energie- und Verkehrswende, Fördermittel sowie nationale Klimaschutzprogramme.

Hochbau und Wohnbau

Dem gegenüber steht eine weiterhin rückläufige oder stagnierende Entwicklung im für das Geschäft der Business Line Advertising & Building wichtigen Hoch- und Wohnbau. Die Investitionen in Wohngebäude gingen 2024 EU-weit bereits um 7,7 % zurück; für 2025 erwartet die European Construction Industry Federation (FIEC) einen weiteren Rückgang um 3,9 %. EUROCONSTRUCT zufolge wird der Wohnungsneubau erst ab 2026 leichte Erholungen verzeichnen. Für 2025 sind sowohl für Neubau als auch Renovierung negative oder stagnierende Trends prognostiziert. Der Nichtwohnhochbau zeigt sich etwas

EMP POWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

stabiler, wächst 2025 aber nur moderat und bleibt abhängig von öffentlichen Investitionen in Bildungs-, Gesundheits- und Verwaltungsbauten. Private Investitionen bleiben aufgrund hoher Zinsen und konjunktureller Unsicherheit verhalten.

Die Konjunktur für die Business Line Other

Die Konjunkturaussichten der Business Lines Other werden vor allem von den beschriebenen Aussichten der Business Lines Industry, Infrastructure und Advertising & Building bestimmt, da in dieser Business Line das Geschäft mit dem Kunststoffhandel zusammengefasst ist.

2.2 GESCHÄFTSVERLAUF SIMONA KONZERN

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Umsatzerlöse von 582,3 Mio. EUR erwirtschaftet (Vorjahr 581,2 Mio. EUR). Im Umsatz der Berichtsperiode sind die erstkonsolidierten Gesellschaften SIMONA Electroplast B.V., SIMONA Dutchclamp B.V. sowie SIMONA Dutchclamp GmbH mit einem Anteil von 7,6 Mio. EUR enthalten. Der lediglich geringe Umsatzanstieg trotz Akquisition der vorgenannten Gesellschaften um 0,2 % ist neben gesunkenen Verkaufspreisen (USA) auf Produktmixverschiebungen sowie die ungünstige USD-Kursentwicklung zurückzuführen. In einem intensiven Wettbewerbsumfeld sind die Umsätze in den Regionen Amerika und Asien-Pazifik zurückgegangen, während der Umsatz in EMEA gesteigert werden konnte. Die Umsatzprognose aus dem Halbjahresbericht 2025 von 610 bis 620 Mio. EUR wurde damit verfehlt. Wesentlicher Grund waren rückläufige Rohstoffkosten und der damit verbundene Rückgang der Verkaufspreise, die in hohem Maße an die Rohstoffkostentwicklung gekoppelt sind.

Das EBITDA betrug 65,0 Mio. EUR (Vorjahr 63,4 Mio. EUR). Damit ergab sich eine gestiegene EBITDA-Marge von 11,2 % (Vorjahr 10,9 %), die innerhalb der prognostizierten Bandbreite von 10 bis 12 % lag.

Das operative Ergebnis (EBIT) und die EBIT-Marge sind von 38,7 Mio. EUR auf 38,2 Mio. EUR bzw. von 6,7 % auf 6,6 % zurückgegangen. Die erzielte EBIT-Marge lag damit innerhalb der prognostizierten Bandbreite von 6 bis 8 %. Der Rückgang des EBIT erfolgte trotz einer gesunkenen Wareneinsatzquote

aufgrund deutlicher Kostensteigerungen der Personalaufwendungen sowie des betrieblichen Aufwands.

Der Konzern-ROCE lag mit 7,6 % (Vorjahr 7,6 %), bedingt durch einen Anstieg des Capital Employed, leicht unterhalb des prognostizierten Zielwertes von 8 bis 10 %. Insgesamt hat sich das Geschäft, insbesondere im Hinblick auf das Ergebnis, im vergangenen Jahr trotz der schwierigen Rahmenbedingungen zufriedenstellend entwickelt.

Umsatzentwicklung der Region EMEA

Die Umsatzerlöse in der Region EMEA sind um 6,4 % auf 378,5 Mio. EUR (Vorjahr 355,8 Mio. EUR) gestiegen. Der Umsatzanstieg betraf die Business Lines Infrastructure, Aquaculture und Others. Der Anteil der Region EMEA am Gesamtumsatz ist auf 65,0 % (Vorjahr 61,2 %) gestiegen. Das EBIT im Segment EMEA hat sich aufgrund des Umsatzanstieges auf 11,0 Mio. EUR (Vorjahr 8,4 Mio. EUR) gesteigert.

Umsatzentwicklung der Region Amerika

Die Region Amerika verzeichnete ein Umsatzminus von 9,2 % auf 159,5 Mio. EUR (Vorjahr 175,7 Mio. EUR). Die Nachfrageschwäche aus den freizeitnahen Industrien sowie die Auftragschwäche im Bereich der Flugzeugausstattungen konnte teilweise durch die Erholung des Geschäfts in den Bereichen Halbleiter und chemische Prozessindustrie aufgefangen werden. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz ist auf 27,4 % (Vorjahr 30,2 %) gesunken. Das EBIT sank im Wesentlichen aufgrund geringerer Umsätze auf 25,3 Mio. EUR (Vorjahr 27,3 Mio. EUR).

Umsatzentwicklung der Region Asien-Pazifik

Die Region Asien-Pazifik verzeichnete mit 44,4 Mio. EUR (Vorjahr 49,7 Mio. EUR) einen niedrigeren Umsatz. Der Umsatzrückgang betraf insbesondere die Business Line Mobility. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz ist mit 7,6 % (Vorjahr 8,6 %) zurückgegangen. Das EBIT schwächte sich wechselkursbedingt auf 1,9 Mio. EUR (Vorjahr 2,9 Mio. EUR) ab.

Umsatzentwicklung der Business Lines

In der Business Line Industry wurden Umsatzerlöse von 199,1 Mio. EUR generiert (Vorjahr 216,2 Mio. EUR; -7,9 %). Die Business Line Advertising & Building erzielte Umsatzerlöse

von 70,4 Mio. EUR (Vorjahr 83,3 Mio. EUR; -15,4 %). Die Business Line Infrastructure erwirtschaftete einen Umsatz von 138,2 Mio. EUR (Vorjahr 110,5 Mio. EUR; 25,1 %). Die Business Line Mobility verzeichnete einen Umsatzrückgang auf 68,2 Mio. EUR (Vorjahr 69,7 Mio. EUR; -2,2 %). Die übrigen Umsatzerlöse aus weiteren Anwendungsfeldern und Handel wurden unter „Others“ zusammengefasst und betragen 106,4 Mio. EUR (Vorjahr 101,6 Mio. EUR; 4,7 %).

Auftragslage

Der offene Auftragswert belief sich im Konzern auf 96,8 Mio. EUR (Vorjahr 104,4 Mio. EUR); davon entfielen 38,4 Mio. EUR (Vorjahr 43,9 Mio. EUR) auf die SIMONA AG.

2.3 ERTRAGSLAGE

Das Konzern-EBIT ist um 1,5 % von 38,7 Mio. EUR auf 38,2 Mio. EUR gesunken. Die EBIT-Marge betrug 6,6 % (Vorjahr 6,7 %). Die nominale Veränderung des Konzern-EBIT resultierte aus der Erhöhung der Personalaufwendungen und sonstigen Aufwendungen sowie aus einer gegenläufigen Margenverbesserung. Das EBITDA bzw. die EBITDA-Marge sind von 63,4 Mio. EUR auf 65,0 Mio. EUR bzw. von 10,9 % auf 11,2 % gestiegen. Der ROCE betrug 7,6 % (Vorjahr 7,6 %).

Das Rohergebnis ist im Berichtsjahr um 6,0 % auf 297,0 Mio. EUR (Vorjahr 280,3 Mio. EUR) und die Rohmarge ist auf 50,5 % (Vorjahr 48,2 %) gestiegen.

In der Ergebnisrechnung ist eine Bestandserhöhung von 0,9 Mio. EUR enthalten (Vorjahr Bestandsminderung 1,9 Mio. EUR).

Im Posten Aktivierte Eigenleistungen wurden im Berichtsjahr erbrachte Eigenleistungen im Rahmen der SAP S/4HANA Einführung von 1,6 Mio. EUR (Vorjahr 0,7 Mio. EUR) ausgewiesen.

Die Sonstigen Erträge betragen 6,1 Mio. EUR (Vorjahr 7,7 Mio. EUR). Darin enthalten waren Erträge aus Kursdifferenzen von 2,7 Mio. EUR (Vorjahr 3,5 Mio. EUR), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 1,3 Mio. EUR (Vorjahr 1,9 Mio. EUR sowie übrige sonstige Erträge von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr 1,5 Mio. EUR).

Der Materialaufwand ist auf 294,0 Mio. EUR zurückgegangen (Vorjahr 307,5 Mio. EUR), was auf Preisrückgänge der Rohstoffe und Produktmixeffekte zurückzuführen ist. Die im Materialaufwand enthaltenen Kosten für Energie sind um 0,8 Mio. EUR auf 21,9 Mio. EUR gestiegen.

Der Personalaufwand betrug 128,4 Mio. EUR (Vorjahr 119,6 Mio. EUR) und hat sich um 7,4 %, bedingt durch Tarifierhöhungen sowie eine gestiegene Mitarbeitendenzahl erhöht. Die Zahl der Mitarbeitenden im Konzern betrug zum Jahresende 1.925 (Vorjahr 1.803). Die Erhöhung resultierte in EMEA aus Neueinstellungen in der SIMONA AG und im Werk Ringsheim sowie in den Tochtergesellschaften in Tschechien und Norwegen aufgrund eines gestiegenen Auftrags- und Produktionsvolumens. Zudem hat sich die Mitarbeitendenzahl bedingt durch die Akquisition von Electroplast und Dutchclamp erhöht. In der Region Amerika hat sich die Zahl der Mitarbeitenden aufgrund des Produktionsvolumens erhöht, während sie in der Region Asien-Pazifik leicht zurückgegangen ist.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen beliefen sich auf 26,9 Mio. EUR (Vorjahr 24,7 Mio. EUR). Darin enthalten sind Abschreibungen auf Nutzungsrechte aus Leasingverträgen von 2,6 Mio. EUR (Vorjahr 1,9 Mio. EUR).

Die Sonstigen Aufwendungen sind um 6,4 % auf 103,6 Mio. EUR (Vorjahr 97,4 Mio. EUR) gestiegen. Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus einem Anstieg von Betriebs- und Vertriebskosten, insbesondere aus einem Anstieg der Frachtkosten sowie der Verpackungskosten aufgrund von Preissteigerungen.

Die Finanzerträge sind um 4,9 Mio. EUR auf 1,5 Mio. EUR zurückgegangen. Der Rückgang resultierte aus um 4,7 Mio. EUR auf 0,3 Mio. EUR gesunkenen Erträgen aus Kursdifferenzen. Darin enthalten war die Hochinflationbilanzierung der türkischen Gesellschaft in Höhe von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr 1,7 Mio. EUR). Die Finanzaufwendungen betragen 13,3 Mio. EUR (Vorjahr 7,8 Mio. EUR) und enthielten 7,2 Mio. EUR (Vorjahr 3,1 Mio. EUR) Aufwendungen aus Kursverlusten, insbesondere aus einer Abwertung des US-Dollars sowie des chinesischen Renmimbi gegenüber dem Euro.

EMPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Der Steueraufwand hat sich bedingt durch eine Verringerung der Körperschaftssteuer und einen leicht entgegengesetzten Effekt aus der Erhöhung der latenten Steuer von 13,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 7,4 Mio. EUR verringert. Die Konzernsteuerquote betrug 28,0 % (Vorjahr 34,8%).

In der Region EMEA betrug das EBITDA 29,7 Mio. EUR (Vorjahr 25,5 Mio. EUR) und das EBIT ist um 2,6 Mio. EUR auf 11,0 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 8,4 Mio. EUR). Dabei haben alle Tochtergesellschaften positive Betriebsergebnisse erwirtschaftet. Die Umsatzerlöse sind um 22,7 Mio. EUR bzw. 6,4 % auf 378,5 Mio. EUR (Vorjahr 355,8 Mio. EUR) gestiegen. Das Rohergebnis ist um 22,4 Mio. EUR auf 191,7 Mio. EUR (Vorjahr 169,3 Mio. EUR) gestiegen. Der Materialaufwand betrug 207,4 Mio. EUR (Vorjahr 204,9 Mio. EUR) und hat sich aufgrund der Senkung der Rohstoffkosten trotz einer Umsatzsteigerung verringert. Der Personalaufwand hat sich durch Lohn- und Gehaltssteigerungen und einen Anstieg an Mitarbeitenden um 11,9 % auf 85,9 Mio. EUR (Vorjahr 76,8 Mio. EUR) erhöht. Die Sonstigen Aufwendungen von 76,1 Mio. EUR (Vorjahr 66,5 Mio. EUR) haben sich vor allem volumenbedingt durch die Steigerung der Betriebs- und Vertriebskosten erhöht.

Das EBITDA der Region Amerika reduzierte sich auf 31,8 Mio. EUR (Vorjahr 33,5 Mio. EUR) und das EBIT hat sich auf 25,3 Mio. EUR (Vorjahr 27,3 Mio. EUR) verringert. Der Umsatz sank – volumenbedingt in der Business Line Advertising & Building sowie produktmixbedingt in der Business Line Industry – um 16,2 Mio. EUR auf 159,5 Mio. EUR (Vorjahr 175,7 Mio. EUR). Der Materialaufwand von 68,5 Mio. EUR (Vorjahr 80,3 Mio. EUR) ist im Vergleich zum Umsatz überproportional gesunken. Der Personalaufwand lag mit 37,0 Mio. EUR (Vorjahr 37,4 Mio. EUR) auf einem konstanten Niveau. Die Sonstigen Aufwendungen von 23,1 Mio. EUR sind, bedingt durch die Verwaltungskosten, entgegen der Entwicklung im Konzern, um 1,7 Mio. EUR gesunken.

Die Region Asien-Pazifik verzeichnete ein um 0,7 Mio. EUR auf 3,6 Mio. EUR (Vorjahr 4,3 Mio. EUR) rückläufiges EBITDA und ein auf 1,9 Mio. EUR (Vorjahr 2,9 Mio. EUR) rückläufiges EBIT. Der Umsatzrückgang gegenüber Vorjahr konnte durch einen verbesserten Materialaufwand kompensiert werden, die aktivierten Eigenleistungen und sonstigen Erträge lagen jedoch 1,0 Mio. EUR unter Vorjahr.

2.4 VERMÖGENSLAGE DES KONZERNS

Die Konzernbilanzsumme zum 31. Dezember 2025 erhöhte sich um 5,1 Mio. EUR auf 660,2 Mio. EUR (Vorjahr 655,1 Mio. EUR).

Bilanzentwicklung Vermögenswerte

Die Erhöhung der Aktivseite resultierte aus Steigerungen der immateriellen Vermögenswerte im Rahmen des Erwerbs der niederländischen Gesellschaften sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bei gleichzeitigem Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der Vorräte.

Die immateriellen Vermögenswerte wurden mit 118,1 Mio. EUR ausgewiesen (Vorjahr 101,3 Mio. EUR) und enthielten Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 73,3 Mio. EUR (Vorjahr 66,7 Mio. EUR), Kundenstamm in Höhe von 26,1 Mio. EUR (Vorjahr 21,0 Mio. EUR) sowie Patente und Lizenzen aus Akquisitionen in Höhe von 10,0 Mio. EUR (Vorjahr 9,9 Mio. EUR).

Die Sachanlagen wurden mit 206,5 Mio. EUR (Vorjahr 208,9 Mio. EUR) bilanziert. Die Investitionen bzw. Abschreibungen in Sachanlagen betragen 30,3 Mio. EUR (Vorjahr 35,5 Mio. EUR) bzw. 20,5 Mio. EUR (Vorjahr 18,9 Mio. EUR).

Nutzungsrechte aus Leasing wurden mit 13,2 Mio. EUR (Vorjahr 9,6 Mio. EUR) aktiviert.

Die latenten Steueransprüche betragen 4,9 Mio. EUR (Vorjahr 9,6 Mio. EUR).

Die Vorräte reduzierten sich auf 126,6 Mio. EUR (Vorjahr 131,5 Mio. EUR). Dies lag insbesondere an den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, deren Bestand sich auf 50,6 Mio. EUR (Vorjahr 56,8 Mio. EUR) verringerte, während die Fertigen Erzeugnisse und Waren sich auf 72,6 Mio. EUR (72,0 Mio. EUR) geringfügig erhöhten.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um 9,4 Mio. EUR auf 82,9 Mio. EUR gesunken. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus reduzierten Umsätzen zum Ende des Geschäftsjahres im Vergleich zum Ende des Vorjahrs.

Die kurzfristigen Sonstigen Vermögenswerte und die Ertragssteuerforderungen betragen 23,2 Mio. EUR (Vorjahr 27,2 Mio. EUR). Die Verringerung resultierte im Wesentlichen aus einem Rückgang der Ertragssteuerforderungen um 5,2 Mio. EUR auf 3,4 Mio. EUR (Vorjahr 8,5 Mio. EUR).

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich auf 83,2 Mio. EUR (Vorjahr 73,5 Mio. EUR). Dies war bedingt durch Steigerungen des operativen Cashflow um 17,0 Mio. EUR und des Cashflow aus Finanzierungstätigkeit um 20,6 Mio. EUR bei gleichzeitig um 20,0 Mio. EUR rückläufigem Cashflow aus Investitionstätigkeit.

Bilanzenwicklung Eigenkapital und Schulden

Die Passivseite ist durch gesunkene Pensionsrückstellungen sowie gestiegene Finanzschulden gekennzeichnet.

Das Konzerneigenkapital betrug 382,8 Mio. EUR (Vorjahr 387,9 Mio. EUR). Eigenkapitalerhöhend enthalten sind das Periodenergebnis 2025 in Höhe von 19,2 Mio. EUR (Vorjahr 24,5 Mio. EUR) sowie die durch das versicherungsmathematische Ergebnis aufgrund des geänderten IFRS-Rechnungszinses verringerten Pensions-, Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellungen in Höhe von 13,0 Mio. EUR. Die Dividendenzahlung von 10,5 Mio. EUR (Vorjahr 11,1 Mio. EUR) sowie das direkt im Eigenkapital erfasste negative Ergebnis aus Währungsumrechnung von 28,8 Mio. EUR hatten einen gegenläufigen eigenkapitalmindernden Effekt.

Die Erhöhung der Kaufoptionen der Minderheitenanteile bei der SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi und bei der SIMONA Stadpipe AS um 4,2 Mio. EUR auf 20,6 Mio. EUR (Vorjahr 16,4 Mio. EUR) wirkte sich eigenkapitalmindernd aus. Im Zusammenhang mit dem Geschäftsanteilskaufvertrag der SIMONA Stadpipe AS wurde im Jahr 2020 ein Shareholder Agreement geschlossen, welches ein Put/Call-Optionsrecht für den Kauf der verbliebenen 25,07 % der Geschäftsanteile an der Gesellschaft zu einem Kaufpreis von 6,5 Mio. EUR (Vorjahr 4,6 Mio. EUR) beinhaltet. Zudem wurde im Rahmen des Geschäftsanteilskaufvertrages der SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi im Jahr 2021 ein Shareholder Agreement geschlossen, welches ein Put/Call-Optionsrecht für den Kauf der

verbliebenen 30,0 % der Geschäftsanteile an der Gesellschaft zu einem Kaufpreis von 14,1 Mio. EUR (Vorjahr 11,8 Mio. EUR) beinhaltet.

Die Konzerneigenkapitalquote zum Bilanzstichtag betrug 58,0 % (Vorjahr 59,2 %).

Die lang- und kurzfristigen Finanzschulden von 80,1 Mio. EUR (50,1 Mio. EUR kurzfristig, 30,0 Mio. EUR langfristig) enthielten Bankdarlehen zur Akquisitionsfinanzierung von PEAK von 18,4 Mio. EUR und den niederländischen Gesellschaften von 25,4 Mio. EUR sowie Gelmarktkredite von 36 Mio. EUR (Vorjahr 31 Mio. EUR).

Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen für Pensionen reduzierten sich aufgrund eines gestiegenen Diskontierungszinssatzes auf 72,4 Mio. EUR (Vorjahr 87,6 Mio. EUR).

Die Schulden aus Lieferungen und Leistungen verblieben mit 34,4 Mio. EUR (Vorjahr 34,5 Mio. EUR) auf konstantem Niveau.

Die lang- und kurzfristigen sonstigen finanziellen Schulden beliefen sich auf 23,9 Mio. EUR (Vorjahr 18,1 Mio. EUR). Darin enthalten waren im Wesentlichen die Put/Call-Optionsrechte.

Die Sonstigen Schulden betragen 17,5 Mio. EUR (Vorjahr 18,6 Mio. EUR) und umfassten im Wesentlichen Schulden gegenüber der Belegschaft und sonstige Rückstellungen.

Die sonstigen Rückstellungen lagen mit 6,4 Mio. EUR (Vorjahr 6,5 Mio. EUR) auf Vorjahresniveau.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen betragen 30,3 Mio. EUR (Vorjahr 35,5 Mio. EUR). Es handelte sich dabei um Investitionen in technische Anlagen an Produktionsstandorten in Deutschland, USA und Asien. Die Netto-Sachanlageinvestitionen betragen 9,7 Mio. EUR (Vorjahr 16,6 Mio. EUR).

EMPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

2.5 FINANZLAGE DES KONZERNES

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die primären Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherung des operativen Geschäfts, der Investitionen sowie des Kapitaldienstes. Das Finanzmanagement ist zentral in der SIMONA AG organisiert. Der konzernweite Liquiditätsbedarf wird primär mittels konzerninterner Finanzierungen sichergestellt. Zudem verfügt der Konzern über fest vereinbarte Kreditlinien. Liquiditätsüberschüsse werden risiko- und renditeoptimiert am Geld- oder Kapitalmarkt in Euro oder Fremdwährung angelegt.

Finanzierungsanalyse

Die langfristigen Finanzschulden bezogen sich auf Akquisitionen und sind aufgrund der im Berichtsjahr getätigten Akquisition in den Niederlanden um 11,6 Mio. EUR gestiegen. Die variabel- und festverzinslichen Darlehen zur Finanzierung der Unternehmenskäufe sind bei mehreren Bankinstituten gezeichnet. Die kurzfristigen Finanzschulden umfassten den kurzfristigen fälligen Betrag der Akquisitionsfinanzierungen und sind um 5,6 Mio. EUR gestiegen.

Der Konzern verfügte über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien von 51,7 Mio. EUR (Vorjahr 55,7 Mio. EUR).

Cashflow

Im Berichtsjahr betrug der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit 65,9 Mio. EUR (Vorjahr 48,9 Mio. EUR). Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultierte primär aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 18,8 Mio. EUR.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug 58,1 Mio. EUR (Vorjahr 38,1 Mio. EUR). Davon entfielen 35,0 Mio. EUR auf Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (Vorjahr 37,4 Mio. EUR) und 23,9 Mio. EUR auf den Erwerb der niederländischen Gesellschaften.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf 6,4 Mio. EUR (Vorjahr -14,2 Mio. EUR). Die Veränderung zum Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus der Kreditaufnahme zur Finanzierung des Erwerbs der niederländischen Gesellschaften in Höhe von 28,0 Mio. EUR sowie aus einer um 6,8 Mio. EUR niedrigeren Aufnahme von Geldmarktkrediten.

Liquide Mittel

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen 83,2 Mio. EUR (Vorjahr 73,5 Mio. EUR) und bestanden aus kurzfristigen Bankeinlagen.

Finanzergebnis

In den Finanzerträgen von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr 6,4 Mio. EUR) waren Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr 5,0 Mio. EUR) sowie aus der Hochinflationbilanzierung der Türkei von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr 1,7 Mio. EUR) enthalten.

Die Finanzaufwendungen betragen 13,3 Mio. EUR (Vorjahr 7,8 Mio. EUR). Darin enthalten waren Aufwendungen aus der Fremdwährungsumrechnung von 7,2 Mio. EUR (Vorjahr 3,1 Mio. EUR) sowie Zinsaufwendungen von 6,1 Mio. EUR (Vorjahr 4,7 Mio. EUR), die aufgrund der Kreditaufnahme zur Finanzierung der Akquisition in den Niederlanden anstiegen.

Insgesamt ergab sich somit ein Finanzergebnis von -11,9 Mio. EUR (Vorjahr -1,4 Mio. EUR) und ein Ergebnis aus der Fremdwährungsumrechnung von -6,9 Mio. EUR (Vorjahr 1,9 Mio. EUR).

2.6 GESCHÄFTSVERLAUF DER SIMONA AG (EINZELABSCHLUSS)

Die SIMONA AG übt eine operative Geschäftstätigkeit aus und hielt darüber hinaus Beteiligungen an verschiedenen Gesellschaften weltweit. Die operative Geschäftstätigkeit der SIMONA AG reflektiert in Aufbau- und Ablauforganisation den grundsätzlichen Aufbau des SIMONA Konzerns. Insoweit sind die Ausführungen bezüglich Grundlagen der Gesellschaft, Steuersystem und den gesamtwirtschaftlichen- sowie branchenspezifischen Rahmenbedingungen analog anwendbar.

Die SIMONA AG verzeichnete nach deutschem Handelsrecht (HGB) einen Umsatzanstieg um 7,4 % auf 315,1 Mio. EUR (Vorjahr 293,4 Mio. EUR), der trotz gesunkener Absatzpreise vor allem auf höhere Umsätze infolge der Kabelschutzrohrprojekte zurückzuführen ist. Der nach IFRS ausgewiesene Umsatz (ohne Erlöse aus Intercompany Dienstleistungen) betrug 291,6 Mio. EUR,

so dass die im Rahmen des zusammengefassten Lageberichts des Vorjahres für das Geschäftsjahr 2025 abgegebene Umsatzprognose nach IFRS von 285 bis 295 Mio. EUR erreicht wurde.

Umsatzentwicklung der Regionen nach HGB

In der Region EMEA (Europa, Mittlerer Osten & Afrika) liegen die Umsatzerlöse in Höhe von 289,6 Mio. EUR mit 8,1 % über dem Vorjahreswert von 267,8 Mio. EUR. Die Umsatzerlöse in der Region Amerika haben sich auf 7,4 Mio. EUR vermindert (Vorjahr 9,1 Mio. EUR). Die Region Asien-Pazifik verzeichnete im Vorjahresvergleich einen Umsatzanstieg um 10,3 % auf 18,1 Mio. EUR.

Umsatzentwicklung der Business Lines nach HGB

In der Business Line Industry wurden Umsatzerlöse von 112,5 Mio. EUR erwirtschaftet (Vorjahr 112,5 Mio. EUR) und damit ein unverändertes Umsatzniveau gegenüber dem Vorjahr erzielt. Die Business Line Infrastructure verzeichnete einen Umsatz von 78,1 Mio. EUR (Vorjahr 58,4 Mio. EUR; +33,6 %). Die Business Line Advertising & Building erwirtschaftete Umsatzerlöse in Höhe von 17,8 Mio. EUR (Vorjahr 19,7 Mio. EUR; -9,4 %). Die Business Line Mobility hat Umsätze von 5,4 Mio. EUR (Vorjahr 6,0 Mio. EUR; -9,5 %) erzielt. Die übrigen Umsatzerlöse aus weiteren verschiedenen Anwendungsfeldern und Handel wurden unter „Sonstige“ zusammengefasst und betragen 38,5 Mio. EUR (Vorjahr 35,7 Mio. EUR; +7,8 %). Die Umsatzerlöse und Dienstleistungen mit Tochtergesellschaften betragen 62,8 Mio. EUR (Vorjahr 61,2 Mio. EUR).

Ergebnisentwicklung

Das Ergebnis der SIMONA AG hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. Mit einem operativen Ergebnis (EBIT) nach IFRS von -6,6 Mio. EUR (Vorjahr -8,1 Mio. EUR) wurde eine EBIT-Marge von -2,3 % (Vorjahr -3,0 %) erwirtschaftet. Der Zielwert der EBIT-Marge war mit 0,0 % bis -3,0 % angesetzt. Das EBITDA nach IFRS betrug -4,3 Mio. EUR (Vorjahr -6,0 Mio. EUR). Die EBITDA-Marge betrug -1,5 % nach -2,2 % im Vorjahr (Zielwert 0,0 % bis -2,0 %). Der ROCE nach IFRS liegt mit -7,8 % unter dem Vorjahreswert von -6,2 % (Zielwert 0,0 % bis -4,0 %). Der Rückgang der ROCE-Kennzahl sowie die Verfehlung des angestrebten Zielwerts ist im Wesentlichen auf ein höheres Capital Employed zurückzuführen.

Das gestiegene EBIT und EBITDA resultiert im Vorjahresvergleich aus einer leicht verbesserten Rohertragsmarge. Die wirtschaftliche Entwicklung gemessen an der Zielsetzung im Vorjahr für die EBITDA- und EBIT-Marge lag insgesamt im Rahmen der Erwartungen.

Der Unterschied zwischen den Umsätzen der SIMONA AG nach IFRS (291,6 Mio. EUR) und HGB (315,1 Mio. EUR) resultierte im Wesentlichen aus dem Ausweis der Intercompany Dienstleistungen.

Das EBIT der SIMONA AG leitet sich wie folgt von IFRS nach HGB über:

in Mio. EUR	2025	2024
EBIT nach IFRS	-6,6	-8,1
Bestandsveränderung Vorräte	0,1	-1,1
Materialaufwand	2,0	2,9
Personalaufwand (Pensionen)	2,3	0,2
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0,4	0,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1,7	-2,0
Sonstige Veränderungen	0,1	3,1
EBIT nach HGB	-3,4	-4,7

Das EBITDA der SIMONA AG leitet sich im Wesentlichen wie folgt von IFRS nach HGB über:

in Mio. EUR	2025	2024
EBIT nach HGB	-3,4	-4,7
Abschreibungen nach HGB	1,9	1,7
EBITDA nach HGB	-1,5	-2,9
EBIT nach IFRS	-6,6	-8,1
Abschreibungen nach IFRS	2,3	2,1
EBITDA nach IFRS	-4,3	-6,0

Der ROCE der SIMONA AG nach IFRS (-7,8 %) leitete sich nach HGB (-4,9 %) hauptsächlich durch das Working Capital und das EBIT über. Die Abweichung zwischen dem ROCE nach IFRS und dem ROCE nach HGB resultiert insbesondere aus unterschiedlichen EBIT-Werten sowie aus Bewertungsunterschieden im Vorratsvermögen. Da IFRS kein LIFO zulässt und entsprechende

EMPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

LIFO-Abschläge entfallen, fallen die Vorräte nach HGB typischerweise höher aus, was sich unmittelbar auf die Ermittlung der Kennzahl auswirkt.

2.7 ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER SIMONA AG (EINZELABSCHLUSS HGB)

Ertragslage

Das Rohergebnis betrug 75,2 Mio. EUR und ist damit gegenüber dem Vorjahreswert um 14,1 % gestiegen. Die Rohergebnismarge ist von 22,5 % im Vorjahr auf 23,9 % im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht angestiegen. Der Materialaufwand in Höhe von 242,9 Mio. EUR hat sich im Vorjahresvergleich absolut betrachtet um 5,1 % erhöht. Die insgesamt erzielte Verbesserung der Rohertragsmarge im Jahresvergleich lässt sich auf einen veränderten Produktmix zurückführen. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 1,5 Mio. EUR (Vorjahr 3,2 Mio. EUR). Darin enthalten sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr 0,5 Mio. EUR) sowie Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr 1,9 Mio. EUR).

Der Personalaufwand betrug 32,2 Mio. EUR und ist damit im Vorjahresvergleich um 6,8 % gestiegen. Gründe hierfür waren die Lohn- und Gehaltsanpassungen sowie ein Anstieg der Anzahl der Mitarbeitenden im Geschäftsjahr 2025. Demgegenüber führte die Auflösung der Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 2,8 Mio. EUR (Vorjahr 0,8 Mio. EUR) zu einer Verminderung des Personalaufwands.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen 1,9 Mio. EUR (Vorjahr 1,7 Mio. EUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 15,1 % von 38,7 Mio. EUR auf 44,5 Mio. EUR erhöht. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen Anstiege der Aufwendungen für Kursverluste in Höhe von 1,7 Mio. EUR von 0,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 2,6 Mio. EUR, sowie erhöhte Aufwendungen für Dienstleistungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1,7 Mio. EUR von 0,5 Mio. EUR auf 2,2 Mio. EUR. Darüber hinaus haben sich die Aufwendungen für EDV Lizenzen

von 1,5 Mio. EUR auf 2,1 Mio. EUR erhöht sowie die Aufwendungen für Ausgangsfrachten von 11,7 Mio. EUR auf 12,5 Mio. EUR.

Die Erträge aus Beteiligungen sind von 31,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 41,8 Mio. EUR gestiegen. Im Wesentlichen resultiert der Anstieg aus erhöhten Erträgen aus der Beteiligung in Großbritannien. Im Vergleich zum Vorjahr wurde eine Dividende aus zum Teil in der Vergangenheit gebildeten Rücklagen in Höhe von 16 Mio. EUR ausgeschüttet.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betragen 2,1 Mio. EUR (Vorjahr 3,2 Mio. EUR) und beinhalteten im Wesentlichen Zinsaufwendungen für aufgenommene Bankdarlehen in Höhe von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr 2,5 Mio. EUR). Demgegenüber wirkte die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr Aufwand 0,5 Mio. EUR) kompensatorisch.

Die Steueraufwendungen vom Einkommen und vom Ertrag betragen im Geschäftsjahr 0,8 Mio. EUR (Vorjahr 1,9 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr wurde ein operatives Ergebnis nach HGB von -3,4 Mio. EUR (Vorjahr -4,7 Mio. EUR) und eine EBIT-Marge von -1,1 % (Vorjahr -1,6 %) erwirtschaftet. Das EBITDA betrug -1,5 Mio. EUR nach -2,9 Mio. EUR im Vorjahr, woraus sich im Vergleich zum Vorjahr eine um 0,5 % verbesserte EBITDA-Marge von -0,5 % ergibt. Das Ergebnis nach Steuern belief sich auf 37,8 Mio. EUR (Vorjahr 25,9 Mio. EUR).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der SIMONA AG hat sich um 50,3 Mio. EUR auf 414,5 Mio. EUR erhöht.

Das Anlagevermögen wurde mit 252,8 Mio. EUR bilanziert (Vorjahr 226,7 Mio. EUR). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus einem Anstieg der Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 23,2 Mio. EUR bedingt durch den Erwerb von 100 % der Anteile an der SIMONA Electroplast B.V., Dordrecht, Niederlande, und der SIMONA Dutchclamp B.V., Rotterdam, Niederlande, im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Das Sachanlagevermögen betrug nahezu unverändert 13,3 Mio. EUR (Vorjahr 13,4 Mio. EUR).

Die Anteile an verbundenen Unternehmen beliefen sich auf 204,0 Mio. EUR und lagen damit um 23,2 Mio. EUR über dem Vorjahreswert, bedingt durch den oben genannten Erwerb der beiden Gesellschaften.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 26,0 Mio. EUR (Vorjahr 28,2 Mio. EUR) betrafen im Wesentlichen Tochtergesellschaften in Asien und in der Türkei.

Der Vorratsbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr (26,0 Mio. EUR) auf 29,5 Mio. EUR erhöht. Die Vorräte setzen sich zusammen aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (0,9 Mio. EUR) sowie Fertigerzeugnissen und Waren (28,7 Mio. EUR). Die Bestände an Fertigerzeugnissen und Waren liegen damit um 3,7 Mio. EUR über dem Vorjahr.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich um -1,4 Mio. EUR auf 24,5 Mio. EUR reduziert.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen 59,4 Mio. EUR (Vorjahr 55,1 Mio. EUR) und enthielten überwiegend Forderungen aus Warenlieferungen sowie kurzfristige Kredite.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen 5,9 Mio. EUR (Vorjahr 7,5 Mio. EUR). Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus geringeren Forderungen aus Ertragsteuern in Höhe von 1,6 Mio. EUR (Vorjahr 4,3 Mio. EUR).

Insgesamt wurden Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 98,5 Mio. EUR zum Jahresende bilanziert (Vorjahr 94,8 Mio. EUR).

Die liquiden Mittel sind von 15,2 Mio. EUR im Vorjahr um 17,5 Mio. EUR auf 32,7 Mio. EUR zum Bilanzstichtag gestiegen. Der Anstieg ist überwiegend auf höhere Gewinnausschüttungen der Tochtergesellschaften im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen.

Finanzlage

Das Eigenkapital der SIMONA AG hat sich auf 268,3 Mio. EUR erhöht (Vorjahr 240,8 Mio. EUR). Die Erhöhung resultierte im Wesentlichen aus der Zuführung in die Gewinnrücklagen sowie

einem höheren Jahresüberschuss im Vergleich zum Vorjahr. Die Eigenkapitalquote ist auf 64,7 % gesunken (Vorjahr 66,1 %), aufgrund des Anstiegs der Bilanzsumme.

Die SIMONA AG verfolgt eine kontinuierliche Dividendenpolitik, welche sich an der Entwicklung des IFRS-Konzernergebnisses und einer stabilen Ausschüttungsquote orientiert. Wie in der Vergangenheit soll die Dividendenausschüttung aus dem Free Cashflow finanziert werden. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2024 belief sich auf 11,1 Mio. EUR und verminderte das Eigenkapital in entsprechender Höhe.

Die Summe der Rückstellungen betrug 49,9 Mio. EUR (Vorjahr 51,4 Mio. EUR). Die Rückstellungen für Pensionen wurden aufgrund des erhöhten Abzinsungssatzes von 2,05 % (Vorjahr 1,88 %) im Vorjahresvergleich mit 3,3 Mio. EUR niedriger dotiert und betragen zum Jahresende 42,4 Mio. EUR. Die sonstigen Rückstellungen waren mit 7,4 Mio. EUR passiviert (Vorjahr 5,3 Mio. EUR). Der Anstieg resultierte vor allem aus der Erfassung einer Earn-Out-Verbindlichkeit im Rahmen der oben genannten Akquisitionen Höhe von 1,1 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 80,1 Mio. EUR (Vorjahr 58,9 Mio. EUR). Der Posten enthielt zum Jahresende langfristige Darlehen aus der Akquisitionsfinanzierung der Tochtergesellschaften in den Niederlanden und Großbritannien, wovon vertragsgemäß 10,8 Mio. EUR getilgt wurden. Zudem wurden kurzfristige Inanspruchnahmen von Kreditlinien über 36,0 Mio. EUR ausgewiesen. Die SIMONA AG verfügte über nicht beanspruchte Rahmenkreditlinien in Höhe von 44,0 Mio. EUR (Vorjahr 48,0 Mio. EUR).

Die überwiegend variabel verzinslichen Darlehen der Akquisitionsfinanzierung haben Laufzeiten von fünf und sieben Jahren mit vierteljährlicher Tilgung. Ein Teilbetrag der variabel verzinsten Darlehen ist mit jeweils einem Zinsswap abgesichert, sodass sich für diesen Teil wirtschaftlich eine feste Verzinsung ergibt. Die Rahmenkredite werden variabel zuzüglich eines festen marktüblichen Aufschlages verzinst und können in Euro oder Fremdwährung in Anspruch genommen werden.

EMPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 6,8 Mio. EUR (Vorjahr 4,6 Mio. EUR). Der Anstieg ist stichtagsbedingt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beliefen sich auf 6,5 Mio. EUR (Vorjahr 5,4 Mio. EUR) und betrafen hauptsächlich Warenlieferungen der deutschen Produktionsgesellschaften sowie der Tochtergesellschaft in Tschechien.

Die Summe der Verbindlichkeiten hat sich von 72,0 Mio. EUR auf insgesamt 96,5 Mio. EUR erhöht. Diese resultiert im Wesentlichen aus Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 58,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 80,1 Mio. EUR zum Stichtag.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen der SIMONA AG betragen im Berichtsjahr 1,6 Mio. EUR (Vorjahr 2,3 Mio. EUR). Es handelte sich hauptsächlich um Investitionen zur Modernisierung der Betriebs- und Geschäftsausstattung an den deutschen Standorten.

Insgesamt wurden Netto-Sachanlageninvestitionen in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr 1,0 Mio. EUR) getätigt.

Die Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen für Anlageinvestitionen betragen 5,4 Mio. EUR und wurden aus dem operativen Cashflow finanziert.

Zudem wurden Entwicklungskosten zur Einführung von SAP S/4HANA in Höhe von 5,1 Mio. EUR aktiviert.

Liquiditätsanalyse

Die liquiden Mittel der SIMONA AG betragen 32,7 Mio. EUR (Vorjahr 15,2 Mio. EUR) und setzten sich aus Bankguthaben in Euro und Fremdwährungen zusammen. Der Anstieg von 17,6 Mio. EUR ist hauptsächlich auf den Mittelzufluss aus höheren Beteiligungserträgen gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen.

3. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Jahr 2025 war von hohen Unsicherheiten und weiterhin anhaltenden geopolitischen Konflikten geprägt. Dies wirkte sich auch auf die Investitionstätigkeit der vom SIMONA Konzern bedienten Branchen und Unternehmen aus und somit auf die Entwicklung der kurz- und mittelfristigen Risiken und Chancen.

Eine Entspannung war hingegen auf dem Rohstoffmarkt zu beobachten, da die Preise bedingt durch die schwache Konjunktur und Nachfrage gegenüber 2024 nicht mehr der starken Volatilität unterlagen und das Preisniveau unter dem des Vorjahres lag. Rohstoffpreise stellen für den SIMONA Konzern ein erhebliches Risikopotential dar, welches für das Jahr 2025 deutlich gemindert war. Dies ist mit dem Beginn des Iran-Konflikts im März dieses Jahres umgeschlagen und wir sehen bereits deutliche Preisaufschläge für alle Rohstoffe und Additive. Die Konjunkturlaute in der Euro-Zone sowie die schwächelnde Automobil- und Bauindustrie wirkten sich nachhaltig auf vom SIMONA Konzern belieferte Branchen aus, was ein erhebliches Risikopotential für den SIMONA Konzern darstellt. Ein weiteres Risiko resultiert aus der Handels- und Zollpolitik der US-amerikanischen Regierung und der daraus folgenden Reaktionen anderer Volkswirtschaften, die zu steigenden Handelshemmnissen geführt haben und weiterführen können.

Das kurzfristige Chancenpotenzial für den SIMONA Konzern wird durch die Entwicklung der Weltkonjunktur und der globalen Handelspolitik bestimmt, die Einfluss auf die Investitionsneigung haben. Eine durchgreifende konjunkturelle Erholung ist für die Regionen EMEA und Asien-Pazifik nicht in Sicht. Der IWF hat seine Prognosen für den Euro-Raum leicht gesenkt, das Wachstum in China bleibt schwach. Für die USA hat der IWF seine Prognose leicht erhöht. Das kurzfristige Chancenpotenzial für den SIMONA Konzern ist daher unverändert verhalten.

Mittel- und langfristig sieht der SIMONA Konzern aufgrund seiner Diversifizierungsstrategie und dem Fokus auf nachhaltige Anwendungen und Produkte gutes Chancenpotenzial. Die regionale Diversifizierung in Regionen mit hohem wirtschaftlichem Wachstum und hoher Investitionstätigkeit unter anderem in Asien sowie die Diversifizierung der Anwendungen, z. B. in

Mobilität und Aquakultur bieten gute Wachstumschancen. Der klare Fokus auf die Entwicklung nachhaltiger Produkte kann langfristig einen Wettbewerbsvorteil bieten, wenn auch die mittelfristigen Chancen durch den nachlassenden Fokus einiger Volkswirtschaften, die Klima-Ziele zu erreichen, getrübt sind.

Nachhaltigkeit bleibt für den SIMONA Konzern im Jahr 2026 ein wichtiger Erfolgsfaktor und ein wesentlicher Treiber für die Weiterentwicklung des Unternehmens. Die Integration nachhaltiger Produkte und die Identifizierung nachhaltiger Anwendungsfelder eröffnen ökologische, soziale und wirtschaftliche Chancen. Unsere Wesentlichkeitsanalyse zeigt auf, welche Themen dabei besonders relevant sind – sowohl zur Reduzierung unserer Umweltauswirkungen als auch zur Stärkung unseres Geschäftspotenzials.

Ein Schwerpunkt der Strategie liegt auf der Optimierung unserer Produktionsprozesse und ressourcenschonenden Verfahren, insbesondere zur Verringerung unseres CO₂-Fußabdrucks. SIMONA verfolgt dafür ambitionierte, wissenschaftlich fundierte Klimaziele, die Anfang 2025 von der Science Based Targets initiative (SBTi) validiert wurden: Bis 2030 sollen die Scope-1- und Scope-2-Emissionen jährlich um durchschnittlich 5,25 % sinken, ausgehend vom Basisjahr 2022. Langfristiges Ziel ist die Erreichung des sogenannten „Netto-Null“-Standards bis 2050. Im Jahr 2023 haben wir unsere nachhaltige Produktlinie EcoPlastiQ eingeführt, um Kundenanforderungen gerecht zu werden und neue Marktpotenziale zu erschließen. 2026 arbeiten wir verstärkt daran, diese Lösungen im Markt weiter zu etablieren, ihre Sichtbarkeit zu erhöhen und gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden neue Anwendungen zu entwickeln. Mit gezielten Maßnahmen zur Wiedergewinnung und Wiederverwertung von Materialien fördern wir den Aufbau geschlossener Kreisläufe – im Unternehmen ebenso wie entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Darüber hinaus ist unsere soziale Verantwortung von großer Bedeutung: Wir fördern Chancengleichheit sowie die Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden. Hohe Arbeitsstandards und ein stark ausgeprägtes Arbeitssicherheitsniveau sind unser Anspruch. Mit gezielten Entwicklungs- und Qualifizierungsprogrammen wirken wir 2026 dem Fachkräftemangel entgegen und stärken gleichzeitig die Mitarbeiterbindung.

Die konsequente Umsetzung dieser Nachhaltigkeitsstrategie wird dem SIMONA Konzern im Jahr 2026 große Chancen eröffnen. Durch ökologische und soziale Verantwortung, effiziente Prozesse und ein nachhaltiges Produktportfolio möchten wir langfristigen Mehrwert schaffen und unsere Position als attraktiver Arbeitgeber und verlässlicher Industriepartner für die Zukunft stärken.

Risikomanagementsystem

Aufgrund seiner globalen Aktivitäten ist der SIMONA Konzern vielfältigen Risiken ausgesetzt, die den Unternehmenswert negativ beeinflussen können. Die Risikostrategie ist integraler Bestandteil der gesamten Unternehmensstrategie. Die Risikokultur von SIMONA basiert auf bewussten Entscheidungen nach den Grundsätzen eines vorsichtigen Kaufmanns. Ziel ist die nachhaltige Sicherung des Unternehmensbestands und -werts. Dies wird durch das frühzeitige Erkennen von Chancen bei gleichzeitig vorsichtigem Management von Geschäftsrisiken erreicht.

Die Risikosteuerung zielt darauf ab, Risiken zu vermeiden, zu begrenzen oder zu übertragen. Verbleibende Risiken sowie die Gesamtrisikolage werden einmal pro Quartal an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet.

Das Risikofrüherkennungssystem (RFS) des SIMONA Konzerns orientiert sich an den Anforderungen des IDW PS 340 n.F. Es umfasst alle organisatorischen Grundsätze und Maßnahmen zur Erkennung und Steuerung von unternehmerischen Risiken und Chancen. Die Prinzipien, Strukturen und Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Richtlinien und Organisationsanweisungen dokumentiert. Diese werden regelmäßig an interne und externe Entwicklungen angepasst. Darüber hinaus wurden zusätzliche Maßnahmen implementiert, um eine frühestmögliche Identifikation, fundierte Bewertung und proaktive Steuerung von Risiken im gesamten Konzern sicherzustellen.

Die Klassifizierung und Bewertung möglicher Risikoeintritte der Einzelrisiken und den daraus resultierenden Schäden unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten erfolgt anhand der nachstehenden Matrix:

EMPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikoeintritt/Risikorelevanz	Risikoeinstufung	Priorität/Gewichtung	Schadensausmaß
0-10 %	sehr gering bis gering	Bagatellrisiko	1 bis 2	0-<0,2 Mio. EUR
10-30 %	gering bis mittel	Kleinrisiko	1 bis 2	>0,2-<1 Mio. EUR
30-50 %	mittel	Mittleres Risiko	2 bis 4	>1-25 Mio. EUR
50-70 %	hoch	Großrisiko	2 bis 4	26-100 Mio. EUR
70-90 %	sehr hoch	Hoch-/Katastrophenrisiko	3 bis 4	>100 Mio. EUR
90-100 %	fast sicher	Existenz-/Extremrisiko	4	>150 Mio. EUR

Das Risikomanagementsystem des SIMONA Konzerns steuert die identifizierten Risiken auf Basis eines Risikoinventars und einer Risikobewertung. Die Steuerung erfolgt im Abgleich von Risikopriorität, Eintrittswahrscheinlichkeit, erwartetem Risikoausmaß und Risikointervall. Jedem Risiko wird auf Basis des Schadens eine Risikopriorität zugeordnet. Das Risikoausmaß berechnet sich als Produkt aus Netto-Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit. Der Risikointervall ergibt sich aus der durchschnittlichen Anzahl möglicher Risikoeintritte innerhalb eines Jahres für ein Risiko über alle SIMONA-Gesellschaften, welche das jeweilige Risiko gemeldet haben. Das Schadensausmaß bezieht sich auf Ereignisse mit direkter oder indirekter Auswirkung auf das Konzern-EBIT zum 31.12.2025. Der Betrachtungszeitraum beträgt 12 Monate.

Als wesentliche Einzelrisiken gelten Risiken, deren Risikoausmaß > 1,0 Mio. € und Risikointervall > 0,2 bewertet werden.

Zur Bewertung der Risikotragfähigkeit wird das ermittelte maximale Risikodeckungspotenzial ins Verhältnis zu den verfügbaren Zahlungsmitteln (liquide Mittel) und dem Eigenkapital gesetzt.

Die wesentlichen Risiken ergeben sich für den SIMONA Konzern aus den folgenden Kategorien:

- gesamtwirtschaftliche Risiken
- Marktrisiken
- finanzwirtschaftliche Risiken
- betriebliche Risiken

Für den SIMONA Konzern ergibt sich die Wesentlichkeit der Risiken aus dem aggregierten Gesamtrisikopotenzial (Bezugsgröße: Value at Risk 95%) einer Risikokategorie sowie dem

Risikopotenzial der Einzelrisiken einer Kategorie. Der Value at Risk bezeichnet den maximalen potenziellen Verlust, der in einem festgelegten Zeitraum mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit, in diesem Fall 95%, nicht überschritten wird. Dieser wird mithilfe der Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Maßgeblich für die Bewertung sind die im Risikoinventar ermittelten Risikoausmaße und Risikointervalle der Einzelrisiken. Ergänzend zur Darstellung der wesentlichen Risiken berichtet der SIMONA Konzern über ausgewählte branchentypische Risiken, die nach unserer aktuellen Einschätzung zwar nicht als wesentlich im Sinne der Berichtskriterien eingestuft werden, aufgrund ihrer qualitativen Relevanz jedoch eine besondere Bedeutung für die Geschäftstätigkeit des SIMONA Konzerns haben.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Der SIMONA Konzern sieht sich derzeit gesamtwirtschaftlichen Risiken gegenüber, die seine strategische Position spürbar belasten. Einerseits treffen die geopolitisch bedingten, strukturell hohen Energiekosten die deutschen Produktionsstandorte und führen zu einem fundamentalen Wettbewerbsnachteil, insbesondere gegenüber den USA und China. Andererseits ist das Produktportfolio der Gruppe auf der Nachfrageseite in jenen Sektoren exponiert, die von der strukturellen Konjunkturschwäche am stärksten betroffen sind.

Die Business Line Advertising & Building ist unmittelbar von der Krise der europäischen, speziell der deutschen, Bauwirtschaft und Messewirtschaft betroffen. Gleichzeitig trifft die Investitionszurückhaltung im Maschinenbau die Business Line Industry und die Business Line Mobility unterliegt der hohen Volatilität und dem Transformationsdruck der Automobilbranche. In der Business Line „Infrastructure“ zeigt sich ein gespaltenes Bild.

Während der Hochbau weiter schwächelt, haben die Energiepreise und das von der Bundesregierung verabschiedete Konjunkturprogramm zu einer Belebung des Tiefbaus geführt, insbesondere im Bereich der Kabelschutzrohre partizipiert SIMONA hieran. Verschärft wird die allgemeine Situation aber auf der Kostenseite. Die im globalen Vergleich nicht wettbewerbsfähigen Strom- und Gaspreise am Standort Deutschland belasten als akutes Risiko die Marge der dort gefertigten Produkte. Hinzu kommt die fundamentale Abhängigkeit von petrochemischen Vorprodukten, deren Preisvolatilität infolge globaler Instabilität direkt auf die Materialkosten durchschlägt. Das Hauptrisiko für den SIMONA Konzern ist daher der Margendruck, da die hohen Energie- und Rohstoffkosten an den europäischen Standorten auf eine konjunkturell schwache Nachfrageseite treffen.

Um sich gegen die identifizierten gesamtwirtschaftlichen Risiken abzusichern, verfolgt der SIMONA Konzern eine mehrgleisige Strategie. Der konjunkturellen Nachfrageschwäche begegnet das Unternehmen durch eine konsequente geografische und anwendungsbezogene Diversifikation. Schwächelnde Märkte in der Region EMEA, insbesondere im europäischen Bausektor, können so teilweise durch eine robustere Entwicklung in den Regionen Amerika und Asien-Pazifik sowie durch spezialisierte Anwendungsbereiche wie „Infrastructure“ oder „Mobility“ kompensiert werden.

Dem hohen Kostendruck durch die Energiepreise an den deutschen Standorten setzt der SIMONA Konzern ein aktives Energiemanagement entgegen. Kern dieser Absicherung sind strategische Investitionen in die Energieeffizienz und die eigene Versorgung durch erneuerbare Energien, wie der Bezug von Windkraft für die Stammwerke Kirn und Ringsheim und der Ausbau von Photovoltaik-Anlagen.

Um die Profitabilität zwischen Kostendruck und Nachfrageschwäche zu sichern, wendet die Gruppe eine disziplinierte Geschäftssteuerung an. Diese wägt zwischen der für die Ergebnissicherung wichtigen Auslastung der Produktionskapazitäten und der Stabilisierung der Marge ab. So ist insbesondere in den margenschwächeren Produkten die Kapazitätsauslastung und Fixkostendeckung ein Treiber, während bei den höhermargigen Produkten Preis- und Margensicherung Vorrang haben.

Gesamtwirtschaftliche Risiken werden vom SIMONA Konzern als mittleres Risiko eingestuft. Aufgrund der breiten Diversifikation des SIMONA Konzerns (Produkte, Kunden, Branchen und Produktionsstandorte) wurden im Jahr 2025 keine Risiken festgestellt, die erhebliche negative Auswirkungen hatten. Ebenso lagen keine bestands- oder existenzbedrohenden Risiken vor.

Aufgrund der dezentralen Struktur des SIMONA Konzerns erwarten wir für das Jahr 2026 eine stabile Risikolage auf moderatem Niveau.

Marktrisiken

Die thermoplastische Kunststoffindustrie und damit der SIMONA Konzern sind akuten Marktrisiken ausgesetzt, die über einen normalen Konjunkturzyklus hinausgehen. Ein zentrales Risiko ist der signifikante Nachfrage- und Auftragsrückgang, der durch eine Kombination aus der strukturellen Schwäche in Kernmärkten wie der chemischen Industrie und dem Bausektor und gleichzeitig bestehenden globalen Überkapazitäten ausgelöst wird. Diese Situation führt zu einem Verdrängungswettbewerb und einem Rückgang der erzielbaren Marktpreise, insbesondere bei Standardprodukten, was die Margen erodiert. Verschärft wird dieser Preisdruck durch die Rohstoffabhängigkeit von petrochemischen Vorprodukten; dieses Risiko wirkt in beide Richtungen: als Kostenrisiko bei Preisspitzen und als Abwertungsrisiko für Lagerbestände bei fallenden Notierungen.

Ein weiteres Marktrisiko ist der Rückgang der Kundenakzeptanz für Kunststoffe aus Neumaterial, getrieben durch regulatorische Vorgaben (z.B. EU Green Deal) und ein verschärftes Nachhaltigkeitsbewusstsein, welches die Nachfrage in Richtung Rezyklate und alternative Werkstoffe verschiebt.

Zur Absicherung gegen die identifizierten Marktrisiken verfolgt der SIMONA Konzern eine mehrgleisige Strategie. Dem Risiko des Preisverfalls durch Überkapazitäten und Nachfrageschwäche begegnet das Unternehmen mit einer klaren Priorisierung von „Marge vor Volumen“ bei hochpreisigen und damit margens stärkeren Produkten. Bei den Commodities muss sich SIMONA dem Wettbewerb stellen und durch Effizienzmaßnahmen und Kapazitätsauslastung den Margendruck kompensieren oder

EMPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

abmildern. Flankiert wird dies durch eine Diversifikation der Anwendungen, bei der der Fokus verstärkt auf margenstärkere High-Performance-Produkte in den Business Lines Industry und Mobility gelegt wird, um die Abhängigkeit vom preissen-siblen Standardgeschäft zu reduzieren.

Dem Risiko der Rohstoffabhängigkeit und der damit verbundenen Preisvolatilität wird durch ein vorsichtiges Bestandsmanagement entgegengewirkt, was die Gefahr von Lagerabwertungen durch fallende Marktpreise minimiert. Um das prognostische Risiko einer Fehleinschätzung der Marktentwicklung in Europa abzufedern, dient die geografische Diversifikation als Kernabsicherung; strategische Investitionen in den Wachstumsregionen Amerika und Asien-Pazifik reduzieren das Klumpenrisiko in der strukturell schwachen Region EMEA.

Dem Marktrisiko eines Rückgangs der Kundenakzeptanz für Kunststoffe begegnet der SIMONA Konzern proaktiv. Durch die Fokussierung auf die Kreislaufwirtschaft und die Bündelung nachhaltiger Lösungen unter der Produktlinie EcoPlastIQ positioniert sich das Unternehmen als Lösungsanbieter und sichert sich die Nachfrage zukunftsorientierter Kundengruppen.

Risikoprofil: Das folgende Szenario bleibt eines der schwerwiegendsten Einzelrisiken. Es beschreibt das Verbot strategisch wichtiger Werkstoff- oder Produktgruppen (z.B. Fluorpolymere) ohne Übergangsfristen, was den Ausfall wichtiger Produkte in der Business Line Industry (insbesondere Halbleiter und Chemie) fundamental treffen würde.

Der maximale Schaden (VaR 95%) wird tendenziell als Großrisiko eingestuft. Er tritt im Kaskaden-Szenario eines umfassenden Verbots ein, welches das strategische Fluorpolymer-Geschäft stilllegt. Ein Schaden dieser Größenordnung hätte gravierende Auswirkungen auf das Ergebnis des SIMONA Konzerns. Er setzt sich zusammen aus massiven Lagerabschreibungen, dem Impairment (Sonderabschreibung) der spezialisierten Produktionsanlagen und dem dauerhaften Deckungsbeitragsverlust. Diese Posten würden das operative Ergebnis (EBIT) als außerordentlicher Aufwand treffen und könnten das Konzernergebnis maßgeblich beeinflussen. Dieses Risiko hat sich inzwischen

reduziert durch die partielle Umstellung auf PFAS-freie Rohstoffe. Es bleibt aber als latentes Risiko weiter bestehen.

Insgesamt bewertet die SIMONA Marktrisiken weiterhin als Großrisiko. Obwohl das operative Ergebnis (EBIT) des SIMONA Konzerns im Jahr 2025 durch die schwache Konjunktur und hohen Kosten belastet wurde, lag diese Belastung im Rahmen der erwarteten Marktrisiken und ist nicht auf einen einzelnen gravierenden Risikoeintritt zurückzuführen.

Für 2026 erwarten wir eine stabile und beherrschbare Risikolage für den SIMONA Konzern.

Reputationsrisiko

Reputationsschäden sind für spezialisierte Industrieunternehmen wie den SIMONA Konzern ein kritisches Risiko, da das Geschäftsmodell auf technischem Vertrauen und zunehmend auf Nachhaltigkeitsversprechen basiert. Die Analyse des Reputationsrisikos – insbesondere im Kontext einer potenziellen ESG-Glaubwürdigkeitskrise oder massiven Qualitätsmängeln – zeigt ein erhebliches strategisches Gefahrenpotenzial.

Das Schadensausmaß eines möglichen Reputationsrisikos wird als klein bis mittel bewertet.

Risikoprofil: Dieses Szenario beschreibt einen massiven Vertrauensverlust bei Schlüsselkunden und Investoren. Auslöser könnte eine öffentlichkeitswirksame Kampagne gegen die Nachhaltigkeitsstrategie („Greenwashing-Vorwurf“) oder ein schwerer Qualitätsmangel bei Produkten sein, der die Marke SIMONA nachhaltig beschädigt. Ein Reputationsschaden würde das operative Ergebnis (EBIT) nicht nur im Eintrittsjahr durch direkte Kosten und Umsatzverluste massiv belasten, sondern könnte durch höhere Kapitalkosten und langfristige Marktanteilsverluste die Ertragskraft des SIMONA Konzerns über mehrere Geschäftsjahre hinweg beeinträchtigen.

Hinsichtlich der strategischen Bedeutsamkeit stuft die SIMONA das Reputationsrisiko weiterhin als Großrisiko ein, wobei der Eintritt eines Risikoschadens als sehr gering bis gering angesehen wird.

Aufgrund der hohen Qualitätsstandards und der Nachhaltigkeitsstrategie des SIMONA Konzerns sehen wir die Risikoeinstufung von Reputationsschäden auch für das Jahr 2026 auf einem stabilen gleichbleibenden Niveau.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken des SIMONA Konzerns konzentrieren sich maßgeblich auf die globale Expansionsstrategie und die historischen Verpflichtungen am Heimatstandort. Ein zentrales Risiko ist die Werthaltigkeit des durch Akquisitionen aktivierten Goodwills. Sollten diese Beteiligungen die strategischen Erwartungen aufgrund einer regionalen Rezession nicht erfüllen, drohen außerordentliche Abschreibungen (Impairment). Das Beteiligungsrisiko zeigt sich zudem in der Performance der globalen Tochtergesellschaften; gerät eine ausländische Gesellschaft in Schieflage, könnte ein „Cross-Subventionierungszwang“ entstehen, bei dem die Muttergesellschaft Kapital nachschießen muss, das dann für Investitionen fehlt. Als deutsches Traditionsunternehmen ist die SIMONA AG zudem durch signifikante Pensionsverpflichtungen belastet. Obwohl der jüngste Zinsanstieg zu einer bilanziellen Entlastung (niedrigerer Barwert) geführt hat, bleibt der laufende Liquiditätsabfluss durch die Pensionszahlungen eine strukturelle Belastung für die Liquidität.

Das Risiko aus Investitionen in die Erweiterung oder Modernisierung der Infrastruktur besteht primär in einer potenziellen Unterauslastung der Kapazitäten. Sollte die Nachfrage hinter den Erwartungen zurückbleiben, resultiert daraus eine verzögerte Amortisation des eingesetzten Kapitals, was als mittleres Risiko für die Rentabilitätsziele des SIMONA Konzerns eingestuft wird.

Die Währungsrisiken des SIMONA Konzerns sind aufgrund der globalen Produktions- und Vertriebsstandorte komplex, wobei der Rohstoffeinkauf auf dem Weltmarkt fast ausschließlich in US-Dollar (USD) als zentrales Grundrisiko gilt. Die starke Präsenz in den USA dient hierbei als „Natural Hedge“, da die dortigen Gesellschaften sowohl ihre Rohstoffe in USD einkaufen als auch ihre Produkte in USD verkaufen, was das operative Transaktionsrisiko eliminiert; einzig das Translationsrisiko bei der Umrechnung der USD-Gewinne in die Berichtswährung Euro bleibt bestehen.

Deutlich höhere Risiken bergen die Standorte in China; hier trifft ein Transaktionsrisiko (Einkauf in USD, Verkauf in CNY) auf ein signifikantes Repatriierungsrisiko, da Kapitalverkehrskontrollen den Transfer von Gewinnen an die deutsche Muttergesellschaft erschweren oder verzögern können. Ein weiteres großes Währungsrisiko besteht in der Türkei: Aufgrund der Hyperinflation und der Volatilität der türkischen Lira (TRY) führt das Transaktionsrisiko (Einkauf in USD, Verkauf in EUR und TRY) zu einer ständigen, akuten Bedrohung der Margen. Gleichzeitig erodiert der Wert der türkischen Beteiligung durch die permanente Abwertung der Lira massiv in der Konzernbilanz (Translationsrisiko).

Zur Absicherung der finanzwirtschaftlichen Risiken nutzt der SIMONA Konzern verschiedene strategische, operative und finanztechnische Maßnahmen. Dem Risiko von Wertminderungen bei Akquisitionen und Beteiligungen begegnet das Unternehmen durch ein striktes Controlling sowie der Durchführung regelmäßiger Werthaltigkeitstests. Gleichzeitig dient die globale Diversifikation der Beteiligungen als strategischer Hedge, um Performance-Risiken einzelner Regionen auszugleichen. Als wichtigste strategische Absicherung dient hier jedoch der „Natural Hedge“ durch die US-Tochtergesellschaften, die operativ in USD wirtschaften und so das Netto-Währungsrisiko der Gruppe reduzieren. Den Belastungen aus den historischen Pensionsverpflichtungen in Deutschland hat SIMONA langfristig durch die Umstellung der Pensionssysteme auf beitragsorientierte Pläne für neue Mitarbeitergenerationen entgegengewirkt, während der bestehende Liquiditätsabfluss der Altzusagen durch eine sorgfältige Liquiditätsplanung im operativen Cashflow abgedeckt wird.

Risikoprofil: Dieses Szenario beschreibt das Scheitern einer Akquisition (M&A). Der Schaden entsteht, wenn eine Post-Merger-Integration zeitgleich mit einem Markteinbruch in der Zielregion zusammentrifft. Dieses Szenario tritt ein, wenn der Markteinbruch in der Zielregion dauerhaft ist und die Integration komplett fehlschlägt. Der ursprüngliche Business Plan, der die Basis für den Kaufpreis und die Aktivierung des Goodwills war, ist damit unwiderruflich zerstört. Der Maximalschaden entsteht in diesem Fall als rein bilanzieller Effekt: Er resultiert aus der außerordentlichen Abschreibung (Impairment) des gesamten aktivierten

EMPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Goodwills dieser Akquisition. Dieser Vorgang würde zudem das operative Ergebnis (EBIT) direkt und massiv belasten und das Eigenkapital des SIMONA Konzerns entsprechend reduzieren.

Der SIMONA Konzern stuft finanzwirtschaftliche Risiken weiterhin als Großrisiko ein. Im Geschäftsjahr 2025 traten keine wesentlichen Risiken ein, die die Geschäftstätigkeit des SIMONA Konzerns spürbar beeinträchtigt oder das Ergebnis negativ beeinflusst hätten.

Für 2026 erwarten wir für die finanzwirtschaftliche Risikolage des SIMONA Konzerns ein gleichbleibendes stabiles Niveau.

Betriebliche Risiken

Die betrieblichen Risiken für die thermoplastische Industrie sind existenziell und konzentrieren sich für den SIMONA Konzern auf die Hauptgefahr Feuer und Brandschutz.

Die Kombination aus hohen Brandlasten (Polymergranulate, Fertigwarenlager) und permanenten Zündquellen (Extrusionsprozesse bei Temperaturen bis 400°C, Elektrik) ist inhärent gefährlich. Ein Großbrand in einem Produktionsstandort des SIMONA Konzerns würde nicht nur Gebäude, sondern auch spezialisierte, schwer ersetzbare Extrusionsanlagen oder sonstige technische Anlagen zerstören. Der daraus resultierende, potenziell 12 bis 24 Monate dauernde Produktionsausfall (Betriebsunterbrechung) stellt oft ein größeres finanzielles Risiko dar als der reine Sachschaden, da Kunden in dieser Zeit unwiderruflich zur Konkurrenz abwandern.

Zur Absicherung gegen dieses existenzielle Betriebsrisiko verfolgt der SIMONA Konzern eine mehrstufige Strategie.

Beim Brandschutz kombiniert der SIMONA Konzern bauliche, technische und finanzielle Absicherungen. Baulich wird durch Brandabschnitte eine Ausbreitung des Feuers verhindert. Technisch sichern automatische Brandmelde- und Sprinkleranlagen die Hochrisikobereiche (Lager, Extrusion) ab. Finanziell wird der verbleibende Sachschaden durch eine Brandversicherung und der größere Folgeschaden durch eine Betriebsunterbrechungsversicherung gedeckt. Als strategischer Hedge dient zudem der

globale Produktionsverbund, der im Ernstfall Teile der Produktion eines ausgefallenen Werks übernehmen und so die Lieferfähigkeit bei Schlüsselkunden sichern kann.

Der SIMONA Konzern stuft dieses Risiko aufgrund seines potenziell hohen Schadensausmaßes als Katastrophen- bzw. Hochrisiko ein. Im Einklang mit dieser Einschätzung kam es im Berichtsjahr 2025 zu keinen Risikoeintritten, die eine maßgebliche negative Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit oder eine signifikante Ergebnisbelastung zur Folge gehabt hätten.

Ein weiteres wesentliches Risiko für den SIMONA Konzern besteht in einer potenziellen strategischen Fehlbeurteilung von Markttrends oder Kundenbedarfen, was zu einer fehlerhaften Ressourcenallokation führen und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit sowie die Marktposition des Konzerns nachhaltig beeinträchtigen könnte. Aufgrund des möglichen Schadensmaßes einer Fehleinschätzung in der strategischen Ausrichtung des SIMONA Konzerns ist dies als Großrisiko einzustufen.

Des Weiteren hat die Cyberkriminalität für den SIMONA Konzern eine hohe Bedeutung. Das größte Risiko stellt hierbei Ransomware dar, die zu einem sofortigen Betriebsstillstand führen kann. Für den SIMONA Konzern ist zudem die Industriespionage kritisch, da der Diebstahl von geistigem Eigentum (Rezepturen, Prozessparameter für Spezialwerkstoffe) den Wettbewerbsvorteil bedroht.

Gegen Cyberkriminalität setzt der SIMONA Konzern auf eine Kombination aus technischen und organisatorischen Maßnahmen. Technisch ist die strikte Netzwerksegmentierung zur Trennung der Produktionsnetze (OT) von der allgemeinen IT (IT) entscheidend, ergänzt durch moderne Sicherheitsarchitekturen wie Firewalls. Organisatorisch ist die Backup-Strategie – insbesondere das Vorhalten von Offline-Backups – essenziell, um nach einem Angriff handlungsfähig zu bleiben. Flankiert wird dies durch Awareness-Schulungen der Mitarbeitenden.

Ein spezifisches Schadensszenario im Bereich Cyberkriminalität behandelt den gezielten Diebstahl von geistigem Eigentum (IP),

wie Rezepturen und Kundenlisten, kombiniert mit der Sabotage von technischen Anlagen. Der SIMONA Konzern bewertet den möglichen Schaden als mittleres Risiko. Der Eintritt eines Extrem Szenarios wird auf sehr gering bis gering eingestuft.

In der Gesamtbewertung stuft der SIMONA Konzern betriebliche Risiken als mittleres Risiko, mit einer geringen bis mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit ein. Im Berichtsjahr 2025 sind keine Risiken eingetreten, die sich maßgeblich negativ auf die Ergebnisse des SIMONA Konzern ausgewirkt haben.

Aufgrund der hohen technologischen Standards im Bereich Brandschutz und Brandbekämpfung sowie der Cybersicherheit erachten wir die Risikolage auch im Jahr 2026 weiterhin auf einem gleichbleibenden Niveau.

Risikotragfähigkeitsanalyse und Gesamtrisikolage

Die Risikotragfähigkeitsanalyse für das Berichtsjahr ergab zu keinem Zeitpunkt eine Bestandsgefährdung für den SIMONA Konzern. Die definierte Risikodeckungsmasse, bestehend aus Eigenkapital und liquiden Mitteln, wurde als ausreichend bewertet, um alle quantifizierten Risiken sicher abzudecken, wodurch die Risikotragfähigkeit jederzeit gewährleistet ist.

Die Gesamtrisikolage des SIMONA Konzerns wird für das Berichtsjahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr 2024 als unverändert angespannt bis leicht erhöht bewertet. Diese Einschätzung basiert auf einer differenzierten Betrachtung der Risikokategorien.

Einerseits blieben die latenten, katastrophalen Einzelrisiken (Großbrand, cyber-, physische Angriffe oder massive Goodwill-Impairments) in ihrer Bewertung stabil. Sie werden weiterhin aufgrund ihres potenziellen Schadensausmaßes als Hoch-/Katastrophenrisiken eingestuft. Andererseits haben sich die bereits im Jahr 2024 eingetretenen Markt- und Konjunkturrisiken – insbesondere die anhaltende Nachfrageschwäche, der Preisdruck durch Überkapazitäten und die hohen Energiekosten – im Berichtsjahr 2025 verstetigt.

Trotz permanenter Eintrittsmöglichkeit haben sich diese Risiken im Berichtsjahr nicht materialisiert.

Ausblick 2026

Für das Geschäftsjahr 2026 ist keine signifikante Entspannung der Gesamtrisikolage für den SIMONA Konzern zu erwarten; wobei sich die Gewichtung der Risiken allerdings verschieben könnte. Als dominantes Risiko wird weiterhin die strukturelle Nachfrageschwäche in den europäischen Schlüsselmärkten – insbesondere chemische Industrie und Bau – angesehen, welche die Auslastung und Margen durch den anhaltenden Preisdruck belastet.

Ein Fokus wird 2026 auf der konjunkturellen Entwicklung in der Region Amerika liegen: Sollte der bisherige Stabilitätsanker schwächeln, würde dies das Gesamtrisiko signifikant erhöhen und das Risiko eines Goodwill-Impairments auf die US-Akquisitionen akut werden lassen. Gleichzeitig dürfte sich das strategische Investitionsdilemma – der hohe Investitionsbedarf in die Transformation (Dekarbonisierung, Regulatorik) bei einem durch die Marktschwäche potenziell geschmälernten operativen Cashflow – weiter verschärfen. Die latenten Hochrisiken (z.B. Brandschutz) bleiben in ihrer Einstufung (hoher Impact, geringe Wahrscheinlichkeit) unverändert.

Die militärische Eskalation im Iran belastet die globalen Rohstoffmärkte erheblich und führt aktuell zu signifikanten Preissteigerungen bei Rohöl sowie den für SIMONA wesentlichen Polymeren PE, PP und PVC. Neben der hohen Preisvolatilität bestehen potenzielle Risiken für Versorgungsunterbrechungen und logistische Einschränkungen in der Golfregion, die im Rahmen des Risikomanagements kontinuierlich bewertet werden. Dank einer sehr robusten Risikodeckungsmasse und etablierter Mechanismen zur Steuerung der Beschaffungs- und Absatzpreise sieht sich der SIMONA-Konzern gut positioniert, um diesen dynamischen Marktveränderungen wirksam zu begegnen.

EMPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) und Risikomanagementsystem (RMS) – Bericht gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Das Ziel des internen Kontrollsystems (IKS) für die Rechnungslegung ist es, die Regelkonformität des Jahres- und Konzernabschlusses zu sichern. Dies wird durch die Implementierung von Kontrollen erreicht, die trotz bestehender Risiken hinreichende Sicherheit über die Korrektheit der Abschlüsse geben sollen.

Das interne Kontrollsystem des SIMONA Konzerns umfasst alle Prozesse und Kontrollen, die für die Erstellung des Jahres- und Konzernabschlusses wesentlich sind. Bei der Ausgestaltung orientiert sich der SIMONA Konzern an den Standards des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW). Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Lageberichterstattung wurden keine maßgeblichen Änderungen am IKS vorgenommen.

Als wesentlich erachtet der SIMONA Konzern Merkmale des IKS und RMS, die die Rechnungslegung und die Gesamtaussage des Jahres- bzw. Konzernabschlusses (einschließlich Lagebericht) maßgeblich beeinflussen können. Dies umfasst hauptsächlich Maßnahmen zur Sicherstellung der ordnungsgemäßen IT-gestützten Verarbeitung rechnungslegungsbezogener Sachverhalte und Daten sowie die Überwachung der Rohstoffpreisentwicklung im Preismanagement zur rechnungslegungsbezogenen Steuerung der Beschaffungs- und Absatzpreise.

Der Rechnungslegungsprozess des SIMONA Konzerns ist hybrid organisiert: Während die Buchhaltung der Gesellschaften überwiegend nach lokalen Standards bilanziert, wird der Konzernabschluss nach IFRS erstellt. Die SIMONA AG steuert diesen Prozess zentral, unterstützt von einem einheitlichen Kontenrahmen und einem Accounting Manual. Alle Gesellschaften sind über eine feste Berichtsstruktur und standardisierte Reporting Packages in den Prozess eingebunden. Die Daten werden in einem nach IDW PS 880 zertifizierten Konsolidierungssystem verarbeitet (Programmversion 23.1). Die Konsolidierung erfolgt auf Segment- und Konzernebene. Die Erstellung externer Berichte erfolgt softwaregestützt mit Schnittstelle zum Konsolidierungssystem.

Die Plausibilität der Zahlen wird auf allen Ebenen durch systemtechnische, automatische und manuelle Kontrollen sichergestellt. Wichtige Elemente sind dabei eindeutige Verantwortlichkeiten, Zugriffsregelungen bei IT-Systemen sowie die Anwendung der Kontrollgrundsätze (Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip, Freigabeverfahren) im Abschlusserstellungsprozess. Die Gesamtverantwortung für das rechnungslegungsbezogene IKS trägt der Vorstand der SIMONA AG und wird vom Aufsichtsrat überwacht und kontrolliert.

Angemessenheit und Wirksamkeit des gesamten Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems¹⁾

Das IKS und RMS des SIMONA Konzerns ist umfassend implementiert und geht über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus. Während die Berichtspflicht (§§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB) auf den Rechnungslegungsprozess fokussiert, steuern die Systeme auch operative Risiken und zunehmend Nachhaltigkeitsthemen. Ein risikoorientiertes Compliance-Management-System (CMS) ist integraler Bestandteil. Dieser ganzheitliche Ansatz gilt sowohl auf Ebene der SIMONA AG als auch für den gesamten SIMONA Konzern.

Der Vorstand der SIMONA AG ist zur Einrichtung eines geeigneten Überwachungssystems verpflichtet (§ 91 Abs. 2 AktG), das bei SIMONA das IKS, RMS und Risikofrüherkennungssystem (FWS) umfasst. Der Vorstand beurteilt jährlich die Angemessenheit und Wirksamkeit der Maßnahmen des IKS und RMS. Gestützt auf regelmäßige Berichte der Systemverantwortlichen und der Internen Revision, liegen dem Vorstand keine Hinweise vor, die zur Einschätzung führen, dass das IKS und RMS in ihrer Gesamtheit nicht angemessen oder nicht wirksam gewesen wären.

Der Aufsichtsrat der SIMONA AG ist nach § 111 AktG zur Überwachung des Vorstandes verpflichtet. Diese Überwachungspflicht erstreckt sich auch auf das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem. Der Aufsichtsrat hat seine Kontroll- und Überwachungstätigkeiten bezüglich IKS und RMS für das Berichtsjahr 2025 wahrgenommen.

¹⁾ Bei den Angaben in diesem Abschnitt handelt es sich um lageberichts-fremde Angaben, die nicht Gegenstand der inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer sind.

4. PROGNOSEBERICHT

Globale Konjunktur

Der Internationale Währungsfonds erwartet in seinem aktualisierten Ausblick eine fortgesetzt stabile, aber unterdurchschnittliche globale Wachstumsdynamik. Für die Jahre 2026 und 2027 prognostiziert der IWF ein weltweites BIP-Wachstum von 3,3 % bzw. 3,2 %. Damit bleibt das Wachstum leicht unter dem langfristigen Durchschnitt, zeigt sich jedoch angesichts geopolitischer Unsicherheiten, struktureller Belastungen und handelspolitischer Spannungen weiterhin resilient. Die globale Inflation wird sich laut IWF weiter abschwächen und von 4,1 % im Jahr 2025 auf 3,8 % im Jahr 2026 und 3,4 % im Jahr 2027 zurückgehen. Der Rückgang erfolgt in fortgeschrittenen Volkswirtschaften schneller als in Schwellenländern; in den USA wird das Erreichen des Inflationsziels langsamer erfolgen.

USA

Der Wachstumspfad der US-Wirtschaft bleibt kräftig, wenn auch durch geopolitische und handelspolitische Faktoren zunehmend herausgefordert. Der IWF erwartet 2026: +2,4 % und 2027: +2,0 %. Die stabile Wachstumsprognose reflektiert eine Kombination aus robusten privaten Investitionen – insbesondere im Bereich künstliche Intelligenz – anhaltend solider Konsumnachfrage sowie unterstützenden fiskalischen Impulsen.

Euroraum

Für den Euroraum zeichnet der IWF ein Bild verhaltener, aber stabiler Wachstumsraten. Hauptbremsfaktoren bleiben strukturelle Wettbewerbsprobleme, hohe Energiepreise, eine schwache Industrieproduktion und eine zögerliche Investitionstätigkeit. Der IWF erwartet für 2026 ein Wachstum von 1,3 % und für 2027 ein Plus von 1,4 %. Die Fortschritte werden vor allem durch höhere staatliche Investitionen, steigende Realeinkommen und eine allmählich lockerere Finanzierungsumgebung unterstützt.

Deutschland

Deutschland bleibt im internationalen Vergleich weiterhin am unteren Ende der Wachstumsverteilung. Die IWF-Prognosen lauten für 2026: +1,1 % und für 2027: +1,5 %. Hauptgründe für die schwache Entwicklung bleiben eine niedrige Industrie-

auslastung, eine schwache Exporttätigkeit, strukturelle Standortnachteile, hohe Energiepreise sowie globale Belastungen für den Maschinen-, Chemie- und Automobilsektor. Der IWF weist zudem darauf hin, dass Deutschland trotz stabilisierender Konsumausgaben nur langsam aus der industriellen Schwächephase herausfindet.

China

Der IWF bestätigt in seinem Januar 2026 Update einen robusten, wenn auch zunehmend asymmetrischen Wachstumskurs Chinas. Die Wirtschaft bleibt stark exportgetrieben, während Konsum, Immobilienmarkt und Unternehmensinvestitionen weiterhin strukturelle Schwächen aufweisen. Für 2026 prognostiziert der IWF ein Wachstum von 4,5 % und für 2027 von 4,0 %. Der Ausblick reflektiert eine Kombination aus staatlichen Unterstützungsmaßnahmen, einer stabilen Exportentwicklung und einer nur langsam fortschreitenden Neugewichtung hin zu konsumorientiertem Wachstum.

Kunststoffverarbeitende Industrie

Für das Jahr 2026 erwartet der Gesamtverband der kunststoffverarbeitenden Industrie (GKV) – trotz der schwierigen Ausgangslage – keine weitere Verschärfung des Abwärtstrends, sondern die Möglichkeit einer Stabilisierung des Branchenumfelds in Deutschland. Erste Unternehmensbefragungen zeigen vorsichtigen Optimismus. 50 % der befragten Unternehmen rechnen für 2026 mit steigenden Umsätzen, 34 % mit wachsenden Gewinnen im Jahr 2026. Positive Impulse werden insbesondere durch politische Reforminitiativen, einen möglichen Bürokratieabbau, die Entlastung bei Energie- und Produktionskosten sowie die steigende Bedeutung einer funktionsfähigen Kreislaufwirtschaft erwartet.

Konjunkturaussichten der Business Line Industry

Für die Business Line Industry sind die konjunkturellen Aussichten in den Jahren 2026 und 2027 weiterhin von einem gedämpften weltwirtschaftlichen Umfeld geprägt. Die globale Industrie wird durch strukturelle Belastungsfaktoren – hohe Unsicherheit im Welthandel, geopolitische Spannungen, fragmentierte Lieferketten und schwache Investitionsimpulse – nur langsam an Dynamik gewinnen. Für die Industrieproduktion ist 2026 und 2027 lediglich mit einer verhaltenen Erholung zu rechnen.

EMPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Die Weltbank erwartet für 2026 ein globales Wachstum von rund 2,6 %, gefolgt von einem geringfügigen Aufwärtstrend im Jahr 2027.

Die Prognosen für die globale Chemieindustrie bleiben verhalten. Der Sektor befindet sich weltweit in einer Phase struktureller Anpassung mit Überkapazitäten in Asien, einer schwachen Nachfrage in Europa sowie Handelsumlenkungen durch protektionistische Maßnahmen. IWF und Branchenanalysen prognostizieren, dass die globale Chemieproduktion 2026 und 2027 nur moderat wächst und weiterhin belastet bleibt. In Europa erwartet der VCI weiterhin keine Trendwende vor 2027. Produktions- und Umsatzprognosen bleiben schwach; Überkapazitäten und fehlende Wettbewerbsfähigkeit belasten den Standort anhaltend. Für Deutschland geht der Verband von einer stagnierenden bis rückläufigen Produktion und weiter niedriger Kapazitätsauslastung aus.

Der globale Markt für Maschinenbau wächst 2026 und 2027 ebenfalls nur geringfügig. Die Hauptbremsfaktoren bleiben globale geopolitische Unsicherheiten, ausgeprägte protektionistische Tendenzen, unsichere Investitionsneigung in der Industrie und hohe Kosten in Europa. Der VDMA erwartet nach dem deutlichen Rückgang 2025 für den deutschen Maschinenbau wieder ein leichtes reales Wachstum von +1 % im Jahr 2026, bevor sich 2027 ein moderaterer Verlauf anschließen dürfte.

Konjunkturaussichten der Business Line Mobility

Bahn

Der weltweite Markt für Innenausstattung von Zügen und Bussen setzt seinen Wachstumskurs fort. Neue Branchenanalysen erwarten für den Bereich Train Interiors ab 2026 jährliche Wachstumsraten zwischen 5,8 % und 7,4 %, getragen von steigenden Investitionen in Bahnnetze sowie dem Trend zu komfort- und designorientierten Innenraumlösungen. Der Bedarf an ergonomischen, leichten und nachhaltigen Materialien bleibt ein zentraler Innovations- und Nachfragefaktor.

Luftfahrt

Auch der Markt für Flugzeugkabinen und -innenausstattung wächst weiter, wenn auch moderater. Branchenprognosen gehen für die kommenden Jahre von rund 7,8 % jährlichem Wachstum

aus. Treiber sind der anhaltende Erneuerungsbedarf der Flotten, wachsender Luftverkehr und steigende Anforderungen an Effizienz und Kabinenkomfort – während strukturelle Herausforderungen bei Airbus und Boeing das Wachstum etwas dämpfen.

Konjunkturaussichten der Business Lines Infrastructure und Advertising & Building

Nach mehreren schwachen Jahren erwartet EUROCONSTRUCT ab 2026 eine spürbare Erholung der europäischen Bautätigkeit. Für die Gesamtbranche wird ein Wachstum von rund 2 % im Jahr 2026 und weiteren 2 % im Jahr 2027 prognostiziert, nachdem 2025 lediglich eine leichte Stabilisierung erreicht wurde.

Tiefbau

Der Tiefbau bleibt auch 2026 und 2027 der stabilste Wachstumsmotor der europäischen Bauwirtschaft. Während der Gesamtmarkt nur moderat expandiert, entwickelt sich die Infrastruktur weiterhin überdurchschnittlich. Analysen zufolge wird die europäische Bauproduktion 2026 wieder leicht zulegen, gestützt durch Investitionen in Verkehrs-, Energie- und digitale Infrastruktur. Laut EUROCONSTRUCT soll die zivile Bauproduktion – einschließlich Tiefbau – ab 2026 eine Wachstumsphase erreichen. Für den Tiefbau wird ein jährlicher Anstieg von rund 2 % im Jahr 2026 und etwa 2–3 % im Jahr 2027 erwartet. Treiber sind der Ausbau von Bahn- und Straßennetzen, der starke Bedarf an Energieinfrastruktur sowie Investitionen in Breitband und Datenzentren.

Hochbau

Die größte Belastung bleibt zwar der Wohnungsneubau, der sich nur langsam von hohen Zinsen, Grundstückspreisen und Baukosten erholt. Dennoch sollen Renovierungstätigkeiten – insbesondere energieeffiziente Sanierungen und nachhaltige Modernisierungen – das Wachstum stützen. Sowohl der öffentliche als auch der gewerbliche Hochbau profitieren zusätzlich von Investitionen in Energieeffizienz, Digitalisierung und ESG getriebenen Gebäudeanpassungen.

Künftige Entwicklung Konzern

Für das Geschäftsjahr 2026 geht SIMONA trotz der schwierigen geopolitischen Lage von einer Umsatzsteigerung gegenüber 2025 auf 615 bis 625 Mio. EUR bei leicht steigenden Rohstoffpreisen aus. Hierbei wird neben der Volumensteigerung auch

die Entwicklung der Rohstoffkosten im Zuge des Iran-Konflikts eine entscheidende Rolle spielen. Die neu eingeführte EBT-Marge (Gewinn vor Steuern in Relation zum Umsatz) wird voraussichtlich zwischen 4,5 und 6,5 % liegen. Die angestrebte EBIT-Marge liegt zwischen 6 und 8 % und die EBITDA-Marge zwischen 10 und 12 %. Die Verzinsung des im Konzern eingesetzten Kapitals, gemessen am ROCE, wird für 2026 zwischen 7 und 9 % erwartet.

Für die Region EMEA gehen wir von einem Umsatzwachstum von 4 bis 6 % auf 400 bis 410 Mio. EUR aus. Aufgrund der Produktmixverschiebung hin zu einem höheren Anteil des Infrastrukturgeschäfts erwarten wir eine EBIT-Marge von 2 bis 3 % und eine EBITDA-Marge von 6 bis 7 %. In der Region Amerika erwarten nach dem Rückgang im Jahr 2025 wieder ein Umsatzwachstum von 5 bis 6 % bei einer EBIT-Verbesserung im gleichen Rahmen. Aufgrund des Ausbaus unseres Produktionsstandorts der SIMONA AMERICA Industries in Archbald wird eine EBITDA-Marge in Amerika zwischen 18 und 20 % angestrebt. Für die Region Asien-Pazifik gehen wir von einer stärkeren Umsatzentwicklung im Zuge des Ausbaus unserer Produktionskapazitäten und eines steigenden Umsatzanteils im Halbleitergeschäft mit einem Umsatzwachstum von 9 bis 11 %, bei einer weiteren EBIT-Verbesserung auf 5 bis 6 % sowie einer EBITDA-Marge von 8 bis 10 %, aus.

Die Umsatzprognose berücksichtigt produktmixbedingt geringfügig niedrigere Verkaufspreise, insbesondere durch das Infrastrukturbusiness und damit eine leicht niedrigere Rohmarge. Die Entwicklung der Rohstoffkosten ist aufgrund der aktuellen Lage im Mittleren Osten nur schwer abzuschätzen. Ob der krisenbedingte Anstieg der Rohstoffkosten dauerhaft ist, hängt von der Dauer des Konflikts ab. Die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sprechen zurzeit noch eher für einen kurzfristigeren Preisanstieg, der sich nach Beendigung des Konflikts wieder abflachen dürfte. Weiterhin stellen die in den einzelnen Segmenten dargestellten Rahmenbedingungen Chancen und Risiken für die Geschäftsentwicklung des Konzerns dar. Die Erreichung des Ergebnisses hängt entscheidend davon ab, ob wir die Preissteigerungen im Markt durchsetzen können und ob wir die budgetierte Rohmarge und das Rohergebnis halten können.

Zurzeit gehen wir trotz der unsicheren geopolitischen und gesamtwirtschaftlichen Lage noch von einem wieder ansteigenden Umsatz und einer stabilen Ergebnisentwicklung aus. Auftragseingang und Auftragslage stützen diese Einschätzung.

Kurzfristig sehen wir ausgelöst von dem Konflikt zwischen Iran, Israel, USA und den Golfanrainerstaaten einen signifikanten Anstieg der Rohstoffkosten, die wir durch Preisaufläge an unsere Kunden weiterleiten. Dabei wird die Rohstoffversorgung weniger durch Ausfälle der Produktionsvolumina geprägt als durch logistische Engpässe, die im schlimmsten Fall zu Fehlallokationen führen können. Eine Verschärfung der Lage im Nahen Osten und eine längere Dauer des Konfliktes sind in diesem Prognosebericht nicht berücksichtigt, da sie zurzeit noch nicht beurteilbar sind.

Künftige Entwicklung SIMONA AG

Für das Geschäftsjahr 2026 wird nach IFRS von einem Umsatz von 290 bis 300 Mio. EUR, einer EBIT-Marge zwischen -1,0 und -3,0 % sowie einer EBITDA-Marge zwischen -0,0 und -2,0 % ausgegangen. Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals, gemessen am ROCE, wird zwischen -6,0 und -8,0 % erwartet.

In der Vertriebsregion Deutschland gehen wir von einer stabilen konjunkturellen Lage und einer Absatz- und Umsatzsteigerung aufgrund des weiterhin wachsenden Infrastrukturgeschäfts aus. Die Wachstumsimpulse der europäischen Tochtergesellschaften bewegen sich im Rahmen der oben skizzierten Business Line Aussichten und der jeweiligen nationalen wirtschaftlichen Entwicklung. In den Regionen Amerika und Asien-Pazifik sehen wir im Jahr 2026 ein stärkeres Wachstum aufgrund der robusteren Rahmenbedingungen und im Zuge des weiterwachsenden lokalen Geschäftsvolumens. Die Ergebnisentwicklung unterliegt den gleichen Chancen und Risiken wie im Konzern.

EMPPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

5. SONSTIGE ANGABEN

5.1 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB hat die SIMONA AG auf ihrer Internetseite: www.simona.de/de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/erklarung-zur-unternehmensfuehrung-einschliesslich-corporate-governance-bericht/ veröffentlicht.

5.2 VERGÜTUNGSBERICHT

Den Vergütungsbericht gemäß § 162 Aktiengesetz hat die SIMONA AG auf ihrer Internetseite www.simona.de/de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/verguetungsbericht/ veröffentlicht.

5.3 ANGABEN GEMÄSS § 289A UND § 315A HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT

Das Grundkapital der SIMONA AG betrug zum Berichtsstichtag unverändert 15.500.000 EUR und ist in 6.000.000 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Aktien werden im General Standard an der Deutschen Börse in Frankfurt sowie an der Berliner Wertpapierbörse gehandelt. Verschiedene Aktiengattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Da der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer jeweiligen Anteile satzungsmäßig ausgeschlossen ist, wird das Grundkapital unserer Gesellschaft in Form einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, zentral hinterlegt ist. Die Aktionäre unserer Gesellschaft sind ausschließlich an dem von der Clearstream Banking AG gehaltenen Sammelbestand an Stückaktien unserer Gesellschaft entsprechend ihrem Anteil am Grundkapital als Mit-eigentümer beteiligt. Es existieren keine Stimmrechtsbeschränkungen (§ 289a Nr. 2 HGB) und keine Aktien mit Sonderrechten (§ 289a Nr. 4 HGB).

Die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung (Kirn), Dirk Möller (Kirn) sowie Regine Tegtmeyer (Nebel) hielten über einen privatrechtlichen Aktienpool 54,14 %. Wir verweisen auf den

Anhang der SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2025 unter Beteiligungsverhältnisse. 15,04 % hielt die Kreissparkasse Biberach (Biberach), 11,42 % die Rossmann Beteiligungs GmbH (Burgwedel), 10,0 % die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH (Kirn). Die verbleibenden Aktien befanden sich in Streubesitz.

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 6. Juni 2025 in der Hauptversammlung 5.457 Aktien und Mitglieder des Aufsichtsrates meldeten 2.900 Stück Aktien zur Präsenz in der Hauptversammlung an; dies entsprach 0,09 bzw. 0,05 % der Summe aller ausgegebenen Aktien der der SIMONA AG.

Soweit Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese die Kontrollrechte aus den von ihnen gehaltenen Aktien unmittelbar selbst aus. Die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG sowie nach § 9 der Satzung der SIMONA AG. Danach besteht der Vorstand der Gesellschaft aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder ist zulässig. Der Vorstand hat in der Regel einen Vorsitzenden, der vom Aufsichtsrat ernannt wird.

Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Abänderung und die Kündigung der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder einem Aufsichtsratsausschuss übertragen. Für Satzungsänderungen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179 ff. AktG.

Gemäß § 6 der Satzung ist die Gesellschaft berechtigt, Aktienurkunden auszustellen, die einzelne Aktien (Einzelaktien) oder mehrere Aktien (Sammelaktien) verkörpern.

Es bestehen derzeit keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Es bestehen derzeit keine Vereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern über Entschädigungsleistungen im Falle eines Kontrollwechsels.

6. NICHT FINANZIELLE ERKLÄRUNG GEMÄSS § 289B SOWIE § 315B HGB

KURZBESCHREIBUNG DES GESCHÄFTSMODELLS

Der SIMONA Konzern entwickelt, produziert und vertreibt thermoplastische Kunststoffhalbezeuge, Rohre und Formteile sowie Profile. Dabei werden die Werkstoffe Polyethylen (PE), Polypropylen (PP), Polyvinylchlorid (PVC), Polyethylenterephthalat (PETG), Polyvinylidenfluorid (PVDF), Ethylen-Chlortrifluorethylen (E-CTFE), Perfluoralkoxy (PFA), Thermoplastische Olefine (TPO), Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS), Polycarbonat (PC) sowie zahlreiche Sonderwerkstoffe eingesetzt. Die Produktionsverfahren umfassen Extrusion, Pressen, Spritzgießen, spanende Bearbeitung und die Fertigung kundenindividueller Sonderformteile in eigenen Kunststoffwerkstätten.

Die Absatzmärkte des SIMONA Konzerns spiegeln sich in fünf Business Lines wider. Die Business Line Industry beliefert vor allem die chemische Prozessindustrie, Halbleiterindustrie sowie an Kunden tätig im Bereich der Wasseraufbereitung, dem Schwimmbadbau und der Medizintechnik. Die Business Line Infrastructure stellt vor allem Rohrleitungssysteme für Infrastrukturanwendungen in der Wasser- und Gasversorgung, der Abwasserentsorgung, für den Schutz von Energie- und Datenleitungen sowie für die Verkehrswegetechnik her. Die Business Line Advertising & Building liefert hauptsächlich PVC-Schaumprodukte für Bau- und Werbeanwendungen. Die Business Line Mobility hat sich auf die Innenausstattung von Flugzeugen und Zügen sowie von Kraftfahrzeugen spezialisiert. Darüber hinaus stellt die Ausrüstung von Fischzuchtanlagen einen weiteren Absatzmarkt für SIMONA dar.

SIMONA trägt als Unternehmen Verantwortung gegenüber Menschen und Umwelt. Energie-, Umwelt- und Sozialbelange sind für SIMONA zentrale Aspekte.

UMWELTASPEKTE

Nachhaltigkeit und der verantwortungsvolle Umgang mit Kunststoffen sind zwei Umweltthemen, die SIMONA bereits heute

aktiv verfolgt und auch in den kommenden Jahren weiterhin auf globaler Ebene konsequent vorantreiben wird. Der weltweite Klimaschutz ist eine gemeinsame Aufgabe, bei der Industrienationen und Unternehmen mit internationaler Präsenz an all ihren Standorten Verantwortung tragen. Die Reduzierung von Treibhausgasen soll nachhaltig und sozial ausgewogen erreicht werden unter Berücksichtigung von weitreichenden Maßnahmen. SIMONA begegnet diesen Anforderungen mittels einer ganzheitlichen und globalen Nachhaltigkeitsstrategie sowie eines zertifizierten Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001. Ziel der internationalen Norm des Umweltmanagementsystems ist es, dem zertifizierten Unternehmen einen Rahmen bereitzustellen, um die Umwelt zu schützen und auf sich ändernde Umweltzustände im Einklang mit sozioökonomischen Erfordernissen zu reagieren. Der systematische Ansatz stellt Informationen bereit, die den Erfolg langfristig fördern und Möglichkeiten eröffnen, die zur nachhaltigen Entwicklung beitragen. Das Umweltmanagementkonzept verfolgt SIMONA für die Standorte in Deutschland, Tschechien, der Türkei und für den Standort SIMONA Boltaron in den USA. Die Anforderungen dieser Konzepte erfüllt SIMONA durch Überwachungsaudits und Rezertifizierungen.

Klimarisikoanalyse

Die SIMONA AG hat eine Klimarisikoanalyse durchgeführt, um potenzielle Auswirkungen des Klimawandels auf das Unternehmen zu identifizieren. Dabei wurden sowohl physische Klimarisiken als auch transitorische Risiken im Zusammenhang mit dem Übergang zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft berücksichtigt. Die Analyse dient als Grundlage für ein besseres Verständnis klimabezogener Risiken sowie für die weitere Erarbeitung geeigneter Maßnahmen zur zukunftsorientierten Ausrichtung des Unternehmens.

SIMONA adressiert Risiken in der Umweltbilanz ihrer eingesetzten Rohstoffe entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Dies umfasst eine verantwortungsvolle Auswahl von Ressourcenlieferanten auf Grundlage anerkannter Zertifizierungen, transparenter Herkunftsangaben sowie der Berücksichtigung definierter Ausschlusskriterien (Blacklists). Darüber hinaus werden bereits in Forschung und Entwicklung schadstoffrelevante Aspekte systematisch geprüft und geeignete Substitutionsmöglichkeiten

EMPPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

umgesetzt. Die Einhaltung aller geltenden rechtlichen Anforderungen zum Einsatz von Schadstoffen ist dabei gewährleistet.

Mit unserer EcoPlastIQ Produktlinie wurden Produkte aus nachhaltigen Rohstoffen in das Lieferprogramm aufgenommen. Die Rückverfolgbarkeit unserer biozirkulären Rohstoffe bis zur Quelle wird durch unsere ISCC-Plus-Zertifizierung (International Sustainability and Carbon Certification) sichergestellt, die im Jahr 2024 durch ein Überwachungsaudit bestätigt wurde. Somit wird der Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen reduziert; gleichzeitig sind Qualität und Funktionalität wie beim Einsatz konventioneller Rohstoffe gewährleistet. Neben den beiden deutschen Standorten ist auch der Standort in der Türkei ISCC zertifiziert. Die langlebigen SIMONA Produkte verbinden hohe Qualität mit geringem Gewicht, ermöglichen die Substitution schwererer Alternativprodukte und tragen so zur nachhaltigen Bewältigung von Herausforderungen, etwa in der Umwelttechnik oder der Versorgung, bei.

Einen weiteren Fokus legen wir auf das Schließen von Materialkreisläufen. Mit unserem Rücknahmesystem SIMOCYCLE bieten wir unseren Kunden in Deutschland die Rücknahme von Produktionsabfällen an. Diese werden aufgearbeitet und wieder dem Produktionsprozess zugeführt, um neue Produkte unter unserer Produktlinie EcoPlastIQ herzustellen.

Zudem entsorgt SIMONA Abfälle, die nicht wieder dem Produktionskreislauf zugeführt werden können, entsprechend den Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Verwertbare Produktionsreste werden hauptsächlich intern verwertet oder an externe Verwerter weitergegeben. Alle Entsorger und Verwerter sind zertifizierte Unternehmen, die eine Zulassung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben haben. Die Mitarbeitenden werden regelmäßig zur Abfallvermeidung sowie Abfallverwertung und -entsorgung geschult. Die Reduzierung der Abfallquote in Bezug auf die Produktionsmenge ist wesentliches Unternehmensziel.

SIMONA informiert die Kunden regelmäßig zur richtigen Nutzung sowie Entsorgung/Verwertung der Produkte und der aus ihrer Weiterverarbeitung entstehenden Abfälle. In Werkstoff- und Sicherheitsdatenblättern, die zu jedem Produkt im Internet

abrufbar sind, werden die Produkteigenschaften, Kennwerte und Hinweise zur sicheren Lagerung und Verarbeitung aufgelistet.

SIMONA ist offizielles Mitglied der sogenannten Science Based Targets initiative (SBTi). Unsere Ziele zur Senkung unserer Treibhausgase (Scope 1 bis Scope 3) wurden von der SBTi validiert und stehen damit in Einklang mit dem Pariser Klimaschutzabkommen. Demnach haben wir uns dazu verpflichtet, im Vergleich zum Basisjahr 2022 bis 2030 unsere Scope-1- und Scope-2-Emissionen um durchschnittlich 5,25 % jährlich zu reduzieren und so bis 2050 den „Netto-Null-Status“ zu erreichen. Darüber hinaus verpflichtet sich SIMONA, die Scope-3-Treibhausgasemissionen aus eingekauften Gütern und Dienstleistungen im gleichen Zeitraum um 51,6 % pro Tonne hergestelltem Produkt zu reduzieren. Die Teilnahme an der SBTi-Initiative belegt den Anspruch von SIMONA, eine führende Rolle im Umweltschutz und nachhaltigen Wirtschaften einzunehmen. Mit der Teilnahme verpflichtet sich SIMONA, dass seine langfristigen Klimaziele den strengen wissenschaftlichen Standards der SBTi entsprechen. Die SBTi ist eine gemeinsame Initiative der globalen gemeinnützigen Umweltorganisation Carbon Disclosure Project (CDP), des UN Global Compact, des World Resources Institute (WRI) und des World Wide Fund for Nature (WWF).

Aufbauend auf der im Vorjahr erreichten Validierung der Klimaziele durch die Science Based Targets initiative (SBTi) hat SIMONA im Berichtszeitraum mit der konsequenten Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Erreichung der definierten Emissionsreduktionsziele begonnen. Der Fokus liegt dabei sowohl auf eigenen Emissionen als auch auf vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen. Zur Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Emissionen treibt SIMONA insbesondere den Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien sowie die Steigerung der Energieeffizienz an den Standorten weiter voran. Hierzu zählen unter anderem Maßnahmen zur Optimierung von Produktionsprozessen, Investitionen in energieeffiziente Technologien sowie der verstärkte Einsatz von Strom aus erneuerbaren Quellen. Im Hinblick auf die Scope-3-Emissionen intensiviert SIMONA den Dialog mit Lieferanten und Kunden entlang der Wertschöpfungskette. Ziel ist es, gemeinsam Potenziale zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen zu identifizieren, insbesondere durch

die Evaluierung nachhaltiger und alternativer Materialien, die Weiterentwicklung von Produktlösungen sowie eine erhöhte Transparenz in der Lieferkette. Mit diesem ganzheitlichen Ansatz verfolgt SIMONA das Ziel, die wissenschaftsbasierten Klimaziele der SBTi schrittweise in operative Maßnahmen zu überführen und damit einen messbaren Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasemissionen zu leisten.

SIMONA ist zudem Mitglied in ausgewählten Nachhaltigkeitsorganisationen, wie dem Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M. e.V.), einem etablierten Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften. Mit der Mitgliedschaft stärkt SIMONA seine Position im Bereich nachhaltiger Unternehmensführung und fördert den Austausch von Best Practices, wissenschaftlichen Erkenntnissen und innovativen Lösungsansätzen.

SIMONA begegnet Risiken durch Brand mit vorbeugendem Brandschutz, regelmäßigen Wartungen der Löschanlagen, Begehungen mit dem Versicherer und der Feuerwehr, einer eigenen Brandschutzordnung sowie jährlichen Unterweisungen der Mitarbeitenden. Risiken durch Störfälle wird mit regelmäßigen Kontrollen und Wartungen der Anlagen, baulichen Maßnahmen wie Rückhaltebecken, Auffangwannen, versiegeltem Boden sowie der gesetzeskonformen Lagerung von Gefahrstoffen begegnet. SIMONA beachtet festgelegte Alarmpläne bei Störfällen, führt wöchentliche, halbjährliche und jährliche Wartungen sowie eine 5-jährliche Prüfung der Anlagen nach AwSV durch. Prüfindervalle werden eingehalten und Emissionsmessungen regelmäßig durchgeführt.

EU-Taxonomie

Das Konzept des European Green Deals wurde von der Europäischen Kommission entwickelt, um den Übergang zu einer wettbewerbsfähigen, ressourceneffizienten und klimaneutralen europäischen Wirtschaft zu ermöglichen. Es ist zentraler Bestandteil der Klimapolitik der Europäischen Union und umfasst verschiedene Maßnahmen in den Bereichen Energieversorgung, Verkehr, Handel, Industrie, Land- und Forstwirtschaft sowie Finanzmarktregulierung. Bestandteil des European Green Deals ist die sogenannte EU-Taxonomie, deren Ziel es ist,

die Allokation von privatem Kapital in nachhaltige Investments zu fördern. Ein einheitliches Klassifikationssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten in allen Sektoren soll Transparenz und Einheitlichkeit schaffen.

Für kapitalmarktorientierte Unternehmen wurde eine verpflichtende Berichterstattung eingeführt. Sie soll es den Adressaten ermöglichen, die Nachhaltigkeit von Geschäftsmodellen zu vergleichen. In Artikel 9 der Taxonomie-Verordnung werden sechs Umweltziele der Europäischen Union aufgeführt: Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Schutz von Wasser und Meeresressourcen, Übergang in eine Kreislaufwirtschaft, Eingrenzung der Umweltverschmutzung, Beitrag zu Umweltschutz sowie Schutz von Artenvielfalt und Ökosystemen. Für diese Ziele sind taxonomiefähige und taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten zu identifizieren und deren Anteile am Gesamtumsatz sowie an den Investitions- und Betriebsausgaben zu berichten.

Aufgrund der Neuerungen zur Vereinfachung der EU-Taxonomie durch die Delegierte Verordnung (EU) 2026/73 hat sich die Struktur und Darstellung der Taxonomie-Tabellen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr geändert. Die Anpassungen dienen einer vereinfachten und klareren Berichterstattung.

Ermittlung der Kennzahlen

Gemeinsam mit den Verantwortlichen aus den relevanten Abteilungen und Standorten führte die Abteilung Sustainability eine konzernweite Analyse durch, um die taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Umsatzerlöse, Investitions- und Betriebsausgaben zu identifizieren. Die zu Grunde liegenden Daten wurden innerhalb unserer internationalen Standorte erhoben und auf Gruppenebene konsolidiert und überprüft. Um Doppelzählungen zu vermeiden, weisen wir Umsatzerlöse, Investitions- und Betriebsausgaben direkt und eindeutig den identifizierten Wirtschaftsaktivitäten zu. Alle ausgewiesenen Beträge sind in Euro angegeben.

EMP WERING

SUCCESSFUL CUSTOMERS

Tabelle Umsatzerlöse EU-Taxonomie für das Geschäftsjahr 2025:

KPI	Insgesamt	Anteile taxonomiefähiger Tätigkeiten	Taxonomiekonforme Tätigkeiten		Aufschlüsselung der taxonomiekonformen Tätigkeiten nach Umweltzielen								Anteil taxonomiekonformer Tätigkeiten im vorangegangenen Geschäftsjahr (N-1)			
			Währung	%	Währung	%	Klimaschutz	Anpassungen an den Klimawandel	Wasser	Kreislaufwirtschaft	Umweltverschmutzung	Biologische Vielfalt		Anteil der ermöglichtenden Tätigkeiten	Anteile der Übergangstätigkeiten	Nicht bewertete nicht wesentliche Tätigkeiten
Umsatz																
CapEx	37.751.726,12	10,35	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
OpEx	23.600.309,58	20,40	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Umsatzerlöse

Die EU-Taxonomie umfasst derzeit noch keine Kriterien mit Bezug zu den Wirtschaftsaktivitäten der SIMONA AG. Für die SIMONA AG konnten auf Basis der aktuellen Rechtsakte daher keine umsatzrelevanten Wirtschaftsaktivitäten zugeordnet und somit kein taxonomiefähiger oder taxonomiekonformer Umsatz ermittelt werden. Das bedeutet nicht, dass Produkte des SIMONA Konzerns nicht die Erreichung der in der Verordnung aufgeführten Ziele unterstützen. Das gilt insbesondere für unsere Produkte aus dem Bereich Energie- und Wasserversorgung sowie für Mobilitätsanwendungen. Die enge Definition taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Umsätze lässt allerdings die Berücksichtigung von Umsätzen von Herstellern von Vorprodukten, zu denen SIMONA mit seinen Halbzeugen, Rohren und Formteilen zählt, weiterhin nur sehr eingeschränkt zu.

Investitionsausgaben (CapEx)

Die Investitionsausgaben des SIMONA Konzerns im Sinne der EU-Taxonomie umfassen Zugänge von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Nutzungsrechten aus Leasingverträgen nach IFRS. Auf dieser Basis wurde der Anteil der entsprechenden Investitionsausgaben ermittelt, der auf taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten entfiel (taxonomiefähiges CapEx). Hierin enthalten waren entsprechende Investitionen im Zusammenhang mit taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten, die insbesondere Renovierungen an unseren Gebäuden sowie Investitionen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft betrafen. Aufgrund der bestehenden Anforderungen an die Taxonomiekonformität bei gleichzeitig mangelnder Verfügbarkeit der erforderlichen nachhaltigkeitsbezogenen Nachweise seitens unserer Lieferanten konnten, wie bereits im Vorjahr, keine taxonomiekonformen Investitionsausgaben ausgewiesen werden.

ENERGIEASPEKTE

Energiemanagement als Bestandteil nachhaltiger Unternehmensführung

Das Energiemanagement ist ein zentraler Bestandteil unserer unternehmerischen Verantwortung und bildet einen wesentlichen Pfeiler der nachhaltigen Entwicklung des SIMONA Konzerns. Mit dem zertifizierten Energiemanagementsystem nach DIN EN ISO 50001:2018 verfügen wir über einen verbindlichen, organisationsweiten Rahmen, der es ermöglicht, den Energieeinsatz systematisch zu steuern, die Energieeffizienz kontinuierlich zu erhöhen und die daraus resultierenden Treibhausgasemissionen nachhaltig zu reduzieren. Die Norm schafft klare Strukturen und Prozesse, um energiebezogene Fragestellungen in allen Unternehmensbereichen transparent zu bewerten und kontinuierliche Verbesserungen sicherzustellen.

Dekarbonisierung und Transformation der Energieinfrastruktur

Ein besonderer Schwerpunkt unserer strategischen Ausrichtung liegt auf der Dekarbonisierung unserer Geschäftstätigkeit und der schrittweisen Transformation unserer Energieinfrastruktur. Wir investieren in Effizienzprojekte, modernisieren technische Anlagen und bewerten kontinuierlich neue Technologien, um den spezifischen Energieverbrauch unserer Werke nachhaltig zu senken. An mehreren internationalen Standorten wurden Photovoltaikanlagen errichtet oder befinden sich in der Umsetzung. Für die deutschen Produktionsstandorte haben wir ein langfristiges Strombezugsmodell abgeschlossen, das bis zu 35 GWh erneuerbaren Windstrom pro Jahr bereitstellt und damit einen messbaren Beitrag zur Reduktion unserer indirekten Emissionen leistet.

Ein weiterer Baustein unseres Transformationspfads ist die geplante Investition in ein industrielles Batteriespeichersystem. Dieses ermöglicht die Reduzierung von Lastspitzen, die effizientere Nutzung von Eigenstrom und die wirtschaftliche Optimierung der Energieversorgung. Damit schaffen wir die Grundlage für eine modernere, resilientere und stärker auf erneuerbare Energien ausgerichtete Energiearchitektur.

Kontinuierliche Verbesserung von Energieleistung und Prozessen

Die kontinuierliche Verbesserung unserer Energieleistung basiert auf einer umfassenden Mess-, Analyse- und Steuerungslogik. Der Energieverbrauch wird fortlaufend überwacht, bewertet und für die Optimierung energieintensiver Prozesse genutzt. Energiebezogene Anforderungen fließen systematisch in Investitionsentscheidungen, Beschaffungsprozesse und die technische Planung ein. Interne und externe Audits unterstützen die Wirksamkeit des Systems und gewährleisten die normkonforme Weiterentwicklung. Die aktuelle Zertifizierung nach ISO 50001 besitzt eine Gültigkeit bis Ende 2026.

Risiken im Energiemanagement und strategische Chancen

Mit dem Energieeinsatz sind sowohl operative als auch strategische Risiken verbunden. Schwankungsanfällige Energiemärkte, steigende regulatorische Anforderungen, technologische Abhängigkeiten und mögliche Einschränkungen in den Energienetzen beeinflussen die Versorgungssicherheit und die wirtschaftliche Entwicklung. Diese Risiken werden im Rahmen des ganzheitlichen Risikomanagements des SIMONA Konzerns kontinuierlich bewertet, um frühzeitig geeignete Gegenmaßnahmen zu identifizieren und umzusetzen.

Gleichzeitig ergeben sich wesentliche Chancen aus einem konsequent ausgerichteten Energiemanagement. Der verstärkte Einsatz erneuerbarer Energien, der Ausbau eigener Erzeugungskapazitäten, der Einsatz innovativer Speichertechnologien sowie die Optimierung von Prozessen tragen dazu bei, langfristig Kosten zu stabilisieren, Emissionen zu reduzieren und die Resilienz gegenüber Marktschwankungen zu erhöhen. Investitionen in moderne, energieeffiziente Technik stärken zudem unsere Wettbewerbsfähigkeit und unterstützen die Erfüllung zukünftiger regulatorischer Anforderungen.

Verantwortung, Integration der Mitarbeitenden und Zukunftsausrichtung

Ein wirksames Energiemanagement erfordert nicht nur technische Lösungen, sondern auch kulturelle Verankerung. Das

EMPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit Energie fördern wir durch gezielte Schulungen, Informationsangebote und die Stärkung der Eigenverantwortung unserer Mitarbeitenden. Unsere Mitgliedschaft in der Initiative „Klimafreundlicher Mittelstand“ bietet zusätzliche Impulse für die Weiterentwicklung unserer Energie- und Klimastrategie und ermöglicht den Austausch über innovative Ansätze zur Treibhausgasreduktion.

Mit diesen Aktivitäten verfolgen wir das Ziel, die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Klima kontinuierlich zu reduzieren und gleichzeitig die Chancen eines effizienten, resilienten und zukunftsorientierten Energiemanagements konsequent zu nutzen. So leisten wir einen nachhaltigen Beitrag zu einer klimafreundlichen und wirtschaftlich stabilen Zukunft des SIMONA Konzerns.

ARBEITNEHMERBELANGE

Für das Unternehmen sind die Mitarbeitenden eine wichtige Säule des Erfolgs. Dies ist Teil unserer gelebten Unternehmenskultur und damit auch in unserem Verhaltenskodex, der sowohl für die Mitarbeitenden, die Vorgesetzten und für die Geschäftsleitung aller SIMONA Gesellschaften gleichermaßen gilt, in mehrfacher Hinsicht verankert.

Geschlechtergleichstellung – Diversity

SIMONA unterstützt die Vielfalt und Chancengleichheit aller Mitarbeitenden und hat sich das Ziel gesetzt, mehr Frauen in Management-Positionen zu beschäftigen. Die Zielgröße auf Ebene der Konzernmutter beträgt mindestens drei Frauen in der ersten und mindestens zwei Frauen in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes. Um die bestehenden Quoten zu verbessern, wird bei offenen Führungspositionen gezielt immer mindestens eine Frau als potenzielle Kandidatin interviewt. Konzernweit wird die Zahl der Frauen insgesamt und in Management-Positionen quartalsweise erhoben und eine jährliche Verbesserung angestrebt. SIMONA ist Mitglied der Initiative „Charta der Vielfalt“, um dem Thema Diversity weiter Gewicht zu verleihen und auch externe Impulse und Ideen für unterstützende Maßnahmen zu erhalten.

Arbeitsbedingungen

SIMONA erfragt die Mitarbeitendenzufriedenheit in regelmäßig wiederkehrenden anonymen Mitarbeitendenumfragen und leitet daraus konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Mitarbeitendenzufriedenheit ab. Im Herbst 2024 wurde die zweite globale Mitarbeitendenzufriedenheitsumfrage durchgeführt, aus der erneut in einem global ausgerollten Prozess Verbesserungsmaßnahmen pro Abteilung abgeleitet wurden und deren Umsetzung nachgehalten wird. Erfreulicherweise konnte sowohl die Beteiligungsquote als auch die Gesamtzufriedenheit der Mitarbeitenden weltweit deutlich gegenüber 2022 gesteigert werden. Die nächste globale Umfrage findet 2026 statt.

Die SIMONA Gesellschaften an den deutschen Standorten haben Mitarbeitendengespräche implementiert. Diese werden im gewerblichen Bereich am Standort Kirn z. T. bereits anhand einer Qualifikationsmatrix geführt. Das System der Qualifikationsmatrix ermöglicht es, jedem Mitarbeitenden die Anforderungen an seine Stelle und seinen persönlichen Anforderungserfüllungsgrad aufzuzeigen. Basierend auf den jährlichen Mitarbeitendengesprächen werden die Fortbildungs- und Weiterentwicklungsbedarfe ermittelt.

Nachwuchsförderung und Weiterbildung

Die SIMONA AG investiert in die Förderung geeigneten Nachwuchses und beteiligt sich regelmäßig an Kooperationsprojekten mit Schulen und Universitäten (Schulpatenschaften, MINT-Programm, Unterricht an Schulen). Neben der Ausbildung stehen geeigneten Bewerbern auch die Möglichkeiten eines dualen Studiums, einer geförderten beschäftigungsbegleitenden Weiterbildung (berufsbegleitendes Studium) oder einer temporären Beschäftigung an einem unserer Auslandsstandorte in den Tochtergesellschaften offen. Die SIMONA AG unterhält für das berufsbegleitende Studium Kooperationen mit den Hochschulen Ludwigshafen, Darmstadt und Mainz sowie der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, Stuttgart, und deren Außenstelle Campus Horb.

SIMONA führt an allen ihren internationalen und nationalen Standorten Schulungen im Projektmanagement und Präsentationsschulungen durch, um einen einheitlichen Wissensstandard innerhalb der Belegschaft zu gewährleisten.

In einem jährlich wiederkehrenden Prozess werden potenzielle Nachfolger für alle Führungskräfte der ersten und zweiten Ebene unterhalb des Global Management Teams ermittelt und deren Entwicklungsfelder definiert mit dem Ziel, die Anzahl der Positionen, ohne internen Nachfolger zu reduzieren und Talente gezielt für weiterführende Aufgaben zu entwickeln.

Seit vielen Jahren führt SIMONA den sog. Leadership Circle durch. Er bereitet Mitarbeitende mit hohem Potenzial im nunmehr bereits sechsten Durchgang in einem 18-monatigen, modular aufgebauten Schulungsprogramm auf Fach- und Führungsaufgaben vor. Das Kursprogramm bildet die Teilnehmer aus den SIMONA Standorten in Europa, den USA und Asien in den Themen Kommunikation und Konflikt sowie Interkulturelle Kompetenz, Management und Nachhaltigkeit aus. Die Ausbildung erfolgt an verschiedenen globalen Standorten des SIMONA Konzerns. Ziel ist es, neben den Fachthemen die interkulturellen Fähigkeiten der Mitarbeitenden auszubilden und diesen die Bildung eines internationalen Netzwerks zu ermöglichen.

Im Jahr 2024 wurde neben dem Leadership Circle auch ein Nachwuchsförderkreis für den Bereich Operations ins Leben gerufen. Hier werden produktionsnah eingesetzte Mitarbeitende der deutschen Standorte Kirn und Ringsheim in einem ebenfalls 18-monatigen Programm auf zukünftige Führungsaufgaben vorbereitet. Neben Führungsschulungen werden auch gezielt Themen aus der Produktion (Leanmethodiken, Shop-Floor-Management, Arbeitssicherheit, Qualität, Projektmanagement) behandelt und die Teilnehmer bearbeiteten in der Gruppe über einen Zeitraum von neun Monaten ein größeres Projekt. Aufgrund der sehr positiven Resonanz wird dieses Programm im Jahr 2026 für den nächsten Zirkel vorbereitet.

Informationsfluss

Der Informationsfluss zu den Mitarbeitenden wird innerhalb der SIMONA Gesellschaften über das SIMONA Intranet, ein Aushangsystem, Abteilungsbesprechungen und regelmäßige Schichtschulungen gewährleistet.

Sicherheit und Gesundheit

Das Unternehmen hat sich die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz zum Ziel gesetzt und die sog. „Vision Zero“ (Zahl der Arbeitsunfälle) verabschiedet. Hierbei handelt es sich um ein mehrjähriges Konzept zur nachhaltigen Reduzierung von Arbeitsunfällen, das aus einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen besteht, deren Umsetzung auch in der globalen Balanced Scorecard (BSC) als Zielvorgabe hinterlegt wurde. Aus diesem Grund hat sich das Unternehmen ein ambitioniertes 5-Jahres-Ziel zur Reduzierung von meldepflichtigen Unfällen im Vergleich zum Jahr 2021 gesetzt: in den Jahren 2022, 2023 und 2024 um jeweils 15 %, 2025 und 2026 jeweils um 10 %. Die Integration von Arbeitssicherheitsthemen in das operative und strategische Geschäft wurde und wird hierbei verstärkt vorangetrieben (bspw. über Schichtübergaben, Wochenbesprechungen, Shop-Floor-Management, Werkmeetings). Die Erfassung der Arbeitsunfälle nach einer international vereinheitlichten Definition erfolgt seit 2020 auf globaler Basis. Sämtliche Arbeitsunfälle werden durch die betrieblich bestellten Arbeitssicherheitsfachkräfte in Berichten erfasst, nach Ursachen ausgewertet und daraus Maßnahmen zur Prävention abgeleitet.

Weiter hat die SIMONA AG ein Gesundheitsteam etabliert, das sich die Gesunderhaltung der Mitarbeitenden mit verschiedenen Aktionen (wie bspw. kostenlosem Obst, Zuschuss Fitnessstudio, Jobrad, Gesundheitstage, Gesundheitspartnerschaft mit einer großen Krankenkasse und jährlichen Schwerpunktthemen) zum Ziel gesetzt hat. Die Schwerpunktthemen der letzten Jahre waren die Vorbeugung vor Muskel- und Skeletterkrankungen sowie der Umgang mit Stress.

Achtung der Rechte der Gewerkschaft und betriebliche Mitbestimmung

SIMONA erkennt das Recht aller ihrer Mitarbeitenden an, in und von Gewerkschaften vertreten zu sein und Arbeitnehmervertretungen zu bilden. Es bestehen an den deutschen Standorten langjährig etablierte Arbeitnehmervertretungen und Auszubildendenvertretungen und am Standort Kirn ist die Mitarbeiterschaft zusätzlich durch die IGBCE vertreten.

EMPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

24 (Vorjahr: 22) Mitarbeitende absolvierten 2025 einen durch SIMONA geförderten berufsintegrierten/dualen Studiengang oder eine geförderte Ausbildung zum staatlich geprüften Techniker, Meister oder Bachelor. An den beiden deutschen Standorten wurden die Führungswerkstätten mit externen Trainern für die Vorgesetzten in den Produktionsbereichen weitergeführt. Sie helfen den Führungskräften, als Führungsteam auch auf schwierige Situationen adäquat zu reagieren.

SIMONA hat im Herbst 2024 die zweite globale Umfrage zur Zufriedenheit für alle Mitarbeitenden des SIMONA Konzerns durchgeführt. Themenfelder wie die Personalarbeit im Unternehmen, das Betriebsklima, die Zufriedenheit mit der eigenen Tätigkeit und belastende Faktoren wurden in einem ausführlichen Fragenkatalog erneut digital abgefragt. Die Beteiligungsquote (63,0 %) konnte gegenüber der ersten globalen Umfrage im Jahr 2022 (49,0 %) deutlich gesteigert werden. Insgesamt hat sich die Zufriedenheit der Mitarbeitenden deutlich verbessert. Neben einer ausgesprochen hohen Bindung an das Unternehmen und auffällig guten Noten bei der Gleichbehandlung und Diskriminierungsfreiheit haben sich auch Handlungsfelder gezeigt, in denen sich das Unternehmen verbessern muss. Im Jahr 2025 wurden alle Mitarbeitenden in Versammlungen direkt zu den Ergebnissen informiert und dann systematische Gespräche mit allen Abteilungsverantwortlichen geführt, um die Ergebnisse der Umfrage zu erläutern und die Vorgesetzten bzgl. potenzieller Verbesserungsmaßnahmen zu sensibilisieren. Die Vorgesetzten haben sodann gemeinsam mit ihren Mitarbeitenden abteilungsindividuelle Verbesserungsmaßnahmen erarbeiten, deren Umsetzung vom Bereich Personalentwicklung überprüft wird. Nach dem ersten Jahr konnten bereits mehr als 50 % der erarbeiteten Maßnahmen abgeschlossen werden, so dass für 2026 das Ziel gesetzt wurde, mehr als 75 % der Maßnahmen umzusetzen.

Zwei Verbesserungsanstöße aus den Ergebnissen aus der Umfrage zielen auf die Themen Feedbackkultur und Stressbewältigung im Alltag. Den Umgang mit Stress hat SIMONA auch im Jahr zum Schwerpunktthema ihres betrieblichen Gesundheitsmanagements gemacht und hier verschiedene Seminar-

angebote und auch digitale Angebote offeriert. Zum Thema Feedbackkultur wurde ein Trainingsprogramm für Vorgesetzte entwickelt, das sodann global ausgerollt. Allein in Deutschland wurden 92 Vorgesetzte geschult.

Im Juli 2025 endete der fünfte Jahrgang des Leadership Circles. Der SIMONA Leadership Circle bereitet Mitarbeitende mit hohem Potenzial in einem 18-monatigen, modular aufgebauten Schulungsprogramm auf Fach- und Führungsaufgaben vor. Das Kursprogramm bildet die Teilnehmer aus den SIMONA Standorten in Europa, den USA und Asien in den Themen Kommunikation und Konflikt sowie Interkulturelle Kompetenz, Management und Nachhaltigkeit aus. Die Ausbildung erfolgte an verschiedenen globalen Standorten des SIMONA Konzerns.

Im Herbst 2025 endete zudem der neu ins Leben gerufene Nachwuchsförderkreis für den Bereich Operations mit sehr positiver Resonanz. Hier werden produktionsnah eingesetzte Mitarbeitende der deutschen Standorte Kirn und Ringsheim in einem ebenfalls 18-monatigen Programm auf zukünftige Führungsaufgaben vorbereitet. Neben Führungsschulungen werden auch gezielt Themen aus der Produktion (Leanmethoden, Shop-Floor-Management, Arbeitssicherheit, Qualität, Projektmanagement) behandelt und die Teilnehmer bearbeiten in der Gruppe über einen Zeitraum von neun Monaten ein größeres Projekt. Die 18-monatige Ausbildung wird zudem für jeden Teilnehmer durch einen unternehmensinternen Mentor begleitet. Das Programm geht Ende 2026 in die zweite Runde.

Qualität

Die Zufriedenheit unserer Kunden hängt maßgeblich von der Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen ab. Zufrieden und loyal sind Kunden vor allem dann, wenn ihre Erwartungen an ein Produkt oder an eine Dienstleistung erfüllt oder sogar übertroffen werden. Wir haben den Anspruch, unsere Kunden in sämtlichen Bereichen positiv zu überraschen und zu begeistern, um sie auf diese Weise von unserer Qualität zu überzeugen. Grundlage hierfür ist unser gemäß DIN EN ISO 9001 zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem, welches im Jahr 2025 erneut erfolgreich rezertifiziert wurde. Wie auch in den

Vorjahren führten Kunden- und Marktanforderungen verstärkt zu spezifischen Produktzulassungen. Daraus resultierte eine Vielzahl an Audits und Produktprüfungen, in deren Rahmen wir die Leistungsfähigkeit des SIMONA Managementsystems sowie die hervorragende Qualität unserer Produkte und Prozesse gegenüber externen Auditoren und unseren Kunden darlegen konnten.

Informationstechnologie

Im Geschäftsjahr 2025 hat die Informationstechnologie (IT) ihre Rolle als strategischer Enabler des Unternehmens weiter gestärkt und die Transformation zu einer globalen IT-Serviceorganisation konsequent vorangetrieben. Die neue Organisationsstruktur basiert auf standardisierten Prozessen, die darauf ausgerichtet sind, die Effizienz zu steigern, Risiken zu minimieren und den geschäftlichen Mehrwert der IT messbar zu erhöhen. Damit schafft die IT die Grundlage für eine zukunftsfähige digitale Infrastruktur, die das Unternehmen in einem zunehmend dynamischen Marktumfeld unterstützt.

Ein zentraler strategischer Schwerpunkt lag weiterhin auf der Vorbereitung der Umstellung auf SAP S/4HANA. Nach der erfolgreichen Migration des SAP-Systems auf die HANA-Datenbankplattform in der Microsoft-Azure-Cloud im Jahr 2023 und der Sicherstellung des Betriebs als „Managed Service“ durch einen externen Partner wurden 2025 die Weichen für den nächsten Schritt gestellt: die Implementierung der neuen Plattform. Ziel ist es, die Vorteile von SAP S/4HANA – insbesondere höhere Prozessgeschwindigkeit, verbesserte Datenintegration und Echtzeit-Analysen – voll auszuschöpfen und die Geschäftsprozesse nachhaltig zu optimieren. Diese Initiative ist ein Kernbestandteil der Digitalisierungsstrategie und wird die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens langfristig sichern.

Parallel dazu wurde die IT-Sicherheit als strategisches Handlungsfeld weiter ausgebaut. Die Bedrohungslage im Bereich Cyberkriminalität hat sich auch 2025 weiter verschärft, weshalb der Schutz unserer IT-Systeme unverändert höchste Priorität besitzt. Um den wachsenden Herausforderungen

wirksam zu begegnen, wurden zusätzliche umfassende Sicherheitsmaßnahmen umgesetzt. So wurde eine Cloud-Proxy-Lösung integriert, die einen erweiterten Schutz vor Cyberangriffen bietet und die Sicherheit kritischer Netzwerke durch zusätzliche Segmentierung erhöht. Darüber hinaus wurde eine Lösung eingeführt, die die regelmäßige und eigenständige Durchführung von Penetrationstests ermöglicht, um potenzielle Schwachstellen frühzeitig zu identifizieren und zeitnah zu beheben.

Das im Jahr 2024 erfolgreich etablierte Information Security Management System (ISMS) wurde um eine KI-Richtlinie ergänzt, um die sichere Implementierung zukünftiger KI-Systeme zu gewährleisten. Zur weiteren Stärkung des Sicherheitsbewusstseins wurde die bestehende Security-Awareness-Plattform ausgebaut. Zusätzlich werden automatische Phishing-Tests künftig in kürzeren Intervallen über das gesamte Jahr hinweg durchgeführt, um die Reaktionsfähigkeit der Mitarbeitenden kontinuierlich zu verbessern. Angesichts der fortlaufenden Weiterentwicklung von Angriffsmethoden bleibt die IT-Sicherheit auch über 2025 hinaus ein strategischer Schwerpunkt. Das Engagement in diesem Bereich wird 2026 weiter intensiviert und durch neue, innovative Schutzmaßnahmen ergänzt, um die Resilienz des Unternehmens nachhaltig zu sichern.

Die Modernisierung der IT-Infrastruktur bildete einen weiteren Schwerpunkt. Mit der globalen Einführung von Microsoft 365 wurde eine einheitliche, cloudbasierte Arbeitsumgebung geschaffen, die die Zusammenarbeit über Standorte hinweg erleichtert und die Produktivität steigert. Darüber hinaus wurde die Erneuerung der weltweiten Netzwerkinfrastruktur vorangetrieben. Umfangreiche Teile wurden bereits modernisiert, um die Leistungsfähigkeit und Stabilität zu erhöhen; die Umstellung sowie die Erweiterung der Infrastruktur befinden sich weiterhin in Umsetzung und werden auch im Laufe des Jahres 2026 vorangetrieben. Diese Investitionen schaffen eine robuste Basis für zukünftige technologische Entwicklungen und sichern die Fähigkeit des Unternehmens, flexibel auf Marktveränderungen zu reagieren.

EMPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Die IT wird ihre globalen Initiativen zur Effizienzsteigerung, Leistungsoptimierung und Sicherung der Infrastruktur auch 2026 konsequent fortsetzen. Damit stellt sie sicher, dass die technologische Basis des Unternehmens den wachsenden Anforderungen der digitalen Transformation gerecht wird und als strategischer Wachstumstreiber wirkt.

Die vorgenannte nicht durch den Prüfer geprüfte nicht finanzielle Erklärung endet hier.

Zukunftsbezogene Aussagen und Prognosen

Der vorliegende zusammengefasste Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes der SIMONA AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Die zukunftsbezogenen Aussagen sind nicht als Garantien für die darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Vielmehr sind die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unabwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich künftig möglicherweise als unzutreffend erweisen könnten. Die SIMONA AG übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsbezogenen Aussagen anzupassen bzw. zu aktualisieren.

Kirn, den 07. April 2026

SIMONA Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Matthias Schönberg

Dr. Jochen Hauck

Michael Schmitz

EMP POWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER SIMONA AG

in TEUR	Anhang	01.01. - 31.12.2025	01.01. - 31.12.2024
Umsatzerlöse	[7]	582.343	581.243
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		938	-1.896
Aktiviere Eigenleistungen	[8]	1.558	702
Sonstige Erträge	[8]	6.104	7.748
Materialaufwand	[9]	293.978	307.456
Personalaufwand	[10]	128.359	119.559
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Nutzungsrechte Leasing	[17, 18, 19]	26.873	24.676
Sonstige Aufwendungen	[12]	103.561	97.366
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)		38.172	38.740
Finanzerträge	[13]	1.473	6.399
Finanzaufwendungen	[13]	13.328	7.755
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Beteiligungen	[20]	288	238
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		26.606	37.621
Ertragsteuern	[14]	7.448	13.081
Periodenergebnis		19.158	24.540
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		19.058	22.931
Nicht beherrschende Anteile		100	1.609
ANZAHL DER AKTIEN			
in tausend		6.000	6.000
ERGEBNIS JE AKTIE			
in EUR			
- unverwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis	[15]	3,18	3,82
- verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis	[15]	3,18	3,82

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG DER SIMONA AG

in TEUR	Anhang	01.01. - 31.12.2025	01.01. - 31.12.2024
Periodenergebnis		19.158	24.540
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge ohne anschließende Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung			
Neubewertung aus leistungsorientierten Verpflichtungen	[27, 28]	18.264	-5.534
Latente Steuern auf die Neubewertung aus leistungsorientierten Verpflichtungen	[14]	-5.235	3.565
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge mit anschließender Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung			
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung	[25]	-28.936	9.483
Latente Steuern aus der Fremdwährungsumrechnung	[14,25]	85	-13
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses		-15.823	7.501
Gesamtergebnis		3.335	32.041
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		5.523	31.145
Nicht beherrschende Anteile		-2.188	897

EMP WERING

SUCCESSFUL

CUSTOMERS

KONZERNBILANZ DER SIMONA AG

VERMÖGENSWERTE

in TEUR	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Immaterielle Vermögenswerte	[17]	118.102	101.282
Sachanlagen	[18]	206.497	208.854
Finanzielle Vermögenswerte	[34]	281	281
At-Equity-Beteiligungen	[20]	1.005	585
Nutzungsrechte Leasing	[19]	13.234	9.630
Latente Steueransprüche	[14]	4.872	9.568
Derivative Finanzinstrumente	[35]	103	51
Langfristige Vermögenswerte		344.093	330.250
Vorräte	[21]	126.592	131.550
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[22]	82.858	92.321
Sonstige Vermögenswerte	[23]	19.776	18.662
Ertragsteuerforderungen	[23]	3.388	8.540
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[34]	312	320
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[24, 31]	83.162	73.458
Kurzfristige Vermögenswerte		316.088	324.852
Bilanzsumme		660.181	655.102

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN

in TEUR	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		15.500	15.500
Kapitalrücklage		40.627	40.627
Gewinnrücklagen		335.233	313.179
Sonstige Rücklagen		-18.561	8.012
		372.799	377.318
Nicht beherrschende Anteile		9.970	10.575
Eigenkapital	[25]	382.769	387.893
Finanzschulden	[26]	30.047	18.424
Rückstellungen für Pensionen	[27, 28]	70.112	85.304
Sonstige Rückstellungen	[29]	3.014	2.853
Schulden aus Leasing	[19]	11.410	8.038
Sonstige finanzielle Schulden	[26]	21.342	17.218
Latente Steuerschulden	[14]	28.315	24.691
Langfristige Schulden		164.239	156.527
Finanzschulden	[26]	50.043	41.915
Rückstellungen für Pensionen	[27]	2.269	2.259
Sonstige Rückstellungen	[29]	3.349	3.561
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		34.404	34.539
Ertragsteuerschulden		161	6.392
Schulden aus Leasing	[19]	2.082	1.752
Sonstige finanzielle Schulden	[26]	3.363	1.686
Sonstige Schulden	[30]	17.503	18.578
Kurzfristige Schulden		113.173	110.682
Bilanzsumme		660.181	655.102

EMPPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG DER SIMONA AG

in TEUR	Anhang	01.01. - 31.12.2025	01.01. - 31.12.2024
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		26.606	37.621
Gezahlte Ertragsteuern		-6.589	-11.636
Finanzerträge und -aufwendungen (ohne Zinsaufwand auf Pensionen)	[13]	6.884	1.380
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Nutzungsrechte Leasing	[17, 18, 19]	26.873	24.676
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		642	-193
Ergebnis aus Anlageabgängen		219	97
Veränderung der Vorräte	[21]	4.958	1.224
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[22]	9.462	-9.330
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	[23]	-1.298	-6.934
Veränderung der Rückstellungen für Pensionen	[27, 28]	-5.387	6.991
Veränderung der Schulden und sonstigen Rückstellungen	[29, 30]	3.523	5.003
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit		65.894	48.899
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[17, 18]	-34.996	-37.430
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel	[2]	-23.883	-3.032
Einzahlungen aus Anlageabgängen		-219	551
Einzahlungen aus Abgängen finanzieller Vermögenswerte		74	0
Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	[34]	-1	-1
Erhaltene Zinsen und sonstige Finanzerträge		928	1.805
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-58.097	-38.107
Veränderung kurzfristiger Geldmarktkredite	[26, 31]	5.000	11.776
Einzahlung aus der Kreditaufnahme		28.000	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	[26]	-10.777	-9.757
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingschulden	[19]	-2.685	-2.040
Zahlung Dividende Vorjahr	[16]	-10.500	-11.100
Zahlung Dividende Vorjahr an Minderheitengesellschafter		-223	-252
Gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2.417	-2.837
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		6.398	-14.210
Einfluss aus Wechselkursänderungen auf die Liquidität	[31]	-4.492	2.632
Veränderung des Finanzmittelfonds		9.703	-786
Finanzmittelfonds zum 01. Januar	[24, 31]	73.458	74.244
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	[24, 31]	83.162	73.458
Veränderung des Finanzmittelfonds		9.703	-786

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DER SIMONA AG

AUF DIE ANTEILSEIGNER DES MUTTERUNTERNEHMENS ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL

		Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstige Rücklagen	Gesamt- betrag	NICHT BEHERR- SCHENDE ANTEILE	GESAMTES EIGEN- KAPITAL
in TEUR					Währungs- differenzen			
	Anhang	[25]	[25]		[25]		[25]	
Stand am 01.01.2024		15.500	40.627	300.161	-2.171	354.118	7.818	361.936
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses gemäß Gesamtergebnisrechnung		0	0	-1.969	10.183	8.214	-712	7.501
Periodenergebnis		0	0	22.931	0	22.931	1.609	24.540
Gesamtergebnis		0	0	20.962	10.183	31.145	897	32.041
Dividendenauszahlung	[16]	0	0	-11.100	0	-11.100	-252	-11.352
Veränderungen des Konsolidierungskreises	[25]	0	0	-2.417	0	-2.417	0	-2.417
Hyperinflationsbilanzierung IAS29		0	0	5.642	0	5.642	2.113	7.755
Sonstige Veränderungen		0	0	-68	-1	-69	-1	-70
Stand am 31.12.2024		15.500	40.627	313.179	8.012	377.318	10.575	387.893
Stand am 01.01.2025		15.500	40.627	313.179	8.012	377.318	10.575	387.893
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses gemäß Gesamtergebnisrechnung		0	0	13.038	-26.573	-13.535	-2.287	-15.823
Periodenergebnis		0	0	19.058	0	19.058	100	19.158
Gesamtergebnis		0	0	32.096	-26.573	5.523	-2.187	3.335
Dividendenauszahlung	[16]	0	0	-10.500	0	-10.500	-223	-10.723
Veränderungen des Konsolidierungskreises	[25]	0	0	-4.242	0	-4.242	78	-4.164
Hyperinflationsbilanzierung IAS29		0	0	4.565	0	4.565	1.734	6.299
Sonstige Veränderungen		0	0	134	0	134	-6	128
Stand am 31.12.2025		15.500	40.627	335.233	-18.561	372.799	9.970	382.769

EMPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

KONZERNANHANG DER SIMONA AG

[1] INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die SIMONA AG ist eine in Deutschland gegründete Aktiengesellschaft mit Sitz in 55606 Kirm, Teichweg 16, Deutschland, deren Aktien im General Standard der Frankfurter und der Berliner Wertpapierbörse öffentlich gehandelt werden. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Bad Kreuznach unter der Registernummer HRB 1390 im Handelsregister eingetragen. Der Konzernabschluss der SIMONA AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2025 wurde am 07. April 2026 durch Beschluss des Vorstands zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Die Tätigkeit des SIMONA Konzerns erstreckt sich hauptsächlich auf die Herstellung und den Vertrieb von Halbzeugen in Form von Platten, Stäben, Schweißdrähten, Profilen sowie Rohren und Rohrformteilen aus thermoplastischen Kunststoffen. Zudem umfasst die Konzerntätigkeit die Planung, Produktion und Installation von Rohrleitungssystemen für die Aquakultur.

Die Halbzeuge werden im Stammwerk Kirm (Deutschland), in Archbald, Newcomerstown und Findlay (USA) sowie in Jiangmen (China) und Düzce (Türkei) hergestellt. Rohre und Formteile werden in den Werken Ringsheim (Deutschland) sowie Chesterfield (Großbritannien) produziert. Im Werk Litvínov (Tschechien) werden Halbzeuge, Rohre und Formteile hergestellt. In Stadlandet (Norwegen) werden Komponenten für die Rohrleitungssysteme im Bereich Aquakultur produziert. Die Erzeugnisse werden unter dem gemeinsamen Warenzeichen SIMONA sowie weiteren Einzelmarken verkauft.

Die SIMONA AG betreibt eine Verkaufsniederlassung in Möhlin, Schweiz und ist das oberste beherrschende Mutterunternehmen des Konzerns.

Darüber hinaus erfolgt der Vertrieb im Wesentlichen über folgende Tochtergesellschaften:

Gesellschaft	Sitz, Land
SIMONA S.A.S.	Domont, Frankreich
SIMONA S.r.l. Società UNIPERSONALE	Cologno Monzese (MI), Italien
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L.	Barcelona, Spanien
SIMONA POLSKA Sp. z o.o.	Breslau, Polen
DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o.	Kwidzyn, Polen
SIMONA Plast-Technik s.r.o.	Litvínov, Tschechien
SIMONA ASIA LIMITED	Hongkong, China
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co., Ltd.	Jiangmen, China
SIMONA AMERICA Industries LLC	Archbald, USA
SIMONA Boltaron Inc.	Newcomerstown, USA
SIMONA PMC, LLC	Findlay, USA
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED	Mumbai, Indien
SIMONA Stadpipe AS	Stadlandet, Norwegen
SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi	Düzce, Türkei
SIMONA PEAK Pipe Systems Limited	Chesterfield, Großbritannien
SIMONA Electroplast B.V.	Dordrecht, Niederlande
SIMONA Dutchclamp B.V.	Rotterdam, Niederlande

[2] BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips, sofern nicht unter Anhangangabe [5] „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ etwas anderes angegeben ist. Der Konzernabschluss wird unter der Prämisse der Unternehmensfortführung gemäß IAS 1.25 aufgestellt.

Die Darstellung erfolgt in Euro. Sofern nicht anders angegeben, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet. Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (EUR, % usw.) auftreten.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der SIMONA AG und ihrer einbezogenen Gesellschaften zum 31. Dezember 2025 ist nach den am Abschlussstichtag geltenden IFRS® Accounting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften aufgestellt.

Die Bezeichnung „IFRS® Accounting Standards“ umfasst sämtliche zum Bilanzstichtag verbindlich anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie International Accounting Standards (IAS®). Alle für das Berichtsjahr verbindlich anzuwendenden IFRIC® Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretation Committee (IFRIC) - vormals Standing Interpretations Committee (SIC®) - wurden ebenfalls angewendet.

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SIMONA AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres (im Folgenden auch als „Konzern“ bzw. „SIMONA Konzern“ bezeichnet).

Die Konzernbilanz entspricht den Gliederungsvorschriften des IAS 1. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SIMONA AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der SIMONA AG sowie der Tochterunternehmen werden zum gleichen Bilanzstichtag nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Alle konzerninternen Salden (Forderungen, Schulden, Rückstellungen), Transaktionen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den konsolidierten Unternehmen (Zwischenergebnisse) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Nicht beherrschende Anteile werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Befreiung nach § 264b HGB

Die SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG, Kirn, sowie die SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG, Ringsheim, sind gemäß § 264b HGB von ihrer Verpflichtung befreit, einen Lagebericht und Anhang nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen.

Änderung des Konsolidierungskreises

Mit Wirkung zum 30. Juni 2025 erwarb die SIMONA AG 100 % der Eigenkapitalanteile an den niederländischen Gesellschaften Electroplast B.V. und Dutchclamp B.V. sowie deren Tochtergesellschaft Dutchclamp GmbH.

Der Erwerb verschaffte der SIMONA AG die Beherrschung über die genannten Gesellschaften; der Erwerbszeitpunkt entspricht dem Closing-Datum 30. Juni 2025.

Der Gesamtkaufpreis beläuft sich auf 22,9 Mio. EUR, bestehend aus einem fixen Kaufpreis von 21,7 Mio. EUR sowie einer bedingten Kaufpreiszahlung mit einem beizulegenden Zeitwert von 1,1 Mio. EUR. Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Zielgesellschaften wurden bestehende Darlehen dieser Gesellschaften gegenüber dem vorherigen Mutterunternehmen (Electroplast B.V. i.H.v. 2,6 Mio. EUR sowie Dutchclamp B.V. i.H.v. 1,5 Mio. EUR) von der SIMONA AG übernommen. Weiterhin bestanden keine sonstigen wesentlichen Eventualverbindlichkeiten.

EMPPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Die vertraglichen Earn-out-Komponenten beziehen sich auf die Geschäftsjahre 2025 und 2026. Je Earn-out wird eine Auszahlung fällig, sofern das normalisierte EBITDA die Schwelle von 5,5 Mio. EUR übersteigt; die Zahlung entspricht $(\text{EBITDA} - 5,5 \text{ Mio. EUR}) \times 2,167$ und ist je Jahr auf 3,25 Mio. EUR begrenzt. Die Bandbreite des Earn-Outs beläuft sich somit auf 0–6,5 Mio. EUR.

Der Fair Value der bedingten Gegenleistung wurde mittels Monte-Carlo-Simulation auf EBITDA-Basis ermittelt. Ausgangswerte sind die Management-Planung für 2025/2026 (EBITDA ohne IFRS-Adjustments) und eine aus historischen Schwankungen abgeleitete Standardabweichung des EBITDA von ca. 31,4 %. Der Erwartungswert der resultierenden Auszahlungen wurde mit einem marktüblichen, risikoadäquaten Zinssatz auf den Erwerbszeitpunkt diskontiert.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierten Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt umfassen insbesondere immaterielle Vermögenswerte (Auftragsbestände, Kundenbeziehungen und Marken) in Höhe von 10,3 Mio. EUR, latente Steuerschulden von 2,6 Mio. EUR, Sachanlagevermögen von 6,4 Mio. EUR, Vorräte von 1,8 Mio. EUR sowie einen Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) von 11,9 Mio. EUR. Der im Rahmen der Akquisition entstandene Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 11,9 Mio. EUR ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Die übernommenen Forderungen betragen vertraglich 2,4 Mio. EUR. Mangels verlässlicher Informationen über erwartete Zahlungsausfälle wurde der Buchwert als angemessene Näherung zum beizulegenden Zeitwert verwendet.

Die im Rahmen des Erwerbs übernommenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich zum Erwerbszeitpunkt auf 1,9 Mio. EUR.

Die Akquisition stärkt das Portfolio der SIMONA Gruppe im Bereich elektrische Infrastruktur-Applikationen und eröffnet Cross-Selling-, Skalierungs- und Beschaffungssynergien. Der resultierende Goodwill von 11,9 Mio. EUR spiegelt erwartete Wachstumschancen, Skaleneffekte und das Know-how des übernommenen Personals wider.

Transaktionskosten im Zusammenhang mit dem Erwerb wurden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst und nicht als Teil der Gegenleistung aktiviert; sie beliefen sich auf 0,4 Mio. EUR.

Die Nutzungsdauer der identifizierten immateriellen Vermögenswerte beträgt 1 Jahr für die Auftragsbestände, 7 Jahre für die Kundenbeziehungen sowie 8 Jahre für die Marke Electroplast bzw. 5 Jahre für die Marke Dutchclamp. Die Abschreibung erfolgt linear.

Seit dem Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2025 erzielte die Gruppe Umsatzerlöse von 7,6 Mio. EUR, einen EBIT von 2,3 Mio. EUR und ein Konzernergebnis von 1,6 Mio. EUR.

Wären die Gesellschaften bereits seit dem 1. Januar 2025 in den Konzernabschluss einbezogen gewesen, hätten sich die Umsatzerlöse um 17,0 Mio. EUR und das Konzernergebnis um 3,7 Mio. EUR (vor Kaufpreisallokationseffekten) erhöht.

Der Nettomittelabfluss aus dem Erwerb betrug 19,8 Mio. EUR. Dieser umfasst den gezahlten Kaufpreis von 21,7 Mio. EUR abzüglich der übernommenen liquiden Mittel von 1,9 Mio. EUR.

[3] NEUE RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

3.1 Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Rechnungslegungsstandards

Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende IFRS[®] Accounting Standards, IFRIC[®] Interpretationen und Änderungen

Verlautbarung	Titel	Anwendungspflicht SIMONA AG	Änderung	Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz und Ertragslage der SIMONA AG
In EU-Recht übernommene IFRS[®] Accounting Standards				
Amendments to IAS 21	Lack of Exchangeability	01.01.2025	Die Änderung verpflichtet Unternehmen zur Anwendung eines einheitlichen Ansatzes bei der Beurteilung, ob bei einer Währung fehlende Umtauschbarkeit vorliegt, und, sofern dies der Fall ist, bei der Bestimmung des zu verwendenden Wechselkurses und der erforderlichen Anhangangaben.	Keine wesentlichen Auswirkungen.

3.2 Im Geschäftsjahr noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen

Veröffentlichte, aber noch nicht anzuwendende IFRS[®] Accounting Standards, IFRIC[®] Interpretationen und Änderungen

Verlautbarung	Titel	Anwendungspflicht SIMONA AG	Änderung	Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz und Ertragslage der SIMONA AG
In EU-Recht übernommene IFRS Accounting Standards				
Amendments to IFRS 9 and IFRS 7	Amendments to the Classification and Measurement of Financial Instruments	01.01.2026	Änderung bezüglich Ausbuchung einer durch elektronischen Zahlungsverkehr erfüllten finanziellen Verbindlichkeit, Klassifizierung finanzieller Vermögenswerten und weiterer Angaben.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Amendments to IFRS 9 and IFRS 7	Amendments to IFRS 9 and IFRS 7: Contracts Referencing Naturedependent Electricity	01.01.2026	Verträge, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen, helfen Unternehmen dabei, auf Strom aus Quellen wie Wind- oder Solarkraft zugreifen zu können. Diese sind häufig als sogenannte Power Purchase Agreements strukturiert. Um eine bessere Abbildung dieser Verträge in den Abschlüssen der Unternehmen zu ermöglichen, hat das IASB folgende Änderungen vorgenommen: – Klarstellung zur Anwendung der own use exemption auf diese Verträge; – Anpassung der Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften mit der Möglichkeit, solche Verträge als Sicherungsinstrument zu verwenden, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind; – Einführen zusätzlicher Angabepflichten	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Annual Improvements to IFRS Accounting Standards	Annual Improvements to IFRS Accounting Standards – Volume 11	01.01.2026	Der IASB hat jährliche Verbesserungen an den IFRS-Rechnungslegungsstandards (Band 11) am 18. Juli 2024 herausgegeben.	Keine wesentlichen Auswirkungen.

EMPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Noch nicht in EU-Recht übernommene IFRS® Accounting Standards*

IFRS 18	Presentation and Disclosure in Financial Statements	01.01.2027	IFRS 18 enthält Anforderungen an die Art der Darstellung und Offenlegung von Informationen in IFRS-Abschlüssen. IFRS 18 wird IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ ersetzen. Wesentliche Änderungen durch IFRS 18 betreffen: – in der Gewinn- und Verlustrechnung: neue Anforderungen für die Klassifizierung von Erträgen und Aufwendungen in Kategorien und Angabe von zwei neu definierten Zwischensummen; – im Anhang: Angaben zu vom Management definierten Leistungskennzahlen; – In primären Abschlüssen und Anhangangaben: erweiterte Anforderungen an die Aggregation/Disaggregation.	Auswirkungen sind aktuell in der Prüfung.
IFRS 19	Subsidiaries without Public Accountability: Disclosures	01.01.2027	IFRS 19 ermöglicht es bestimmten Tochterunternehmen, die IFRS Accounting Standards mit einer reduzierten Anzahl von Angabepflichten in ihrem IFRS-Einzelabschluss oder einem Teilkonzernabschluss anzuwenden.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Catch-up amendment to IFRS 19	Subsidiaries without Public Accountability: Disclosures	01.01.2027	Der IASB entwickelte die in IFRS 19 Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben verankerten reduzierten Angabevorschriften zunächst auf Grundlage der zum 28. Februar 2021 bestehenden IFRS Angaben und aktualisiert den Standard seitdem fortlaufend, um nach diesem Stichtag erlassene oder geänderte IFRS Angaben abzubilden.“ Mit Änderungsstandard vom 21. August 2025 wurden die Erleichterungen auf IFRS 18, Supplier Finance Arrangements (IAS 7/IFRS 7), Pillar Two (IAS 12), Lack of Exchangeability (IAS 21) sowie Classification & Measurement (IFRS 9/IFRS 7) erweitert.	Keine wesentlichen Auswirkungen.
Amendment to IAS 21	Translation to a Hyperinflationary Presentation Currency	01.01.2027	Gegenstand der Änderung ist die Übersetzung von Abschlüssen aus einer nicht hochinflationären funktionalen Währung in eine hochinflationäre Darstellungswährung. Alle Beträge – einschließlich Vergleichsinformationen – sind zum Stichtagskurs des letzten Bilanzstichtags in die hochinflationäre Darstellungswährung zu übertragen. Bei ausländischen Geschäftsbetrieben mit nicht hochinflationärer funktionaler Währung sind Vergleichsinformationen nach IAS 29 (allgemeiner Preisindex) aufzubereiten und die sonstigen Beträge zum Stichtagskurs zu übersetzen; zusätzliche Angaben sind gefordert.	Keine wesentlichen Auswirkungen.

* Für die noch nicht von der EU übernommenen Standards wird zunächst das vom IASB vorgesehene Erstanwendungsdatum als voraussichtlicher Erstanwendungszeitpunkt angenommen.

3.3 Globale Mindestbesteuerung – Global Anti-Base Erosion Rules (GloBE)

Die Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung sind ab dem 01.01.2024 erstmalig anzuwenden (OECD – Pillar 2). Die Regelungen sollen gewährleisten, dass die Einkünfte multinationaler Konzerne mit mindestens 750 Mio. EUR Jahresumsatz einem Mindeststeuersatz von 15 % unterliegen. Als potenziell betroffene

Unternehmensgruppe verfolgt der SIMONA Konzern die Entwicklungen zur Einführung der globalen Mindestbesteuerung, analysiert die vorliegenden Regelungen und Entwürfe hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf den Konzern und arbeitet an den erforderlichen Anpassungen der steuerlichen Berichtsprozesse. Die globale Mindestbesteuerung hat für die Erstanwendung für die Geschäftsjahre ab dem 01.01.2024 keine Auswirkungen auf den SIMONA Konzern.

[4] WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen und Schätzungen getroffen, die die Beträge im Abschluss am wesentlichsten beeinflussen.

Sie betreffen die Bildung von Rückstellungen, die Schätzung oder die Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräten sowie aktiven latenten Steuern sowie die Beurteilung von Indikatoren, die auf eine Wertminderung von Vermögenswerten hindeuten.

Wesentliche Schätzungen betreffen unter anderem die Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen sowie der Nutzungsrechte.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende wesentliche Schätzunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU), denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Zur Ermittlung wird der Abzinsungssatz nach Steuern verwendet.

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte oder einer Gruppe von CGU vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts oder einer Gruppe von CGU auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrages des jeweiligen Vermögenswerts bzw. der Gruppe von CGU vor. Zur Ermittlung

des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes nach Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budgetrechnungen zugrunde, die für jede CGU des Konzerns separat erstellt werden. Die Budgetplanung erstreckt sich über vier Jahre. Für längere Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows nach vier Jahren angewandt.

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe [14] dargestellt.

Rückstellungen werden entsprechend der in der Anhangangabe [29] dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode passiviert. Für die Ermittlung der Höhe der Rückstellungen ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen Ressourcenabflusses erforderlich.

Die Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen, darunter Abzinsungssätze, erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Sterblichkeitsraten. Aufgrund sich ändernder Markt-, Wirtschafts- und sozialer Bedingungen können die zugrunde gelegten Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Jede Änderung dieser Annahmen hat Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtungen. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen in Anhangangabe [27] und [28].

EMPPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Den Budgetrechnungen liegen Annahmen zu den Auswirkungen des Klimawandels und dem Einfluss sonstiger nachhaltigkeitsrelevanter Aspekte auf die Geschäftsentwicklung der SIMONA Gruppe zugrunde. Diese Annahmen betreffen beispielsweise ein geändertes Nachfrageverhalten der Kunden, regulatorische Anforderungen oder geänderte Produktionsbedingungen. Diesbezügliche klimabezogene Risiken für die SIMONA Gruppe, beispielsweise aufgrund einer erforderlichen Umsetzung regulatorischer Vorgaben zur Förderung einer Kreislaufwirtschaft und zur Begrenzung des Klimawandels, hatten insgesamt keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ermittlung der erzielbaren Beträge der CGUs bzw. Gruppen von CGUs.

Vor dem Hintergrund geopolitischer Entwicklungen (einschließlich Zollmaßnahmen in den USA) ergaben sich zum 31. Dezember 2025 keine wesentlichen Auswirkungen auf Ansatz, Bewertung oder Darstellung im Konzernabschluss der SIMONA Gruppe; insbesondere ergaben sich keine zusätzlichen Wertminderungsbedarfe, keine Anpassungen der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern, keine Covenant-Verletzungen sowie keine wesentlichen Änderungen bei Rückstellungen oder der Liquiditätsrisikobeurteilung. Der Konzern beobachtet die Entwicklung fortlaufend und berücksichtigt potenzielle Effekte im Rahmen seiner Sensitivitätsanalysen und Planungsprämissen.

[5] ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Fremdwährungsumrechnung

Die in den einzelnen Abschlüssen enthaltenen Posten werden unter Verwendung der funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst am Tag des Geschäftsvorfalles zum gültigen Mittelkurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Die Währungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen Erträgen bzw. den sonstigen Aufwendungen erfasst, sofern es sich nicht um Währungseffekte aus der Finanzierungstätigkeit handelt. Diese werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet.

Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Im Konzernabschluss werden die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, mit Ausnahme der Abschlüsse von Gesellschaften, die in Hochinflationländern operieren, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Der Abschluss der SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi wird insgesamt mit dem Stichtagskurs umgerechnet, da die Türkei als Hochinflationland eingestuft wurde und der Abschluss somit der Anwendung des IAS 29 unterliegt. Die sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebenden Währungsunterschiede sowie Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleich zu den Umrechnungskursen für die Bilanzpositionen resultieren, werden in den Sonstigen Rücklagen erfasst.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Für die Tochterunternehmen richtet sich die funktionale Währung nach deren primärem Wirtschaftsumfeld und entspricht bei den Konzerngesellschaften der SIMONA AG der jeweiligen Landeswährung. Die Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst; erst bei dem teilweisen oder dem vollständigen Abgang des ausländischen Geschäftsbetriebs wird der kumulierte Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt.

Nachfolgend sind die ausländischen Gesellschaften mit ihrer funktionalen Währung aufgeführt, sofern diese vom Euro abweichend ist.

Gesellschaft	Sitz, Land	Währung
SIMONA UK Ltd.	Stafford, Großbritannien	Pfund Sterling
SIMONA PEAK Pipe Systems Limited	Chesterfield, Großbritannien	Pfund Sterling
SIMONA POLSKA Sp. z o.o.	Breslau, Polen	Polnische Zloty
DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o.	Kwidzyn, Polen	Polnische Zloty
SIMONA Plast-Technik s.r.o.	Litvinov, Tschechien	Tschechische Kronen
SIMONA ASIA LIMITED	Hongkong, China	Hongkong Dollar
SIMONA AMERICA Industries LLC	Archbald, USA	US Dollar
SIMONA AMERICA Group INC.	Archbald, USA	US Dollar
Power Boulevard Inc.	Archbald, USA	US Dollar
SIMONA Boltaron Inc.	Newcomerstown, USA	US Dollar
SIMONA PMC, LLC	Findlay, USA	US Dollar
Industrial Drive Inc.	Findlay, USA	US Dollar
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Jiangmen) Co., Ltd.	Jiangmen, China	Chinesische Renminbi Yuan
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED	Mumbai, Indien	Indische Rupie
SIMONA ASIA PACIFIC PTE. LTD.	Singapur, Singapur	Singapur-Dollar
SIMONA Stadpipe AS	Stadlandet, Norwegen	Norwegische Krone
SIMONA Stadpipe Eiendom AS	Stadlandet, Norwegen	Norwegische Krone
SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi	Düzce, Türkei	Türkische Lira

Rechnungslegung in Hochinflationländern

Auf Basis der im April 2022 vom Internationalen Währungsfonds veröffentlichten Daten wird die Türkei seit dem zweiten Quartal 2022 als hochinflationär eingestuft. Deshalb wendet der Konzern für die Tochtergesellschaft in der Türkei für diesen Konzernabschluss IAS 29 Financial Reporting in Hyperinflationary Economies an. Hierbei wird IAS 29 so angewendet, als ob die Türkei schon immer hochinflationär gewesen wäre. Der Abschluss des Unternehmens, dessen funktionale Währung die türkische Lira ist, wird dabei an die aktuelle Kaufkraft am Ende der Berichtsperiode angepasst. Transaktionen des Berichtsjahres und nicht monetäre Posten werden am Ende der Berichtsperiode umgerechnet, um den am Stichtag aktuellen Preisindex widerzuspiegeln.

Zur Bereinigung dieser Einflüsse wurde der nationale Konsumentenpreisindex verwendet, der vom Statistikinstitut der Türkei veröffentlicht wird. Die Zwölfmonatsinflationsrate betrug zum 31. Dezember 2025 30,89 % (Vorjahr 44,38 %). Der Verbraucherpreisindex lag am Stichtag bei 1.348 Punkten (Vorjahr 2.685 Punkte). Der monetäre Gewinn in Höhe von 666 TEUR (Vorjahr 1.720 TEUR) ist in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Finanzergebnis erfasst.

Die kumulative Drei-Jahresinflationsrate in der Türkei beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2025 211,74 % (Vorjahr 139,84 %).

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

EMPPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt die Gegenleistung, nach nochmaliger Überprüfung der Basisdaten, unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass aus der Nutzung der Vermögenswerte ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßig über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich über eine Nutzungsdauer von drei bis fünfundzwanzig Jahren.

Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Lebensdauer einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash Generating Units, CGUs) werden einmal jährlich sowie anlassbezogen auf Wertminderungen überprüft, sofern Indikatoren darauf hindeuten, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigen könnte. Immaterielle Vermögenswerte werden bei Abgang ausgebucht. Die aus der Ausbuchung des

Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird. Die geschätzten Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts (IAS 36)

Der SIMONA Konzern führt im vierten Quartal die verpflichtende jährliche Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte gemäß IAS 36 durch. Zur Ermittlung eines etwaigen Wertminderungsbedarfs wird der Buchwert der jeweiligen CGUs, einschließlich der diesen zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte, mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Da keine Veräußerungsabsicht besteht und die CGUs im Rahmen der fortgeführten Nutzung bewertet werden, wurde der erzielbare Betrag sämtlicher CGUs auf Basis des Nutzungswerts ermittelt. Ausgangspunkt der Berechnung ist das EBIT der jeweiligen CGU. Ausgehend vom EBIT werden die zahlungswirksamen Unternehmenssteuern abgezogen sowie Veränderungen des Working Capitals, planmäßige Abschreibungen und Investitionen (Capex) berücksichtigt, um den Free Cashflow nach Steuern zu bestimmen, der für die Diskontierung herangezogen wird. Die Detailplanungsphase umfasst einen Zeitraum von 5 Jahren und basiert auf der jeweils aktuellen operativen Planung der einzelnen CGUs (im Vorjahr: 4 Jahre Detailplanungsphase). Die über den expliziten Planungszeitraum hinausgehenden Cashflows werden mittels einer ewigen Rente unter Anwendung einer langfristigen Wachstumsrate abgebildet, welche die erwartete nachhaltige Entwicklung der jeweiligen Märkte widerspiegelt. Zur Abzinsung der prognostizierten Cashflows werden gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensätze nach Steuern (WACC nach Steuern) verwendet. Die WACC berücksichtigen sowohl Eigen- als auch Fremdkapitalkosten und beinhalten einen risikofreien Basiszins, eine Marktrisikoprämie sowie unternehmens- und länderspezifische Risikozuschläge. Zur Beurteilung der Robustheit der Werthaltigkeit wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Im Rahmen dessen wurden Veränderungen des EBITs, des Diskontierungssatzes sowie der langfristigen Wachstumsrate untersucht. Die Sensitivitätsana-

lysen erfolgten jeweils durch Variation der einzelnen Parameter unter ansonsten konstanten Annahmen.

Werthaltigkeitsprüfung CGUs

Die Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte wurde für die folgenden, CGUs durchgeführt:

- CGU SIMONA AMERICA Industries LLC / Power Boulevard Inc.
- CGU SIMONA Boltaron Inc.
- CGU SIMONA PMC LLC
- CGU SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi
- CGU SIMONA PEAK Pipe Systems Limited
- CGU SIMONA Stadpipe AS
- CGU SIMONA Electroplast B.V. / SIMONA Dutchclamp B.V.

Der erzielbare Betrag sämtlicher geprüfter CGUs wurde im Berichtsjahr wie im Vorjahr auf Basis des Nutzungswerts ermittelt. Die Bewertungen basierten auf gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensätzen nach Steuern (WACC). Dieser lag bei der CGU SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi bei 16,19 % (Vorjahr 18,4 %) und bei den sonstigen CGUs innerhalb einer Bandbreite von 9,27 % bis 10,26 % (Vorjahr: 6,9 % bis 8,3 %). Die den Bewertungen zugrunde gelegten langfristigen Wachstumsraten nach Ende des expliziten Planungszeitraums bewegten sich bei der CGU SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi bei 3,0 % (Vorjahr: 3,0 %) und bei den sonstigen CGUs bei 2,0 % (Vorjahr: 1,1 %). Zur Beurteilung der Robustheit der Werthaltigkeit wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt. Dabei wurden insbesondere Veränderungen der EBIT-Marge (+/- 0,5 Prozentpunkte), des Diskontierungszinssatzes (WACC +/- 0,5 Prozentpunkte) sowie der langfristigen Wachstumsrate (+/- 0,5 Prozentpunkte) untersucht.

Im Ergebnis lagen die ermittelten Nutzungswerte der überwiegenden Zahl der CGUs, auch unter Berücksichtigung der durchgeführten Sensitivitätsanalysen, über den jeweiligen Buchwerten. Lediglich bei der CGU SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi würde eine isolierte Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um 0,4 Prozentpunkte oder eine isolierte Senkung der langfristigen Wachstumsrate um 0,6 Prozentpunkte oder eine isolierte Senkung der EBIT-Marge um 0,45 Prozentpunkte zu einer Unterschreitung des Buchwerts führen. Bei der CGU SIMONA PMC LLC würde eine isolierte Erhöhung

des Diskontierungszinssatzes um 0,8 Prozentpunkte oder eine isolierte Senkung der EBIT-Marge um 0,9 Prozentpunkte zu einer Unterschreitung des Buchwerts führen. Die daraus resultierenden potenziellen Wertminderungsbedarfe wären von untergeordneter Bedeutung für den Konzern.

Sachanlagen

Die Sachanlagen unterliegen einer betrieblichen Nutzung und werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen. Sofern abnutzbare Vermögenswerte der Sachanlagen unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen, werden die einzelnen Komponenten dieser Sachanlagen gesondert planmäßig abgeschrieben.

Die Buchwerte der Sachanlagen einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit werden auf Wertminderungen überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert der Vermögenswerte dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Sachanlagen werden bei Abgang ausgebucht. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

Die geschätzten Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Leasing

Der Konzern mietet Grundstücke, Büro-, Produktions- und Lagerräume sowie Anlagen, Kraftfahrzeuge und Flurförderzeuge. Mietverträge werden in der Regel für feste Zeiträume von ein bis neunzehn Jahren abgeschlossen, können jedoch Verlängerungsoptionen beinhalten. Die Mietkonditionen werden individuell ausgehandelt und beinhalten eine Vielzahl von unterschiedlichen Konditionen. Die Leasingverträge enthalten keine Kreditbedingungen, jedoch dürfen geleaste Vermögenswerte nicht als Sicherheit für Kreditaufnahmen verwendet werden.

EMPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Leasingverhältnisse werden ab dem Zeitpunkt, zu dem der Leasinggegenstand dem Konzern zur Nutzung zur Verfügung steht, als Nutzungsrecht und entsprechende Leasingverbindlichkeit in Höhe des Barwertes bilanziert. Die Finanzierungsaufwendungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst, sodass sich für jede Periode ein konstanter periodischer Zinssatz auf den Restbetrag der Verbindlichkeiten ergibt. Das Nutzungsrecht wird linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben.

Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten den Barwert folgender Leasingzahlungen:

- Feste Zahlungen (einschließlich de facto fester (in-substance fixed) Zahlungen, abzgl. etwaiger erhaltener Leasinganreize (lease incentives)
- Variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind
- Erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien des Leasingnehmers
- Der Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung durch den Leasingnehmer hinreichend sicher (reasonably certain) ist
- Strafzahlungen für Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in der Laufzeit berücksichtigt ist, dass der Leasingnehmer eine Kündigungsoption wahrnehmen wird.

Leasingzahlungen werden mit dem, dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden impliziten Zinssatz abgezinst, sofern dieser bestimmbar ist. Andernfalls erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers, d. h. dem Zinssatz, den ein Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Finanzmittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert und vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden linear als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammenfassen:

- Der Betrag der Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit
- Sämtliche bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich aller erhaltener Leasinganreize
- Alle dem Leasingnehmer entstandenen anfänglichen direkten Kosten und
- geschätzte Kosten, die dem Leasingnehmer bei Demontage oder Beseitigung des zugrundeliegenden Vermögenswerts, bei der Wiederherstellung des Standorts, an dem sich dieser befindet, oder bei Rückversetzung des zugrundeliegenden Vermögenswerts, in den in der Leasingvereinbarung verlangten Zustand entstehen.

Als kurzfristige Leasingverhältnisse gelten Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten.

Fremdkapitalkosten

Alle Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die von der SIMONA AG betriebene Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist vor allem auf die Optimierung der bestehenden Produktions- und Fertigungsabläufe (verfahrenstechnische Weiterentwicklungen), Änderungen und Verbesserungen in den teils langjährig bestehenden Rezepturen oder die grundsätzliche Weiterentwicklung zur Erreichung vorgegebener Qualitäts- und Prüfvorschriften einschließlich neuer Prüfverfahren und neuer Einsatzgebiete gerichtet.

Sofern aus der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ein technisch realisierbares Produkt entsteht, aus dem der Konzern einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren kann, nimmt der Zeitraum der allgemeinen Forschungsarbeit grundsätzlich den überwiegenden Teil in Anspruch. Die aktivierungsfähigen Entwicklungskosten i.S.d. IAS 38.57 sind deshalb in aller Regel vernachlässigbar gering. Aus Wesentlichkeitsgründen wird in solchen Fällen auf eine Aktivierung eines immateriellen Vermögenswerts verzichtet, ohne dass das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unzutreffend dargestellt wäre.

Darüber hinaus unterlässt SIMONA auch eine Aktivierung von Entwicklungskosten, sofern eine Zurechenbarkeit von Kosten (Ausgaben) auf Entwicklungsprojekte nicht verlässlich ableitbar ist. Die Aufwendungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

Wie im Vorjahr wurden keine Entwicklungsprojekte mit Produktbezug durchgeführt, die zu einer Aktivierung eines immateriellen Vermögenswerts führten.

Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte oder einer Gruppe von CGU vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts oder einer Gruppe von CGU auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrages des jeweiligen Vermögenswerts bzw. der Gruppe von CGU vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert und dem Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Kosten des Abgangs. Wertminderungsaufwendungen werden erfolgswirksam in der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Konzern entspricht.

Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes nach Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde, die für jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, denen einzelne Vermögenswerte zugeordnet sind, separat erstellt werden. Solche Budget- und Prognoserechnungen erstrecken sich in der Regel über fünf Jahre. Für längere Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows nach dem fünften Jahr angewandt.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Nach IFRS 9 bestimmt sich die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte nach dem Geschäftsmodell des Unternehmens und den Merkmalen der Zahlungsströme des

jeweiligen finanziellen Vermögenswerts. Danach werden alle Finanzinstrumente grundsätzlich nur noch in zwei Kategorien unterteilt: Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (AC Amortized Cost) und Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden: ergebnisneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) oder ergebniswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (FVPL). Für Schuldinstrumente wird eine weitere Bewertungskategorie eingeführt. Diese werden zum Fair Value im sonstigen Ergebnis klassifiziert (FVOCI), sofern die Voraussetzungen für das entsprechende Geschäftsmodell sowie die vertraglichen Zahlungsströme erfüllt werden.

Die Geschäftsmodellbedingung bezieht sich darauf, wie finanzielle Vermögenswerte zur Erzielung von Erträgen eingesetzt werden. Dabei wird zwischen der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme sowie dem Verkauf des finanziellen Vermögenswerts unterschieden. Als dritte Option ist auch eine Kombination aus Halten und Verkaufen möglich. Das Geschäftsmodell wird vom Management des Unternehmens unter Berücksichtigung sämtlicher relevanter und verfügbarer Informationen festgelegt.

Die Zahlungsstrombedingung ist erfüllt, wenn die vertraglichen Zahlungsströme zu festgelegten Zeitpunkten fällig werden und ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag umfassen. Die Zahlungen sollen demnach den Charakter einer einfachen Kreditbeziehung aufweisen. Je nach Ausprägung der Zahlungsstrom- und Geschäftsmodellbedingung werden die finanziellen Vermögenswerte einer der drei Kategorien zugeordnet, welche anschließend die Folgebewertung bestimmt. Eine Umklassifizierung ist ausschließlich bei einer Änderung des Geschäftsmodells zulässig.

Ein finanzieller Vermögenswert kann nur dann zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wenn die Zahlungsstrombedingung erfüllt ist und das Geschäftsmodell auf der Vereinnahmung von Zins- und Tilgungszahlungen beruht. Damit kommt eine Einordnung in die Kategorie Amortized Cost (AC) grundsätzlich nur für Schuldinstrumente in Betracht. Derivate sowie Eigenkapitalinstrumente werden dagegen regelmäßig nicht die Zahlungsstrombedingung erfüllen.

EMPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Sofern die Zahlungsstrombedingung erfüllt ist und das Geschäftsmodell sowohl den Verkauf als auch die Vereinnahmung vertraglicher Zahlungen vorsieht, ist der finanzielle Vermögenswert der FVOCI-Kategorie zuzuordnen.

Die FVPL-Kategorie dient bei Schuldinstrumenten als Auffangkategorie, soweit eine Einstufung in die beiden Klassen nicht möglich ist. Derivate gehören grundsätzlich dieser Kategorie an, außer sie sind in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) designed. Auch Eigenkapitalinstrumente gehören hierzu, sofern die FVOCI-Option nicht ausgeübt wird.

Finanzielle Vermögenswerte können darüber hinaus freiwillig erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Fair-Value-Option). Dieses Wahlrecht ist auf die Beseitigung eines Accounting Mismatch beschränkt. Für Eigenkapitalinstrumente besteht bei Zugang schließlich die Möglichkeit einer unwiderruflichen Zuordnung zur FVOCI-Kategorie, sofern diese nicht lediglich zu Handelszwecken gehalten werden (FVOCI-Option).

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden (wie z. B. Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Davon unberührt bleibt die Wertminderung nach IFRS 9 auf Basis des Expected Credit Loss Model. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Der Konzern wendet den vereinfachten Ansatz für die Wertminderung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

an. Für die sonstigen finanziellen Vermögenswerte wendet der Konzern ein dreistufiges Wertminderungsmodell an, das auf Änderungen der Kreditqualität seit dem erstmaligen Ansatz basiert. Ein Finanzinstrument, das beim erstmaligen Ansatz nicht wertgemindert ist, wird in Stufe 1 klassifiziert. Die erwarteten Verluste finanzieller Vermögenswerte der Stufe 1 werden mit einem Betrag erfasst, der dem Anteil des gesamten über die Restlaufzeit des Instruments erwarteten Verlust entspricht, der infolge aller möglichen Ausfallereignisse über die nächsten 12 Monate oder, sofern kürzer, über die Restlaufzeit des Finanzinstruments entspricht („erwarteter 12-Monats-Verlust“). Stellt der Konzern eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos („SICR“) seit dem erstmaligen Ansatz fest, so wird der Vermögenswert auf Stufe 2 übertragen und seine erwarteten Verluste werden auf Basis der gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verluste bewertet, d.h. bis zur vertraglichen Fälligkeit, jedoch unter Berücksichtigung eventueller erwarteter Vorfälligkeiten („Lifetime ECL“). Stellt der Konzern eine Wertminderung eines Vermögenswertes fest, so wird der Vermögenswert auf Stufe 3 übertragen und seine erwarteten Verluste werden als „Lifetime-ECL“ bewertet. Die erwarteten Verluste von Vermögenswerten, die bereits bei Zugang eine Wertminderung aufweisen, werden stets als „Lifetime-ECL“ bewertet.

At Equity bilanzierte Beteiligungen

Assoziierte Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Die erstmalige Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten der Beteiligung. Bei der Erstbewertung muss der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital bestimmt werden. Dieser ist dann daraufhin zu analysieren, ob er auf stille Reserven oder Lasten zurückzuführen ist. Ein nach Aufteilung stiller Reserven und Lasten verbleibender positiver Unterschiedsbetrag ist als Geschäfts- oder Firmenwert zu behandeln und im Beteiligungsbuchwert auszuweisen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam erfasst, indem der Wertansatz der Beteiligung erhöht wird.

Ausgehend von den Anschaffungskosten wird der Beteiligungsbuchwert in den Folgeperioden um das anteilige Jahresergebnis erhöht bzw. gemindert. Weitere Anpassungen des Beteiligungsbuchwertes

buchwerts sind notwendig, wenn sich das Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens aufgrund von in den anderen Erfolgsbestandteilen erfassten Sachverhalten geändert hat.

Im Rahmen der Folgebewertung muss die Abschreibung der im Zuge der Erstbewertung aufgedeckten stillen Reserven berücksichtigt und vom anteiligen Jahresergebnis abgezogen werden. Erhaltene Dividenden sind zur Vermeidung einer Doppelerfassung vom Wertansatz abzuziehen.

Falls Indikatoren vorliegen, die auf eine Wertminderung der Beteiligung hindeuten, ist diese einer Werthaltigkeitsprüfung zu unterziehen. Es erfolgt keine separate Prüfung des anteiligen Geschäfts- oder Firmenwerts. Die Prüfung wird für den gesamten Beteiligungsbuchwert durchgeführt.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt.

Die Bestände an Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen aktiviert. Die Ermittlung der Rohstoffwerte erfolgt in der Konzernbewertung nach der Durchschnittsmethode. Die fertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Sondereinzelkosten der Fertigung, die Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen angesetzt sind. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Herstellungskosten angesetzt. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich insbesondere aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Nettoveräußerungswerten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, die Bankguthaben und die kurzfristigen Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfasst der Finanzmittelfonds die oben definierten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Finanzielle Schulden

SIMONA bewertet die finanziellen Schulden, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die finanziellen Schulden des Konzerns umfassen Schulden aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Schulden, Kontokorrent- und Geldmarktkredite, Bankdarlehen sowie derivative Finanzinstrumente.

Verzinsliche Darlehen

Bei der erstmaligen Erfassung von Krediten und Darlehen werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Kredite und Darlehen anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrundeliegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Bilanzierung von Put- und Call-Optionen aus Unternehmenserwerben

Für Put- und Call-Optionen im Rahmen der Akquisition der SIMONA Stadpipe AS und der SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi wird eine finanzielle Verbindlichkeit passiviert, die die noch ausstehenden Anteile aus dem Erwerb repräsentiert. Die Verbindlichkeit wird bei Zugang in Höhe des Barwerts des Ausübungspreises erfasst. Die Verbindlichkeit wird im Zugangszeitpunkt aus dem Eigenkapital umgegliedert (IAS 32.23). Zur Diskontierung wird der Marktzinssatz für eine vergleichbare Finanzierung verwendet und schließt u.a. auch die Bonität der SIMONA AG mit ein. Die Folgebewertung wird gem. IFRS 10.23 erfolgsneutral vorgenommen.

EMPPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Derivative Finanzinstrumente

Es werden zwei Zinsswaps zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt. Solche derivativen Finanzinstrumente werden sowohl bei erstmaliger Bilanzierung als auch in Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Soweit der beizulegende Zeitwert positiv ist, erfolgt ein Ausweis als finanzieller Vermögenswert, andernfalls als finanzielle Schuld. Die Zinsswaps erfüllen das Zahlungsstromkriterium des IFRS 9 nicht, sodass eine Klassifikation dieses Finanzinstrumentes zwingend als „Fair Value through Profit and Loss (FVPL)“ erfolgt. Da keine bilanziellen Sicherungsbeziehungen bestehen, werden sämtliche Wertschwankungen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Weitere Ausführungen zu den derivativen Finanzinstrumenten enthält Angabe [35].

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist, und wenn die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Die Bewertung erfolgt zu Vollkosten. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Im Rahmen des Ende 2021 aufgelegten Altersteilzeitprogramms entstehen Verpflichtungen aus Altersteilzeit. Die Ausgestaltung der Altersteilzeit erfolgt über das Blockmodell. Aufstockungsbeträge werden grundsätzlich als „andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer“ („other long term employee benefits“ gemäß IAS 19.153ff. (2011)) betrachtet. Hinsichtlich der bilanziellen Behandlung von other long term employee benefits wird in IAS 19.155f. (2011) auf die Vorschriften in IAS 19.56 - 119 (2011) und IAS 19.123 -130 (2011) für leistungsorientierte Pensionspläne verwiesen. Damit sind Aufstockungsbeträge in der Bilanz über den Zeitraum der Aktivphase anzusammeln. Dieser Zeitraum erstreckt sich grundsätzlich vom Zeitpunkt des Entstehens der Verpflichtung (auf Basis der entsprechenden Individualverträge sowie der Betriebsvereinbarung betreffend der Ausgleichsansprüche) bis zum Ende der Arbeitsphase. Dabei ist die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme entsprechend zu berücksichtigen. Der sich im Falle des Blockmodells während der Arbeitsphase aufbauende Erfüllungsrückstand ist ent-

sprechend seiner Entstehung anzusammeln und in der Bilanz unter Beachtung der allgemeinen Regelungen des IAS 19 (2011) mit dem Barwert der in der Freistellungsphase zu leistenden Zahlungen zu passivieren. Die in der Altersteilzeitregelung vorgesehenen Abfindungszahlungen werden analog den Aufstockungszahlungen behandelt.

Pensionen

Der Konzern verfügt über unmittelbare Pensionspläne und einen mittelbaren Pensionsplan. Der mittelbare Pensionsplan wird von der SIMONA Sozialwerk GmbH bedient, die das Planvermögen verwaltet. Das Planvermögen wird in der Bilanz des Konzerns in der Weise berücksichtigt, dass bei der Bewertung der zu passivierenden Pensionsrückstellung der beizulegende Zeitwert derjenigen Vermögenswerte der SIMONA Sozialwerk GmbH und SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, die die Voraussetzungen für das Planvermögen erfüllen, von der Versorgungsverpflichtung des Konzerns (Trägerunternehmen) abgezogen wird. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens basiert auf Informationen über den Marktpreis, im Falle von an öffentlichen Börsen gehandelten Wertpapieren entspricht er dem veröffentlichten Ankaufskurs. Da die Voraussetzungen für Planvermögen nach IAS 19.8 erfüllt sind, führt die Absetzung des Planvermögens von der Verpflichtung des Konzerns nicht zu einer Konsolidierungspflicht der SIMONA Sozialwerk GmbH und der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, weil deren einziger Zweck die Bedienung der Pensionsverpflichtungen ist.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (IAS 19, Projected-Unit-Credit-Methode) gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Gemäß IAS 19 werden die Zinsaufwendungen und die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen durch einen Netto-

zinsbetrag ersetzt. Dieser errechnet sich durch Anwendung des Abzinsungssatzes auf die Nettverbindlichkeit (den Nettovermögenswert) aus leistungsorientierten Plänen, der zur Bewertung der DBO (Defined Benefit Obligation) verwendet wird. Die Nettoszinsen aus der Nettverbindlichkeit (dem Nettovermögenswert) aus leistungsorientierten Plänen umfassen die Zinsaufwendungen auf die DBO und die Zinserträge aus dem Planvermögen. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Zinserträgen aus dem Planvermögen und den erwarteten Erträgen aus Planvermögen wird im Posten Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Der Ertrag des Planvermögens wird gemäß IAS 19 auf Grundlage des Diskontierungszinssatzes angesetzt.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist die Summe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Die Altersversorgung für aktive Mitglieder des Vorstandes wurde im Jahr 2019 auf beitragsorientierte und kongruent rückgedeckte Versorgungspläne umgestellt. Die Bewertung erfolgt aufgrund des Zeitwertes der rückgedeckten Versicherung.

Realisierung von Umsatzerlösen

Der Konzern produziert und verkauft Kunststoffhalbzeuge sowie Rohre und Formteile. Die Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die Verfügungsmacht über abgrenzbare Produkte übergeht, d. h., wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Erzeugnissen verbundene Verfügungsmacht auf den Kunden übergegangen ist. Voraussetzung dabei ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung, unter Berücksichtigung der Bonität des Kunden, wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse entsprechen dem vertraglich vereinbarten Transaktionspreis, zu dem SIMONA voraussichtlich berechnigt ist.

Bei Warenverkäufen bestimmt der Konzern den Zeitpunkt des Kontrollübergangs anhand der vertraglichen Lieferbedingungen. Im Regelfall erfolgt die Erlöserfassung bei physischer Übergabe; maßgebliche Indikatoren sind der Übergang von Risiken und

Chancen sowie ein durchsetzbarer Zahlungsanspruch. Je nach Vertrag geht die Kontrolle beim Versand, bei Anlieferung oder nach Abnahme über; Ermessen ist insbesondere bei Versand-/Abnahmeabreden und Installationspflichten erforderlich.

Der Konzern erbringt zudem Dienstleistungen im Bereich SIMONA Academy sowie der Vermietung von Kunststoffschweißmaschinen. Der Wert derartiger Dienstleistungen liegt unter 0,06 % des Konzernumsatzes und ist unwesentlich.

Zudem umfasst die Konzerntätigkeit die Planung, Produktion und Installation von Rohrleitungssystemen für die Aquakultur. Dabei handelt es sich um Projektgeschäft und unterscheidet sich damit von den weiteren Umsatzerlösen des Konzerns. Die Leistungsverpflichtung umfasst hierbei die Planung, Produktion und Installation von Rohrleitungssystemen für die Aquakultur. Demzufolge geht die Verfügungsgewalt über die zugesagten Leistungen schrittweise während der Projektdauer auf den Kunden über, weshalb die Umsatzerlöse zeitraumbezogen über die Laufzeit des Projekts entsprechend dem Fertigstellungsgrad erfasst werden. Die Messung des Leistungsfortschrittes erfolgt mittels Input-Methode, wodurch die Umsatzrealisierung die kontinuierliche Übertragung der Verfügungsgewalt auf den Kunden widerspiegelt. Während der Projektlaufzeit werden bei Erreichen vertraglich festgelegter Meilensteine Rechnungen an den Kunden gestellt. Sofern die erfassten Umsatzerlöse die abgerechneten Leistungen übersteigen, wird der Überschuss als Vertragsvermögenswert unter den Sonstige Vermögenswerten aktiviert. Falls die vereinnahmten Kundenzahlungen die erfassten Umsatzerlöse übersteigen, erfolgt ein passivischer Ausweis als Vertragsverbindlichkeiten unter den Sonstige Schulden.

Rahmenvereinbarungen, die der Konzern mit Einzelkunden abschließt, umfassen neben den generellen Vertragsbestandteilen hauptsächlich Produktspezifikationen, Abnahmemenge, Vertragslaufzeit, Lieferbedingungen, Zahlungskonditionen, ggf. Bonusvereinbarungen, Vertragsstrafen und in Einzelfällen verlängerte Gewährleistungsfristen. Die standardmäßigen Zahlungsbedingungen lauten zwischen 30 bis 90 Tagen Netto sowie bis zu 14 Tagen mit bis zu 3 % Skonto. In Einzelfällen vereinbart SIMONA über die gesetzliche Gewährleistungsfrist hinausgehende branchenübliche Gewährleistungsfristen von in der

EMPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Regel bis zu fünf Jahren. Transaktionspreise sind für verlängerte Gewährleistungen nicht branchenüblich und werden daher nicht fakturiert. Teilweise werden mit Kunden Bonusvereinbarungen abgeschlossen. Diese werden mit dem tatsächlichen Betrag periodengleich umsatzmindernd erfasst.

Steuern

a) Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden. Bei Bedarf werden Steuerschulden angesetzt.

b) Latente Steuern

Latente Ertragsteuern werden unter Anwendung der Liability-Methode für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustviträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten oder in Kürze gelten werden.

Latente Steuern werden für alle zu versteuernden und abzugsfähigen temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von:

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist, der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles keine zu versteuernden und abzugsfähigen temporären Differenzen in gleicher Höhe bewirkt.

- latenten Steuerschulden aus temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Tatsächliche und latente Steuern werden im Gewinn oder Verlust erfasst, es sei denn, sie betreffen Posten, die direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital verbucht.

c) Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst.

SEGMENTINFORMATIONEN NACH REGIONEN

in TEUR	EMEA		Amerika	
	2025	2024	2025	2024
Umsatzerlöse mit externen Kunden	378.483	355.817	159.450	175.718
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	10.819	12.388	1.153	615
Umsatzerlöse (gesamt)	389.302	368.205	160.604	176.333
Aktivierete Eigenleistungen und sonstige Erträge	7.142	5.987	810	561
Materialaufwand	207.401	204.880	68.522	80.278
Personalaufwand	85.934	76.796	37.039	37.383
Abschreibungen	18.739	17.046	6.472	6.263
Sonstige Aufwendungen	76.082	66.489	23.107	24.869
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	10.991	8.433	25.327	27.255
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	23.007	33.406	25.654	27.640
Segmentinvestitionen	22.576	26.264	12.983	12.714
Langfristige Vermögenswerte*	221.637	194.126	93.403	103.320

[6] SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Entsprechend den Regeln des IFRS 8 basiert die Segmentberichterstattung auf dem „Management Approach“. Demnach sind die Informationen maßgeblich, die dem Chief Operating Decision Maker regelmäßig für Entscheidungszwecke zur Verfügung gestellt werden.

Für Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach geografischen Regionen organisiert und verfügt über die folgenden drei berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika)
- Amerika
- Asien-Pazifik

Die Segmentzuordnung erfolgt – wie im Vorjahr – auf Basis der Region, in welcher die umsatzgenerierende Geschäftseinheit ihren Firmensitz hat.

Die nachfolgende Tabelle enthält Informationen zu Umsatzerlösen, Erträgen und Aufwendungen sowie Ergebnissen der Segmente. Die Unterschiede zum Konzernabschluss werden in der Überleitungsrechnung dargestellt.

Alle drei Segmente erzielen ihre Erträge hauptsächlich mit dem Vertrieb von Kunststoffhalbzeugen und Rohren einschließlich Formteilen. Das Segment EMEA umfasst die Herstellung und den Vertrieb von thermoplastischen Kunststoffhalbzeugen, Fertigteilen und Profilen sowie Rohren und Formteilen; zudem die Planung, Produktion und Installation von Rohrleitungssystemen für die Aquakultur. Im Segment Amerika werden überwiegend extrudierte Platten aus Thermoplasten vor allem für die Inneneinrichtung von Flugzeugen produziert und vertrieben. Im Segment Asien-Pazifik werden überwiegend thermoplastische Kunststoffhalbzeuge hergestellt und verkauft.

Das Betriebsergebnis (EBIT) dieser Segmente wird vom Management verwendet, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und die Ertragskraft der Geschäftseinheiten zu bestimmen. Die Ertragskraft der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses aus der operativen Geschäftstätigkeit vor Einflüssen aus der Finanzierungstätigkeit sowie ohne ertragsteuerliche Effekte beurteilt.

Asien-Pazifik		Summe		Überleitung		Konzern	
2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
44.406	49.707	582.340	581.242	0	0	582.340	581.242
3		11.975	13.003	-11.972	-13.003	3	0
44.410	49.707	594.315	594.245	-11.972	-13.003	582.343	581.242
1.020	2.066	8.972	8.614	-1.311	-164	7.661	8.450
30.026	35.245	305.949	320.403	-11.972	-12.948	293.977	307.455
5.386	5.380	128.359	119.559	0	0	128.359	119.559
1.680	1.367	26.891	24.676	-18	0	26.873	24.676
5.646	6.268	104.835	97.626	-1.274	-260	103.561	97.366
1.874	2.895	38.192	38.583	-19	157	38.172	38.740
-1.457	3.124	47.204	64.170	-20.598	-26.549	26.606	37.621
2.697	2.500	38.255	41.478	0	0	38.255	41.478
21.526	22.736	336.567	320.182	1.266	-416	337.833	319.766

* Langfristige Vermögenswerte = Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Right of Use (Leasing).

EMP POWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Den Segmentinformationen liegen dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in den Überleitungen eliminiert. Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand marktüblicher Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Die Außenumsätze richten sich nach dem Sitz der umsatzgenerierenden Geschäftseinheit. Die Investitionen betreffen Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Nutzungsrechten aus Leasing.

Das Segmentvermögen beinhaltet Vermögenswerte, die zur Erreichung des operativen Ergebnisses beitragen. Die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte betreffen die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte aus Leasing.

DEUTSCHLAND		
in TEUR	2025	2024
Inlandsumsatz	105.492	83.383
Langfristige Vermögenswerte	105.422	99.251

Der erzielte Umsatz in den USA beträgt 121.349 TEUR (Vorjahr 126.496 TEUR) und in UK 55.445 TEUR (Vorjahr 60.477 TEUR). Die langfristigen Vermögenswerte in den USA betragen 93.163 TEUR (Vorjahr 103.320 TEUR).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

[7] UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse resultierten hauptsächlich aus dem Verkauf von Kunststoffhalbzeugen, Rohren und Formteilen sowie der Planung, Produktion und Installation von Rohrleitungssystemen für die Aquakultur. Vertragliche Rücknahmeverpflichtungen aus Produktlieferungen bestanden keine. Erstattungen erfolgten zeitnah und anlassbezogen bei Änderungen des Transaktionspreises, Reklamationen oder sonstigen Gründen in Form von Gutschriften an den Kunden. Die Liefer- und Leistungsverpflichtungen in Höhe von 96.754 TEUR (Vorjahr 104.382 TEUR) resultierten im Wesentlichen aus kurzfristigen Verträgen aus Auftragsbeständen zum Jahresende.

Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Regionen ist aus der Segmentberichterstattung gemäß Anhangangabe [6] ersichtlich.

Die Umsatzerlöse teilten sich auf in 561.627 TEUR (Vorjahr 564.513 TEUR) zeitpunktbezogene Umsatzerlöse und 20.716 TEUR (Vorjahr 16.730 TEUR) zeitraumbezogene Umsatzerlöse.

Aus Praktikabilitätsgründen wird auf eine Aufteilung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen verzichtet, da die Umsatzerlöse entsprechend der internen Berichterstattung nach Business Lines aufgeteilt wurden, in der die Produktgruppen enthalten sind.

Die Umsatzerlöse nach Business Lines setzten sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2025	2024
Industry	199.104	216.153
Advertising & Building	70.442	83.265
Infrastructure	138.220	110.473
Mobility	68.157	69.685
Others	106.420	101.667
Umsatzerlöse mit externen Kunden	582.343	581.243

Die Umsatzsteigerung von 0,2 % war im Wesentlichen auf den Absatz im Rohrgeschäft zurückzuführen.

Vertragssalden

Bei den Vertragssalden handelte es sich überwiegend um kundenspezifische, zeitraumbezogene Leistungsverpflichtungen, welche unter Anwendung der Input-Methode erfasst wurden. Vertragsvermögenswerte resultierten aus fertiggestellten Verträgen, die zum Stichtag noch nicht in Rechnung gestellt wurden. Die Vermögenswerte werden in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umgebucht, wenn das Recht auf Zahlung bedingungslos wird. Vertragsverbindlichkeiten entstehen für erhaltene Anzahlungen, für die noch keine Arbeiten ausgeführt wurden. Die Veränderungen der Vertragsvermögenswerte und -schulden entsprechen der natürlichen Entwicklung des Projektportfolios sowie des aktuellen Projektmixes.

Im Konzern wurden folgende Vermögenswerte und Schulden in Verbindung mit Erlösen aus Verträgen mit Kunden erfasst:

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	82.858	92.321
Vertragsvermögenswerte	177	0
Vertragsschulden	-241	-550

Umsatzerlöse in Höhe von 550 TEUR, die zum 1. Januar 2025 in den vertraglichen Schulden enthalten waren, wurden im Jahr 2025 realisiert (Vorjahr 517 TEUR). Die Veränderungen in den Salden von Vertragsvermögenswerten und Vertragsschulden beruhen auf der Fortsetzung von Projekten im Geschäftsjahr. Im Geschäftsjahr wurden analog zum Vorjahr aus Wesentlichkeitsgründen keine Wertberichtigungen auf Vertragssalden erfasst.

[8] AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN UND SONSTIGE ERTRÄGE

Im Berichtsjahr wurden aktivierte Eigenleistungen aus der Entwicklung von SAP S4/Hana in Höhe von 1.395 TEUR (Vorjahr 653 TEUR) ausgewiesen.

Die Sonstigen Erträge setzten sich folgendermaßen zusammen:

in TEUR	2025	2024
Erträge aus Fremdwährungsumrechnung	2.660	3.453
Auflösung von Rückstellungen/ Abgrenzungen	1.346	1.917
Erträge aus Abgang Sachanlagen	148	79
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	57	57
Übrige Sonstige Erträge	1.893	2.242
Summe	6.104	7.748

[9] MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich zusammen aus:

in TEUR	2025	2024
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	290.332	304.581
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.645	2.874
Summe	293.978	307.456

Die Reduzierung des Materialaufwands resultiert aus leichten Preisrückgängen sowie Produktmixeffekten. Die Materialaufwandsquote hat sich signifikant verbessert.

[10] PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2025	2024
Löhne und Gehälter	103.266	96.550
davon aus langfristigen Leistungen an Arbeitnehmer	173	73
Soziale Aufwendungen	22.410	20.291
Aufwendungen für Pensionen	2.683	2.718
Summe	128.359	119.559

Die sozialen Aufwendungen enthielten beitragsorientierte staatliche Versorgungspläne (gesetzliche Rentenversicherung) in Höhe von 6.898 TEUR (Vorjahr 6.427 TEUR).

EMPPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

[11] AUFWENDUNGEN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Berichtsjahr auf 6.874 TEUR (Vorjahr 5.994 TEUR). Die Ausgaben entfielen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen auf Sachanlagen. Im Geschäftsjahr wurden – wie im Vorjahr – keine Entwicklungskosten mit Produktbezug aktiviert.

[12] SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2025	2024
Ausgangsfrachten	27.022	25.319
Sonstige Vertriebskosten	15.429	14.202
Instandhaltungsaufwendungen	17.387	16.930
Sonstige Verwaltungskosten	18.037	18.064
Aufwendungen für Verpackungsmaterial	12.069	11.104
Sonstige Betriebskosten	6.902	5.149
Miet- und Leasingaufwendungen	1.403	1.419
Verluste aus Anlagenabgang	367	176
Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Wertminderungsaufwendungen	101	51
Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnung	2.924	2.092
Übrige	1.920	2.862
Summe	103.561	97.366

Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus Steigerungen bei den Ausgangsfrachten, den sonstigen Vertriebskosten sowie den sonstigen Betriebskosten.

[13] FINANZERGEBNIS

in TEUR	2025	2024
Finanzerträge	1.473	6.399
davon Erträge aus der Umrechnung finanzierungsbezogener monetärer Bilanzposten	278	3.257
davon Zinserträge aus Ausleihungen und Forderungen	651	759
davon Sonstige Finanzerträge	544	2.382
Finanzaufwendungen	13.328	7.755
davon Aufwendungen aus der Umrechnung finanzierungsbezogener monetärer Bilanzposten	7.195	3.060
davon Zinsaufwendungen aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3.103	1.531
davon Zinsaufwendungen aus Darlehen und anderen finanziellen Schulden	2.997	3.039
davon Aufwendungen aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente	32	125
Finanzergebnis	-11.854	-1.356

Die Erträge und Aufwendungen aus der Umrechnung finanzierungsbezogener monetärer Bilanzposten resultierten im Wesentlichen aus der Wechselkursveränderung der in Fremdwährung denominierten konzerninternen Finanzierungstransaktionen sowie der Zahlungsmittelbestände in Fremdwährung.

Die Aufwendungen aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente beinhalteten die negative Zeitwertveränderung des Zinsswaps zwischen Vertragsschluss und Stichtag.

Die sonstigen Finanzerträge enthielten mit 666 TEUR (Vorjahr 1.720 TEUR) hauptsächlich den Effekt aus der Hochinflationbewertung der Türkei.

[14] ERTRAGSTEUERN

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2025	2024
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	5.222	11.645
Anpassungen von in Vorjahren tatsächlich angefallenen Ertragsteuern	155	655
Latente Ertragsteuern		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	2.339	1.399
Veränderung aktivierter Verlustvorträge und Steuerguthaben	-267	-618
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	7.448	13.081

Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten Steueraufwand zum ausgewiesenen Steueraufwand dargestellt.

Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands erfolgt durch Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes (einschließlich Solidaritätszuschlag) zuzüglich des effektiven Gewerbesteuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern.

in TEUR	2025	2024
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	26.606	37.621
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz in Deutschland von 29,83 % (Vorjahr 29,48 %)	7.937	11.091
Anpassungen von in Vorjahren tatsächlich angefallenen Ertragsteuern	155	655
Nicht angesetzte latente Steueransprüche auf steuerliche Verluste	812	1.751
Genutzte Verlustvorträge aus nicht im Vorjahr angesetzten aktiven latenten Steuern	155	155
Angesetzte latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge	175	0
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	344	272
Steuersatzunterschiede	-3.146	-3.093
Steuerfreie Dividendenerträge sowie Quellensteuern	1.356	1.448
Sonstige steuerfreie Erträge	-64	-364
Steuereffekte aus permanenten Differenzen	-8	-67
Sonstige periodenfremde Steuereffekte	169	3
Latente Steuern für sich zukünftig umkehrende temporäre Differenzen auf Anteile an Beteiligungen	1.317	918
Übrige*	-1.755	312
Ertragsteueraufwand zum effektiven Steuersatz von 28,0 % (Vorjahr 34,8 %)	7.448	13.081
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	7.448	13.081

* In der Position „Übrige“ sind im aktuellen Geschäftsjahr Effekte aus US-Steuerbeschlüssen in Höhe von 1.457 TEUR enthalten.

EMPPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Latente Steuern

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland im Juli 2025 wird der Körperschaftsteuersatz in Deutschland im Zeitraum 2028 bis 2032 stufenweise von momentan 15 % auf 10 % im Jahr 2032 reduziert. Daraus ergaben sich im Jahr 2025 keine wesentlichen Effekte auf die latenten Steueransprüche und -schulden.

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Ertragsteuern setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

KONZERNBILANZ

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Latente Steueransprüche		
Rückstellungen für Pensionen	10.313	16.134
Sonstige Rückstellungen und Schulden	452	1.210
Schulden aus Leasing	687	606
Vorräte	1.842	1.834
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	281	337
Verlustvorträge und Steuerguthaben	1.339	1.072
Sachanlagen	497	878
Sonstige Positionen	513	-76
Summe	15.924	21.995
Latente Steuerschulden		
Geschäfts- und Firmenwert	4.418	4.632
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	7.864	5.740
Nutzungsrechte Leasing	775	653
Sachanlagen	17.274	16.828
Vorräte	6.390	6.856
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	276	563
Sonstige Rückstellungen und Schulden	73	95
Sonstige Positionen	2.297	1.751
Summe	39.367	37.118
Verrechnung	-11.052	-12.428
Latente Ertragsteueransprüche	4.872	9.567
Latente Ertragsteuerschulden	-28.315	-24.690
Netto-Bilanzposition	-23.443	-15.123

Die Netto-Bilanzposition latenter Steuerpositionen hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2025	2024
Periodenanfang 01. Januar	-15.123	-16.425
Ertragsteueraufwand (-ertrag)	-2.072	-781
Direkt im Eigenkapital erfasst (Gesamtergebnis)	-5.150	3.552
Währungsumrechnung	2.347	-291
Effekte aus Hochinflationbewertung	-848	-1.178
Zugänge aus Unternehmenserwerben	-2.598	0
Periodenende 31. Dezember	-23.443	-15.123

Zum Bilanzstichtag liegen Verlustvorträge in Höhe von 21.227 TEUR (Vorjahr 22.091 TEUR) vor. Hierauf wurden auf Verlustvorträge von 6.756 TEUR (Vorjahr 10.539 TEUR) aktive latente Steuern in Höhe von 1.339 TEUR (Vorjahr 1.072 TEUR) gebildet. Darüber hinaus wurden keine latenten Steuererstattungsansprüche auf Verlustvorträge gebildet, da bei den betroffenen Konzernunternehmen kein zukünftiger zu versteuernder Gewinn zur Verrechnung erwartet wird.

Verfallsdatum der steuerlichen Verlustvorträge:

in TEUR	2025	2024
Zwischen 3 und 20 Jahren	2.946	8.194
Unbegrenzt vortragsfähig	18.281	13.897
Summe	21.227	22.091

Auf temporäre Unterschiede in Höhe von 9.989 TEUR (Vorjahr 8.255 TEUR) zwischen dem im Konzernabschluss angesetzten Nettovermögen von Konzerngesellschaften und der steuerlichen Basis der Anteile an diesen Konzerngesellschaften („Outside Basis Differences“) wurden keine latenten Steuern gebildet, da der SIMONA Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen zu steuern, und die Veräußerung von Beteiligungen auf unbestimmte Zeit nicht vorgesehen ist.

[15] ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlicher Stammaktien geteilt. Es liegen in der Berichtsperiode als auch in der Vorjahresperiode keine Verwässerungseffekte vor.

Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

in TEUR bzw. 1.000 Stück	2025	2024
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	19.058	22.931
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	6.000	6.000
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	6.000	6.000
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	3,18	3,82
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	3,18	3,82

[16] GEZAHLTE UND VORGESCHLAGENE DIVIDENDEN

In der Berichtsperiode wurde eine Dividende auf die Stammaktien des Mutterunternehmens von 1,75 EUR (Vorjahr 1,85 EUR) je Aktie ausgeschüttet. Die Ausschüttung belief sich insgesamt auf 10.500 TEUR (Vorjahr 11.100 TEUR).

Der Hauptversammlung im Jahr 2026 wird eine Dividende von 1,75 EUR je Aktie zur Genehmigung vorgeschlagen, was einer Gesamtausschüttung von 10.500 TEUR (Vorjahr 10.500 TEUR) entspricht. Die vorzuschlagende Dividende ist am Bilanzstichtag nicht als Schuld erfasst.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ**[17] IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE****31.12.2024**

in TEUR	Patente, Lizenzen, Marken und selbstgeschaffene Werte	Kundenstamm	Geschäfts-/Firmenwert	Summe
Stand 01. Januar 2024 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	12.079	19.846	61.785	93.710
Zugänge	2.181	0	0	2.181
Umbuchung	178	0	0	178
Abgänge	0	0	0	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-1.961	-1.822	0	-3.783
Effekte aus Wechselkursänderungen	1.049	3.049	4.899	8.997
Stand 31. Dezember 2024	13.525	21.073	66.684	101.282
(Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)				
Stand 01. Januar 2024				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	23.793	31.361	61.785	116.940
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-11.715	-11.515	0	-23.230
Buchwert 01. Januar 2024	12.079	19.846	61.785	93.710
Stand 31. Dezember 2024				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	27.692	35.329	66.684	129.706
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-14.167	-14.256	0	-28.423
Buchwert	13.525	21.073	66.684	101.282

EMPPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

31.12.2025

in TEUR	Patente, Lizenzen, Marken und selbst- geschaffene Werte	Kunden- stamm	Geschäfts-/ Firmenwert	Summe
Stand 01. Januar 2025 (Anschaffungs-/Herstel- lungskosten unter Berück- sichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	13.525	21.073	66.684	101.282
Zugänge	7.582	7.840	11.878	27.300
Umbuchung	90	0	0	90
Abgänge	46	-46	0	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-1.978	-1.775	0	-3.754
Effekte aus Wechselkursänderungen	-522	-1.041	-5.253	-6.817
Stand	18.742	26.050	73.309	118.102
31. Dezember 2025 (Anschaffungs-/Herstel- lungskosten unter Berück- sichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)				
Stand 31. Dezember 2025				
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	33.391	40.205	73.309	146.905
Kumulierte Abschreibun- gen und Wertminderungen	-14.648	-14.155	0	-28.803
Buchwert	18.742	26.050	73.309	118.102

Die Zugänge der Patente, Lizenzen, Marken und selbstgeschaffenen Werte enthielten Anlagen im Bau in Höhe von 5.079 TEUR (Vorjahr 2.181 TEUR) und betrafen hauptsächlich S4/Hana Entwicklungskosten.

Die Zugänge beim Geschäfts- und Firmenwert resultieren mit 251 TEUR aus dem Erwerb der SIMONA Dutchclamp B.V., Niederlande, sowie mit 11.627 TEUR aus dem Erwerb der SIMONA Electroplast B.V., Niederlande. Darüber hinaus umfassen die Zugänge in Höhe von 10.251 TEUR aktivierte immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen der beiden zuvor genannten Unternehmenszusammenschlüsse entstanden sind. Davon

entfallen 7.840 TEUR auf den Kundenstamm sowie 2.204 TEUR auf die Markenrechte und 207 TEUR auf den Auftragsbestand.

Die Wechselkursänderungen bei der SIMONA PLASTECH Levha Sanayi AŞ beinhalteten Effekte aus der Hochinflationbewerung von 5.589 TEUR (Vorjahr 7.964 TEUR).

Die Geschäfts- und Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	01.01. 2025	Zu-/ Abgänge	Abschrei- bungen	Wechsel- kursände- rungen	31.12. 2025
SIMONA Boltaron Inc., USA	25.724	0	0	-2.980	22.744
SIMONA PEAK Pipe Systems Limited, Großbritannien	18.977	0	0	-944	18.033
SIMONA Electroplast B.V., Niederlande	0	11.627	0	0	11.627
SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Türkei	10.323	0	0	-490	9.833
SIMONA Stadpipe AS, Norwegen	4.322	0	0	-18	4.304
SIMONA PMC LLC, USA	4.861	0	0	-563	4.298
SIMONA America Industries LLC / Power Boulevard Inc., USA	2.478	0	0	-259	2.219
SIMONA Dutchclamp B.V., Niederlande	0	251	0	0	251
Summe	66.684	11.878	0	-5.253	73.309

Die Wechselkursänderung bei der SIMONA PLASTECH Levha Sanayi AŞ beinhalteten Effekte aus der Hochinflationbewerung von 2.321 TEUR (Vorjahr 3.173 TEUR).

Analog zum Vorjahr wurden Patente und Lizenzen planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren und Kundenbeziehungen über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von fünf bis fünfundzwanzig Jahren linear abgeschrieben.

Die Nutzungsdauern der identifizierten immateriellen Vermögenswerte im Rahmen der Unternehmenszusammenschlüsse betragen 1 Jahr (Auftragsbestände) sowie 8 Jahre (Marke Electroplast) bzw. 5 Jahre (Marke Dutchclamp). Die Abschreibung erfolgt linear.

Der Restbuchwert der aus den Akquisitionen resultierenden Kundenbeziehungen betrug:

31.12.2024

	Restbuchwert in TEUR	verbleibender Amortisationszeitraum
SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Türkei	11.484	22 Jahre
SIMONA PEAK Pipe Systems Limited, Großbritannien	7.261	8 Jahre
SIMONA PMC, LLC, USA	1.366	8 Jahre
SIMONA Stadpipe AS, Norwegen	961	6 Jahre
Summe	21.073	

31.12.2025

	Restbuchwert in TEUR	verbleibender Amortisationszeitraum
SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Türkei	10.420	21 Jahre
SIMONA PEAK Pipe Systems Limited, Großbritannien	5.937	7 Jahre
SIMONA Dutchclamp B.V., Niederlande	4.109	7 Jahre
SIMONA Electroplast B.V., Niederlande	3.731	7 Jahre
SIMONA PMC, LLC, USA	987	7 Jahre
SIMONA Stadpipe AS, Norwegen	866	5 Jahre
Summe	26.050	

EMP WERING

SUCCESSFUL

CUSTOMERS

[18] SACHANLAGEN

31.12.2024

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen, Maschinen, Betriebs-/Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Stand 01. Januar 2024 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	49.287	101.033	37.821	188.140
Zugänge	2.027	13.565	19.658	35.250
Umbuchung	1.625	14.814	-16.617	-178
Abgänge	0	-256	-296	-551
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-2.688	-16.262	0	-18.950
Umbuchung Abschreibung	0	0	0	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	773	3.581	789	5.143
Stand 31. Dezember 2024 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	51.024	116.474	41.356	208.854
Stand 01. Januar 2024				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	103.715	336.506	37.821	478.042
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-54.428	-235.474	0	-289.902
Buchwert	49.287	101.033	37.821	188.140
Stand 31. Dezember 2024				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	108.562	368.187	41.356	518.104
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-57.537	-251.712	0	-309.250
Buchwert	51.024	116.474	41.356	208.854

31.12.2025

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen, Maschinen, Betriebs-/ Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Stand 01. Januar 2025 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	51.024	116.474	41.356	208.854
Zugänge	3.106	11.719	17.243	32.067
Umbuchung	11.441	15.647	-27.178	-90
Abgänge	-16	-437	-3.824	-4.277
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-3.012	-17.534	0	-20.546
Umbuchung Abschreibung	0	-0	0	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	-1.983	-5.575	-1.952	-9.510
Stand 31. Dezember 2025 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	60.561	120.292	25.644	206.497
Stand 31. Dezember 2025				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	120.107	366.315	25.644	512.066
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-59.546	-246.023	0	-305.569
Buchwert	60.561	120.292	25.644	206.497

Bei den Zugängen zu technischen Anlagen, Maschinen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung entfallen 2.243 TEUR auf Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen. Davon entfallen 1.950 TEUR auf Technische Anlagen und Maschinen sowie 293 TEUR auf Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Effekte aus Wechselkursänderungen beinhalteten bei der SIMONA PLASTECH Levha Sanayi AŞ Effekte aus der Hochinflationbewertung von 1.157 TEUR (Vorjahr 1.578 TEUR).

Die geleisteten Anzahlungen in Höhe von 9.801 TEUR (Vorjahr 15.235 TEUR) und die Anlagen im Bau in Höhe von 15.843 TEUR (Vorjahr 26.121 TEUR) betrafen insbesondere die Erweiterung der Produktionsstätte in China sowie Investitionen an den Standorten in den USA und in Deutschland.

Die Nutzungsdauer der Sachanlagen wurde wie folgt eingestuft:

Gebäude	20–40 Jahre
Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5–20 Jahre

EMPPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

[19] LEASINGVERHÄLTNISSE

In der Bilanz werden folgende Aktiv- und Passivpositionen im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen nach IFRS 16 ausgewiesen:

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Grundstücke und Gebäude	11.268	7.896
Technische Anlagen	1.960	1.732
Betriebs- und Geschäftsausstattung	6	2
Summe	13.234	9.630

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Kurzfristige Schulden aus Leasing	2.082	1.752
Langfristige Schulden aus Leasing	11.410	8.038
Summe	13.491	9.790

31.12.2025

in TEUR	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	2.655	6.729	6.023	15.407
Abzinsung	437	925	554	1.916
Barwert	2.218	5.804	5.469	13.491

31.12.2024

in TEUR	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	2.007	4.466	4.375	10.848
Abzinsung	255	493	310	1.058
Barwert	1.752	3.973	4.065	9.790

Der Abschluss neuer Leasingverträge führte zu Zugängen bei den Nutzungsrechten in Höhe von 6.289 TEUR (Vorjahr 4.293 TEUR).

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt folgende aus der Abschreibung von Nutzungsrechten bzw. aus Leasingaufwendungen resultierende Beträge:

in TEUR	2025	2024
Grundstücke und Gebäude	1.628	1.117
Technische Anlagen	949	821
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3	5
Summe	2.580	1.944

in TEUR	2025	2024
Zinsaufwand aus Schulden aus Leasingverhältnissen	341	202
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	186	140
Aufwand aus Leasingverhältnissen über Vermögenswerte mit geringem Wert	200	1.340
Aufwand aus variablen Leasingzahlungen	5.335	3.713
Summe	6.062	5.395

Unter den Aufwendungen aus variablen Leasingzahlungen wurde ein Leasingverhältnis für eine technische Windenergieanlage erfasst.

In der Berichtsperiode entstanden Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverhältnissen in Höhe von 8.407 TEUR (Vorjahr 7.233 TEUR).

Die abgeschlossenen Leasingverhältnisse beinhalteten keine Leasinganreize, anfängliche direkte Kosten, Kosten für die Demontage sowie für die Beseitigung von zugrunde liegenden Vermögenswerten. Restwertgarantien und Strafzahlungen waren ebenfalls nicht Inhalt der Leasingverhältnisse.

Die Ausübung von Kaufoptionen war nicht geplant. Verlängerungsoptionen wurden, soweit diese mit hinreichender Sicherheit ausgeübt werden, in der Berechnung des Barwerts berücksichtigt.

Im Berichtszeitraum kam es weder zur Untervermietung (Sub-Lease) von Nutzungsrechten noch zu Sale-and-Lease-Back-Transaktionen.

[20] AT EQUITY BILANZIERTE BETEILIGUNGEN

Die Position umfasst die Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen CARTIERWILSON, LLC, in Höhe von 605 TEUR (Vorjahr 585 TEUR), die als Verkaufsrepräsentant auf Kommissionsbasis Produkte der US-Tochtergesellschaften in den USA verkauft, sowie die neu hinzugekommene Beteiligung an der Fiberior GmbH in Höhe von 400 TEUR. Das Ergebnis aus at Equity bilanzierten Beteiligungen betrug 288 TEUR (Vorjahr 238 TEUR).

[21] VORRÄTE

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	50.616	56.794
Unfertige Erzeugnisse	2.844	1.509
Fertige Erzeugnisse und Waren	72.602	72.031
Anzahlungen auf Vorräte	530	1.217
	126.592	131.550

Der im Materialaufwand erfasste Betrag der Wertminderungen von Vorräten ist um 4.227 TEUR auf 13.590 TEUR gesunken. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einer verbesserten Gängigkeit der Bestände sowie gestiegenen Nettoveräußerungswerten.

[22] FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultierten aus dem Produktverkauf an Kunden im Rahmen des operativen Geschäftsmodells. Sie werden beim erstmaligen Ansatz mit dem Betrag der unbedingten Gegenleistung erfasst und mit dem Ziel gehalten, den vertraglichen Cashflow zu vereinnahmen. Danach werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Posten hatten im Wesentlichen eine Fälligkeit von bis zu 90 Tagen.

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Bruttobuchwert	84.435	94.446
Nicht überfällig	66.011	80.528
Zwischen 1 und 30 Tagen überfällig	10.833	8.908
Zwischen 31 und 60 Tagen überfällig	5.104	2.106
Zwischen 61 und 90 Tagen überfällig	604	672
Mehr als 91 Tage überfällig	1.883	2.233

Die Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2025	2024
01. Januar	2.126	2.740
Kursdifferenzen	-80	-5
Zuführung der Wertminderung im Geschäftsjahr (im Gewinn und Verlust erfasst)	148	198
Als uneinbringlich abgeschrieben	-258	-23
Wertminderung nicht in Anspruch genommen und aufgelöst	-358	-784
31. Dezember	1.577	2.126
Nettobuchwert	82.858	92.321

Bei den weder wertgeminderten noch überfälligen Kundenforderungen bestanden zum Abschlussstichtag keine Anzeichen für Zahlungsausfälle.

Die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Kundenforderungen werden unter den Sonstigen Aufwendungen i.H.v. 78 TEUR (Vorjahr 71 TEUR) ausgewiesen.

Die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen werden unter den Sonstigen Erträgen i.H.v. 26 TEUR (Vorjahr 42 TEUR) ausgewiesen.

EMPPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

[23] SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Forderungen aus Altersversorgung	8.667	6.294
Sonstige Forderungen	3.422	2.481
Forderungen aus Umsatzsteuer	3.194	4.869
Vorauszahlungen für künftige Perioden	1.812	1.784
Forderungen aus Energiesteuer	1.047	1.050
Geleistete Anzahlungen	958	1.629
Bonusforderungen	498	556
Vertragsvermögenswerte	177	0
Summe	19.776	18.662

Für die sonstigen Vermögenswerte bestand im Berichtszeitraum kein Anlass zur Wertminderung.

Die Ertragsteuerforderungen betragen 3.388 TEUR (Vorjahr 8.540 TEUR) und betrafen überwiegend die Segmente EMEA und Amerika.

[24] ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Die Guthaben bei Kreditinstituten inkl. Kassenbestand betragen zum 31.12.2025 83.162 TEUR (Vorjahr 73.458 TEUR).

Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Einlagen verzinst. Außer den gesetzlichen lokalen Verwendungsbeschränkungen für die Tochtergesellschaften in China waren keine weiteren Beschränkungen bekannt. Die Zahlungsmittel der chinesischen Gesellschaften betragen 2.944 TEUR (Vorjahr 2.521 TEUR).

Zum Jahresende verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 51.685 TEUR (Vorjahr 55.704 TEUR).

[25] EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Eigenkapitals wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der SIMONA AG zum Bilanzstichtag war unverändert in 6.000.000 Stückaktien eingeteilt und betrug 15.500 TEUR (Vorjahr 15.500 TEUR). Dabei handelt es sich um Inhaberstammaktien. Jede Stückaktie entspricht rechnerisch einem Anteil am Grundkapital von unverändert 2,58 EUR. Die Stammaktien sind ausgegeben und vollständig eingezahlt. Jede Aktie ist dividendenberechtigt und gewährt eine Stimme.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält das Agio aus der Ausgabe von Aktien der SIMONA AG sowie den Effekt aus der Dotierung Planvermögen aus Vorjahren und betrug 40.627 TEUR (Vorjahr 40.627 TEUR).

Gewinnrücklage

Der Posten enthielt im Wesentlichen die thesaurierten Vorjahresergebnisse, das laufende Periodenergebnis sowie das direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnis. Zudem wurden die gesetzliche und satzungsmäßige Rücklage sowie die Veränderungen der Pensionsrückstellungen aus versicherungsmathematischen Annahmen ausgewiesen.

Die finanzielle Schuld aus der Akquisition SIMONA Stadpipe AS bzw. aus der Akquisition SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi wurde mit 6.439 TEUR (Vorjahr 4.594 TEUR) bzw. mit 14.812 TEUR (Vorjahr 11.803 TEUR) bewertet.

Sonstige Rücklagen

Die Sonstigen Rücklagen enthalten Währungseffekte i.H.v. –18.561 TEUR (Vorjahr 8.012 TEUR). Diese resultieren im Wesentlichen aus der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen sowie im Eigenkapital erfasste Währungseffekte aus der Umrechnung von Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften.

Eigene Anteile

Zum Ende des Geschäftsjahres sind wie im Vorjahr keine eigenen Anteile auszuweisen.

Nicht beherrschende Anteile

Die Beteiligungsquoten, die Umsatzerlöse sowie die Ausschüttungen von Minderheitsgesellschaften sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

Gesellschaft	Eigentumsanteile	Umsatzerlöse	Ausschüttung
DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o., Kwidzyn, Polen	51,00 % Vorjahr 51,00 %	5.948 TEUR Vorjahr 5.806 TEUR	223 TEUR Vorjahr 252 TEUR
SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen	74,93 % Vorjahr 74,93 %	20.716 TEUR Vorjahr 16.730 TEUR	0 TEUR Vorjahr 0 TEUR
SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketim, Düzce, Türkei	70,00 % Vorjahr 70,00 %	26.334 TEUR Vorjahr 34.964 TEUR	0 TEUR Vorjahr 0 TEUR
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED, Mumbai, Indien	91,00 % Vorjahr 100,00 %	5.474 TEUR Vorjahr 5.232 TEUR	0 TEUR Vorjahr 0 TEUR

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft ihren Anteil an der SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED, Mumbai, Indien auf 91,00 % reduziert. Nach der Transaktion beträgt der Bestand der nicht beherrschenden Anteile im Eigenkapital 74 TEUR.

[26] FINANZSCHULDEN UND SONSTIGE FINANZIELLE SCHULDEN

Die langfristigen Finanzschulden beliefen sich zum 31.12.2025 auf 30.047 TEUR (18.424 TEUR) und die kurzfristigen Finanzschulden beliefen sich auf 50.043 TEUR (Vorjahr 41.915 TEUR).

Im August 2022 wurde eine langfristige Bankenfinanzierung in Höhe von 45,0 Mio. EUR im Rahmen der Akquisition von PEAK mit einer Laufzeit von fünf bis sieben Jahren aufgenommen. Davon werden 11,25 Mio. EUR fest und 33,75 Mio. EUR variabel auf Basis des 3-Monats-EURIBOR zuzüglich der vertraglich vereinbarten Marge verzinst. Ein Teilbetrag des variablen Anteils von 11,25 Mio. EUR ist mit einem Zinsswap abgesichert.

Im Juni 2025 wurde eine weitere langfristige Bankenfinanzierung für die Akquisition von SIMONA Electroplast & Dutchclamp mit einer Laufzeit von 5 Jahren aufgenommen. Das Darlehen i.H.v. 28,0 Mio. EUR ist variabel auf Basis des 3-Monats-EURIBOR zuzüglich der vertraglich vereinbarten Marge verzinst und mit jeweils 14,0 Mio. EUR mit einem Zinsswap abgesichert.

Die Zinsen und die Tilgung sind vierteljährlich fällig. Die Kredite sind jeweils unbesichert. Im Rahmen einer Negativerklärung verpflichtet sich die SIMONA AG, den Kreditgebern für gleichartige Kredite keine Sicherheiten zu bestellen ohne gleichrangige Beteiligung an solchen Sicherheiten.

Die kurzfristigen Finanzschulden enthielten Geldmarktkredite der SIMONA AG in Höhe von 36,0 Mio. EUR (Vorjahr 31,0 Mio. EUR) mit Laufzeiten von bis zu drei Monaten mit einer fixen Verzinsung.

Zudem verfügt die SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Türkei, über eine variabel verzinsten Kreditlinie von nominal 5,0 Mio. EUR. Zum Bilanzstichtag wurde die Kreditlinie nicht in Anspruch genommen. Die Besicherung erfolgt durch eine Zahlungsgarantie der SIMONA AG.

Die vorgenannten Kredite wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die langfristigen Sonstigen finanziellen Schulden betragen zum 31.12.2025 21.342 TEUR (Vorjahr 17.218 TEUR) und entfielen auf Put/Call-Option aus Unternehmenserwerben (Vorjahr 16.397 TEUR).

Die kurzfristigen Sonstigen finanziellen Schulden betragen zum 31.12.2025 3.363 TEUR (Vorjahr 1.686 TEUR). Diese resultieren im Wesentlichen aus Kreditorischen Debitoren i.H.v. 2.239 TEUR (Vorjahr 1.686 TEUR).

EMPPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Bilanzierung von Put- und Call-Optionen aus Unternehmenserwerben

Im Rahmen der Akquisitionen der SIMONA Stadpipe AS sowie der SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi haben die Verkäuferinnen der Käuferin SIMONA AG vertragliche Kaufrechte eingeräumt; analog hierzu hat die SIMONA AG den Verkäuferinnen vertraglich Verkaufsrechte eingeräumt. Da diese beiden Rechte nicht trennbar voneinander zu betrachten sind, wurden diese bei der Bewertung der jeweiligen Verbindlichkeiten einbezogen.

Die SIMONA AG hat demnach das Recht, die sich im Besitz der Verkäuferin befindlichen 25,07 % (SIMONA Stadpipe AS) sowie 30,00 % (SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi) zu erwerben bzw. die Vertragsparteien ihre verbleibenden Anteile zu veräußern. Dieses Recht kann zu zwei vereinbarten Daten in der Zukunft ausgeübt werden. Entsprechend wurden für die Verkaufsoptionen synthetische Verbindlichkeiten gemäß IAS 32.23 bilanziert, deren Wert sich anhand der vertraglichen Parameter unter Anwendung finanzmathematischer Methoden ergibt. Diese wurden gemäß IAS 32.23 zum Zugangszeitpunkt entsprechend aus dem Eigenkapital umgegliedert; nicht beherrschende Anteile werden weiterhin entsprechend ausgewiesen. Der Wert der Put-Option zum Erwerb der Anteile der SIMONA Stadpipe AS beträgt zum Geschäftsjahresende 6.439 TEUR (Vorjahr 4.594 TEUR).

Der Wert der Put-Option zum Erwerb der Anteile der SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi beträgt zum Geschäftsjahresende 14.121 TEUR (Vorjahr 11.803 TEUR).

Die Effekte aus den Folgebewertungen werden gemäß IFRS 10.23 erfolgsneutral vorgenommen.

[27] PENSIONEN

Gemäß den abgeschlossenen Pensionsplänen stehen Beschäftigten der SIMONA AG, der SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG sowie der SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu. Es handelt sich sowohl für die tariflich Beschäftigten als auch die leitenden Angestellten sowie für ehemalige Vorstandsmitglieder um Versorgungspläne auf Endgehaltsbasis. Bei den Leistungen handelt es sich um Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenversorgung. Die Gewährung der Leistungen erfolgt, wenn die rentenfähige Dienstzeit (Wartezeit) erfüllt ist.

Eine Mindestdotierungsverpflichtung bzw. eine Vermögensobergrenze ist nicht festgelegt. Steuerliche Vorschriften bezüglich der zulässigen Zuwendungen und des zulässigen Kassenvermögens der Unterstützungskasse sind zu beachten.

Um die mit den leistungsorientierten Plänen verbundenen Risiken, insbesondere Langlebigkeit, Inflations- und Gehaltssteigerungen, zu mindern, hat SIMONA für Beschäftigte mit Eintrittsdatum ab dem 01. Januar 2009 mischfinanzierte beitragsorientierte Pläne eingeführt. Die Altersversorgung für aktive Mitglieder des Vorstandes wurde im Jahr 2019 auf beitragsorientierte und kongruent rückgedeckte Versorgungspläne umgestellt. Es wurden mit Ausnahme der Leistungen an die SIMONA Sozialwerk GmbH (Unterstützungskasse) keine Beiträge an Fonds geleistet.

In den folgenden Tabellen werden die in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen und die in der Konzernbilanz für die Versorgungspläne angesetzten Beträge dargestellt.

Änderungen der Schuld der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) stellten sich wie folgt dar:

in TEUR	2025	2024
DBO zu Beginn des Berichtszeitraums	49.022	49.772
Dienstzeitaufwand	636	695
Zinsaufwand	1.665	1.567
Neubewertung		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-6.801	-960
aufgrund der Änderung von finanziellen Annahmen	-5.483	-1.749
aus Bestandsänderungen	-1.318	789
Gezahlte Leistungen	-2.160	-2.052
DBO zum Ende des Berichtszeitraums	42.362	49.022
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Jahresanfang	1.163	902
Erträge aus dem Planvermögen	45	33
Neubewertung aus Planvermögen	-29	-9
Gezahlte Leistungen	326	238
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Jahresende	1.505	1.163
Unterdeckung	-40.857	-47.858

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2026 mit Leistungszahlungen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von 2.269 TEUR (Vorjahr 2.259 TEUR).

Nachfolgend werden die Annahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen dargestellt:

Parameter	31.12.2025	31.12.2024
Abzinsungssatz	4,46%	3,48%
Gehaltssteigerungen	2,50%	2,50%
Rentensteigerungen	2,00%	2,00%
Sterblichkeit (Richttafeln von Prof. Dr. K. Heubeck)	2018 G	2018 G

Eine Veränderung der für die Ermittlung der DBO zum 31.12.2025 verwendeten Annahmen von jeweils einem halben Prozentpunkt wurde auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode durchgeführt und würde die DBO folgendermaßen verändern:

Parameter	Veränderung der DBO bei Parameteränderungen um einen halben Prozentpunkt per 31.12.2025 in TEUR (Vorjahr)	
	Erhöhung	Verminderung
Abzinsungssatz	-2.387 (-3.088)	2.652 (3.459)
Gehaltssteigerung	235 (328)	-224 (-312)
Rentensteigerung	2.228 (2.843)	-2.047 (-2.599)

Aus dem Rückgang der Sterblichkeitsraten resultiert eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten. Die DBO zum Ende der Berichtsperiode würde sich infolge einer 10 % Senkung der Sterblichkeitsraten um 1.230 TEUR (Vorjahr 1.549 TEUR) erhöhen und bei einer 10 % Erhöhung der Sterblichkeitsrate um 1.102 TEUR (Vorjahr 1.381 TEUR) vermindern.

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pensionspläne betrug 12,2 Jahre (Vorjahr 13,5 Jahre).

Für den mischfinanzierten beitragsorientierten Versorgungsplan wurden im Berichtsjahr Beträge in Höhe von 63 TEUR (Vorjahr 62 TEUR) von der SIMONA AG aufgewendet.

[28] SOZIALWERKE

Die SIMONA Sozialwerk GmbH ist ein langfristig ausgelegter Fonds (Unterstützungskasse) zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer im Sinne von IAS 19.8. Laut der Satzung der Gesellschaft ist der einzige Zweck die Altersversorgung der ehemaligen Beschäftigten der SIMONA AG, der SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG und der SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG sowie deren Hinterbliebenen sicherzustellen. Sowohl das Vermögen der Gesellschaft als auch alle Erträge aus diesem Vermögen stehen während des Bestehens der Gesellschaft sowie im Liquidations- und Insolvenzfall ausschließlich den Rentenbegünstigten zu. Die vorgenannten SIMONA Gesellschaften haben keine Zugriffsrechte auf das Vermögen der SIMONA Sozialwerk GmbH. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft ist das Gesellschaftsvermögen entweder den Leistungsempfängern zuzuwenden oder für die zukünftige Leistung an die Leistungsempfänger sicherzustellen. Damit besteht auch im Falle einer Insolvenz der SIMONA Gesellschaften kein Anspruch der Insolvenzgläubiger auf das Vermögen der SIMONA Sozialwerk GmbH.

EMPPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Das Gesellschaftsvermögen der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH steht ausschließlich für Versorgungszwecke der SIMONA Sozialwerk GmbH zur Verfügung. Zum Gesellschaftsvermögen gehörten zudem 10 % (600.000 Stück) der Aktien an der SIMONA AG. Die Geschäftsanteile der SIMONA AG an der Gesellschaft betragen 50 % und sind an die SIMONA Sozialwerk GmbH verpfändet. Damit besteht im Falle einer Insolvenz der SIMONA AG kein Anspruch der Insolvenzgläubiger auf das Vermögen der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH.

Bei den abgeschlossenen Plänen der SIMONA Sozialwerk GmbH handelt es sich sowohl für die tariflich Beschäftigten als auch die leitenden Angestellten, sofern sie keine individuelle Direktzusage haben, um Versorgungspläne auf Endgehaltsbasis. Mit den leistungsorientierten Plänen sind insbesondere Risiken wie Langlebigkeit, Inflations- sowie Gehaltssteigerungen verbunden. Bei den Leistungen handelt es sich hauptsächlich um Altersversorgung sowie in geringem Umfang auch um Hinterbliebenen- und Invalidenversorgung. Die Gewährung der Leistungen erfolgt, wenn die rentenfähige Dienstzeit (Wartezeit) erfüllt ist.

Die Dotierung der SIMONA Sozialwerk GmbH als Unterstützungskasse erfolgte unter Beachtung steuerrechtlicher Vorschriften.

in TEUR	2025	2024
DBO zu Beginn des Berichtszeitraums	81.709	79.630
Dienstzeitaufwand	1.725	1.765
Zinsaufwand	2.801	2.526
Neubewertung		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-14.279	-312
aufgrund der Änderung von finanziellen Annahmen	-11.675	-3.687
aus Bestandsänderungen	-2.604	3.375
Gezahlte Leistungen	-2.058	-1.900
DBO zum Ende des Berichtszeitraums	69.896	81.709
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Jahresanfang	42.250	48.094
Erträge aus dem Planvermögen	1.434	2.632
Neubewertung aus Planvermögen	-2.921	-6.576
Gezahlte Leistungen	-2.058	-1.900
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Jahresende	38.706	42.250
Unterdeckung	-31.190	-39.459

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2026 mit Leistungszahlungen aus leistungsorientierten mittelbaren Pensionsplänen in Höhe von 2.368 TEUR (Vorjahr 2.292 TEUR).

Zu den Annahmen der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verweisen wir auf die Ausführungen in der Anhangangabe [27].

Eine etwaige Überdeckung des Planvermögens wurde nicht im Konzernabschluss der SIMONA AG ausgewiesen, da die SIMONA AG keine Verfügungsmacht über das Vermögen hat und dieses entsprechend der Definition von Planvermögen nach IAS 19.8 ausschließlich für Zwecke der begünstigten Rentenempfänger verwendet werden kann.

Eine Veränderung der für die Ermittlung der DBO zum 31. Dezember 2025 verwendeten Annahmen von jeweils 0,5 % würde die DBO folgendermaßen verändern:

Veränderung der DBO bei Parameteränderungen um einen halben Prozentpunkt per 31.12.2025 in TEUR (Vorjahr)		
Parameter	Erhöhung	Verminderung
Abzinsungssatz	-4.966 (-6.432)	5.601 (7.323)
Gehaltssteigerung	1.289 (1.822)	-1.203 (-1.694)
Rentensteigerung	4.027 (5.063)	-3.701 (-4.634)

Aus dem Rückgang der Sterblichkeitsraten resultiert eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten. Die DBO zum Ende der Berichtsperiode würde sich infolge einer 10 % Senkung der Sterblichkeitsraten um 1.973 TEUR (Vorjahr 2.554 TEUR) erhöhen und bei einer 10 % Erhöhung der Sterblichkeitsrate um 1.783 TEUR (Vorjahr 2.294 TEUR) vermindern.

Die Zusammensetzung des Planvermögens stellte sich wie folgt dar:

BEIZULEGENDER ZEITWERT ZUM		
in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Vermögenskategorie		
Aktien an der SIMONA AG	30.600	33.600
Festgeldanlagen	3.228	3.146
Investmentfonds	2.151	3.958
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.727	1.545
Summe Planvermögen	38.706	42.250

Die Aktien an der SIMONA AG und die Anteile an Investmentfonds wurden an einem aktiven Markt notiert. Eine Risikokonzentration bestand in Bezug auf die Aktien an der SIMONA AG.

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pensionspläne der SIMONA Sozialwerk GmbH betrug 15,4 Jahre (Vorjahr 17,0 Jahre).

Die Rückstellungen für den Pensionsplan entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Schuld zu Beginn des Berichtszeitraumes	39.460	31.536
Dienstzeitaufwand	1.725	1.765
Netto-Zinsaufwand	1.366	-106
Neubewertung Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-14.279	-312
aufgrund der Änderung von finanziellen Annahmen	-11.676	-3.687
aus Bestandsänderungen	-2.604	3.375
Neubewertung aus Planvermögen	2.921	6.576
Schuld zum Ende des Berichtszeitraumes	31.190	39.460

[29] SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in TEUR	Mitarbeiterbezogene Verpflichtungen	Garantien	Sonstige	Summe
Stand 01. Januar 2025	3.046	3.128	240	6.414
Zuführung	294	2.378	2	2.675
Inanspruchnahme	623	103	42	767
Auflösung	0	1.746	90	1.836
Währungsdifferenzen	0	-75	-22	-97
Zinseffekt	96	9	0	106
Umgliederung in andere Bilanzposten	-132	0	0	-132
Stand 31. Dezember 2025	2.683	3.591	89	6.363
Kurzfristige Rückstellungen	1.691	1.646	12	3.349
Langfristige Rückstellungen	992	1.945	77	3.014
Stand 31. Dezember 2025	2.683	3.591	89	6.363

Mitarbeiterbezogene Rückstellungen beinhalteten Verpflichtungen aus Jubiläen sowie aus Altersteilzeit soweit diese das Deckungsvermögen überstiegen. Die Bewertung dieser Rückstellungen basiert auf versicherungsmathematischen Werten.

Rückstellungen für Garantien wurden für Garantien und Gewährleistungen aus in den vergangenen Jahren verkauften Produkten passiviert. Die Berechnung basierte auf der historischen Inanspruchnahme. Die Ermittlung der Rückstellungen erfolgte sowohl für regelmäßig auftretende Gewährleistungsfälle als auch für unregelmäßig eintretende Einzelfälle mit dem Risiko eines überdurchschnittlichen Schadenvolumens.

EMP POWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Für die regelmäßig auftretenden Gewährleistungsfälle wurde eine Rückstellung aus Erfahrungswerten der Inanspruchnahme über den Zeitraum der letzten fünf Jahren ermittelt. Dabei wurden die tatsächlich entstandenen Aufwendungen für Kundengutschriften aus Gewährleistungsverpflichtungen sowie die dadurch entstandenen unmittelbaren Kosten zur Bearbeitung der Reklamationen ausgewertet. Bei der Ermittlung des Garantieaufwands wurde auf den gewichteten durchschnittlichen Aufwand der letzten fünf Jahre zurückgegriffen.

Der für die unregelmäßig eintretenden Einzelfälle ermittelte Teil der Gewährleistungsrückstellungen wird passiviert, sobald mit einer Inanspruchnahme zu rechnen ist und eine verlässliche Schätzung möglich ist. Der Teil der Gewährleistungsrückstellung, dessen Inanspruchnahme nicht innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig ist, wird abgezinst.

[30] SONSTIGE SCHULDEN

Die Sonstigen Schulden setzten sich zusammen aus:

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Schulden gegenüber der Belegschaft	10.266	9.297
Schulden im Rahmen der sozialen Sicherheit	2.533	1.977
Sonstige Rückstellungen	2.039	3.584
Schulden Gutschriften und Provisionen	1.106	1.235
Schulden aus Steuern	722	1.175
Übrige	595	758
Schulden aus Verträgen mit Kunden	241	550
Summe	17.503	18.578

Im Wesentlichen enthält der Posten „Sonstige Rückstellungen“ Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen, während der Posten „Übrige“ im Wesentlichen erhaltene Anzahlungen enthält.

[31] KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds durch Mittelzuflüsse und -abflüsse während des Geschäftsjahres verändert hat. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus der operativen Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit sowie der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31.12.2025 i.H.v. 83.162 TEUR (Vorjahr 73.458 TEUR) zusammen.

Die Einflüsse von Wechselkursbedingten Änderungen des Finanzmittelfonds betragen im Konzern -4.492 TEUR (Vorjahr 2.632 TEUR).

Die Zahlungsströme aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wurden direkt, d. h. zahlungsbezogen, abgebildet. Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit wurde indirekt, ausgehend vom Ergebnis vor Steuern über Veränderungen der Konzernbilanz sowie der GuV, ohne akquisitions- und währungsbedingte Veränderungen ermittelt.

Zum 31. Dezember betragen die Finanzschulden 80.090 TEUR (Vorjahr 60.339 TEUR). Bankdarlehen für die Akquisitionsfinanzierung PEAK und die Akquisitionsfinanzierung Electroplast & Dutchclamp B.V. wurden mit 8.177 TEUR (Vorjahr 8.177 TEUR) bzw. 2.600 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) planmäßig getilgt. Der Saldo aus Aufnahmen und Tilgungen kurzfristiger Geldmarktkredite betrug 5.000 TEUR (Vorjahr 11.776 TEUR).

Die Leasingsschulden betragen zum 31. Dezember 13.491 TEUR (Vorjahr 9.790 TEUR). Im laufenden Geschäftsjahr wurden 2.685 TEUR (Vorjahr 2.040 TEUR) getilgt und die sonstigen Veränderungen betragen 6.386 TEUR (Vorjahr 4.076 TEUR).

[32] ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Unternehmen und Personen, die den SIMONA Konzern beherrschen oder einem maßgeblichen Einfluss durch die SIMONA AG unterliegen, sowie assoziierte Unternehmen und Personen einschließlich naher Familienangehöriger und zwischengeschalteter Unternehmen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des SIMONA Konzerns haben, sind nach IAS 24 anzugeben. Als Management in Schlüsselpositionen werden Vorstand und Aufsichtsrat der SIMONA AG sowie das Global Management Team, bestehend aus dem Vorstand der SIMONA AG sowie den regionalen Geschäftsführern in Amerika und Asien-Pazifik, angesehen.

Vorstand

- Matthias Schönberg, Oberursel, Diplom-Kaufmann, (Vorstandsvorsitzender)

Verantwortlich für die Bereiche:

- Region Nordamerika
- Region Asien-Pazifik
- Strategische Unternehmensentwicklung
- Unternehmenskauf (Mergers & Acquisitions)
- Personal und Recht
- Investor Relations
- Marketing & Kommunikation
- Nachhaltigkeit

- Michael Schmitz, Sprendlingen, Bankkaufmann

Verantwortlich für die Bereiche:

- Finanzen
- Controlling
- Einkauf
- IT & Organisation
- Qualitätsmanagement
- Liegenschaften / Bau
- Energiemanagement

- Dr. Jochen Hauck, Mainz, Diplom-Ingenieur
Verantwortlich für die Bereiche
 - Region EMEA (Europa/Mittlerer Osten/Afrika), Südamerika und Indien
 - Globales Prozessmanagement
 - Forschung und Entwicklung
 - Anwendungstechnik / Technical Service Center
 - Weltweite Verfahrensentwicklung
 - Zentrale Logistik
 - HSE (Gesundheit, Arbeitssicherheit, Umwelt)

Aufsichtsrat

- Dr. Ing. Klaus F. Erkes, Überlingen
 - Diplom-Wirtschaftsingenieur
 - Vorsitzender des Aufsichtsrates
 - Mitglied des Aufsichtsrates der Semperit AG, Wien
 - Mitglied des Aufsichtsrates der Präzi-Flachstahl AG, Everswinkel
 - Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Karl Mayer Verwaltungsgesellschaft SE, Obertshausen
 - Stellv. Vorsitzender des Beirates der Karl Mayer Holding SE & Co. KG, Obertshausen
 - Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates der Karl Mayer Holding Management SE, Obertshausen
 - Vorsitzender des Beirats der Alois Berger Holding GmbH & Co. KG, Memmingen
 - Vorsitzender des Beirats der Alois Berger Holding International GmbH, Memmingen
- Dr. sc. techn. Roland Reber, Stuttgart
 - Diplom-Ingenieur ETH
 - Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
 - CEO Sefar Holding AG, Thal, Schweiz

EMP WERING

SUCCESSFUL

CUSTOMERS

- Roland Frobel, Isernhagen
 - Steuerberater
 - Gesellschafter und Geschäftsführer der Frobel Beteiligungs-GmbH, Isernhagen
 - Geschäftsführer der Reitstall Steinberg GmbH, Neuenkirchen
 - Geschäftsführer der FRISS Beteiligungsgesellschaft mbH, Isernhagen
 - Vorsitzender des Aufsichtsrates der Hannover 96 GmbH & Co. KGaA, Hannover
 - Mitglied des Aufsichtsrates der GBK Beteiligungen AG, Hannover
- Martin Bücher, Biberach
 - Bankkaufmann
 - Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Biberach, Biberach
 - Stellvertretendes Aufsichtsratsmitglied der BW Bank
 - Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Öchsle Bahn AG
- Andy Hohlreiter, Becherbach
 - Industriemechaniker
 - Arbeitnehmervertreter
 - Betriebsratsvorsitzender
- Markus Stein, Mittelreidenbach
 - Kaufmännischer Angestellter
 - Arbeitnehmervertreter
 - stellvertretender Betriebsratsvorsitzender
- Matthias Schönberg nimmt in folgenden Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben in einem Kontrollgremium wahr:
 - SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien
 - SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen
 - SIMONA ASIA PACIFIC PTE. LTD, Singapur, Singapur
 - SIMONA ASIA LIMITED, Hongkong, China
 - SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China
 - SIMONA AMERICA Group Inc., Archbald, USA
 - SIMONA Boltaron Inc., Newcomerstown, USA
- Michael Schmitz nimmt in folgenden Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben in einem Kontrollgremium wahr:
 - SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich
 - SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien
 - SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen
 - SIMONA AMERICA Group Inc., Archbald, USA
 - SIMONA Boltaron Inc., Newcomerstown, USA
 - Power Boulevard Inc., Archbald, USA
 - Industrial Drive Inc., Findlay, USA
 - SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen
 - SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Düzce, Türkei
 - SIMONA PEAK Pipe Systems Limited, Chesterfield, Großbritannien
- Dr. Jochen Hauck nimmt in folgenden Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben in einem Kontrollgremium wahr:
 - SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien
 - SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien
 - SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen
 - SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen
 - SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Düzce, Türkei
 - SIMONA PEAK Pipe Systems Limited, Chesterfield, Großbritannien

Dr. Roland Reber, Mitglied des Aufsichtsrates der SIMONA AG, ist als Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen, zum 30. September 2025 ausgeschieden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden Produktverkäufe in Höhe von 5.442 TEUR (Vorjahr 6.537 TEUR) zwischen der SIMONA AG und Gesellschaften der Ensinger-Gruppe statt.

Darüber hinaus haben Unternehmen des SIMONA Konzerns mit Mitgliedern des Vorstandes, des Global Management Teams, des Aufsichtsrates oder nahen Familienangehörigen dieses Personenkreises bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- und Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keine wesentlichen Geschäfte vorgenommen.

Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen betrafen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der SIMONA AG an die Ensinger Gruppe in Höhe von 997 TEUR (Vorjahr 724 TEUR). Die Forderungen waren unbesichert.

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen betrafen die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates der SIMONA AG und betragen 176 TEUR (Vorjahr 176 TEUR).

Neben der Vorstandsvergütung und den Pensionen bestanden keine sonstigen ausstehenden Salden oder Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen.

Die SIMONA AG erbrachte im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Leistungen an die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Ebenso erbrachten die Konzerngesellschaften im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Leistungen innerhalb des SIMONA Konzerns.

Mit assoziierten Unternehmen bestanden Leistungsbeziehungen auf Kommissionsbasis für den Vertrieb von Produkten in den USA in Höhe von 2.966 TEUR (Vorjahr 3.118 TEUR). Diese sind in den sonstigen Aufwendungen als Vertriebsprovision erfasst.

Die Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen betragen 8.667 TEUR (Vorjahr 6.294 TEUR) und waren unbesichert.

Die Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den beteiligten Personen bzw. Unternehmen wurden zu Marktpreisen und Marktbedingungen durchgeführt.

Vergütung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

VORSTANDSVERGÜTUNG NACH IAS 24.17

in TEUR	2025	2024
Kurzfristig fällige Leistungen		
Fixgehalt und Nebenleistungen	1.224	1.239
Jahresbonus	592	577
	1.816	1.816
Andere langfristig fällige Leistungen	734	676
Gesamtvergütung	2.550	2.492

Basis der variablen Vorstandsvergütung sind die Ergebnisentwicklung im Konzern sowie ein langfristiges Anreizprogramm (LAP). Für die Performanceperioden 2023 bis 2025 wird als maßgebliche Performancegröße der durchschnittliche NOPAT (Net Operating Profit After Tax) des Konzerns während einer dreijährigen Performanceperiode verwendet. Zudem umfasst die variable Vorstandsvergütung eine ESG-Tantieme mit einem jeweils dreijährigen Bemessungszeitraum. Die Auszahlung erfolgt nach Feststellung des Konzernabschlusses für das letzte Jahr der jeweiligen Performanceperiode. Darüber hinaus wurden keine weiteren Bezüge oder Kredite gewährt. Zudem verweisen wir auf den Vergütungsbericht nach § 162 AktG.

Mitglieder des Vorstandes erhalten vom Unternehmen keine Zuschüsse zu staatlichen beitragsorientierten Versorgungsplänen, anteilsbasierte Vergütungen oder Kredite. Aufgrund einer Umstellung auf rückgedeckte, beitragsorientierte Leistungszusagen für aktive Mitglieder des Vorstandes bestehen für diese Pensionsverpflichtungen in Höhe von 1.247 TEUR (Vorjahr 1.023 TEUR), die mit Planvermögen in gleicher Höhe saldiert wurden. Für diese Zusagen wurden unter den anderen langfristig fälligen Leistungen Aufwendungen in Höhe von 192 TEUR (Vorjahr 192 TEUR) erfasst.

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstandes waren in voller Höhe gebildet und beliefen sich auf 10.791 TEUR (Vorjahr 12.355 TEUR). Die Bezüge betragen 591 TEUR (Vorjahr 557 TEUR).

Die Bezüge des Aufsichtsrates teilten sich auf in die Vergütung für die Aufsichtsratsstätigkeit von 240 TEUR (Vorjahr 240 TEUR) und für die Ausschusstätigkeit der Aufsichtsratsmitglieder von 60 TEUR (Vorjahr 60 TEUR). Die Vergütung beinhaltete keine variable Komponente. Die Arbeitnehmervertreter erhielten neben ihren Aufsichtsratsbezügen Vergütungen in Form von Löhnen und Gehältern einschließlich Altersversorgungsansprüchen in üblicher Höhe für die von ihnen erbrachten Arbeitsleistungen. Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten vom Unternehmen keine anteilsbasierten Vergütungen oder Kredite.

Die Gesamtvergütung (Fixgehalt und variable Vergütungskomponenten) des Global Management Teams (einschließlich des Vorstands) betrug 4.308 TEUR (Vorjahr 4.382 TEUR).

EMPPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Darin enthalten waren variable Vergütungskomponenten von 2.573 TEUR (Vorjahr 2.632 TEUR). Für das Global Management Team bestanden Tantieme Rückstellungen von 981 TEUR (Vorjahr 1.579 TEUR).

Beteiligungsverhältnisse

Aufgrund der Veröffentlichung von Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 33 Absatz 1 WpHG bzw. gemäß § 21 Absatz 1 WpHG (Alter Fassung) im Mai 2023 hatten die Aktionäre Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung, Dirk Möller, Regine Tegtmeyer sowie weitere Einzelpersonen einen Aktien-Pool mit einem Stimmrechtsanteil von insgesamt 54,14 % an der SIMONA Aktiengesellschaft gebildet und stellten somit die oberste beherrschende Partei dar. Es bestanden seitens der SIMONA Aktiengesellschaft keine geschäftlichen Beziehungen mit den betreffenden Aktionären.

[33] FINANZRISIKOMANAGEMENT

Grundsätze und Zielsetzung des Finanzrisikomanagements

Der SIMONA Konzern ist international tätig. Teile der Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen sind Risiken ausgesetzt, die sich aus dem Marktrisiko Fremdwährung, dem Marktrisiko Zinssatz sowie Ausfall- und Liquiditätsrisiken ergeben können.

Ziel des Risikomanagements ist es, die Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Transaktionen zu begrenzen. Risikoabhängig wird angestrebt, Einzelrisiken bei Bedarf durch derivative Finanzinstrumente und nicht derivative Instrumente zu begrenzen.

Währungsrisiken

Der SIMONA Konzern ist international tätig. Teile der Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen waren Risiken ausgesetzt, die sich aus dem Marktrisiko Fremdwährung, dem Marktrisiko Zinssatz sowie Ausfall- und Liquiditätsrisiken ergaben.

Ziel des Risikomanagements war es, die Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Transaktionen zu begrenzen. Risikoabhängig wurde angestrebt, Einzelrisiken bei Bedarf durch derivative Finanzinstrumente und nicht derivative Instrumente zu begrenzen.

Der SIMONA Konzern war sowohl in seiner operativen Geschäftstätigkeit als auch in seiner Investitions- und Finanzierungstätigkeit Risiken durch Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Risiken aus Fremdwährungen wurden gesichert, soweit sie wesentliche Zahlungsströme des Konzerns beeinflusst haben. Ungesichert blieben Risiken durch Wechselkursschwankungen, die ausschließlich aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden in die Berichtswährung des Konzernabschlusses (Euro) herrühren.

Im operativen Bereich wickelten die einzelnen Konzerngesellschaften ihre Geschäftstätigkeit überwiegend in ihrer funktionalen Währung ab. Die Muttergesellschaft steuerte im Wesentlichen die Fremdwährungstransaktionen im Konzern (Treasury) innerhalb der festgelegten Bandbreiten. Zum Bilanzstichtag wurden zur Sicherung der Währungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit keine Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen eingesetzt. Die Risikokonzentrationen der Währungen ergaben sich im Wesentlichen aus der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse.

IFRS 7 verlangt die Darstellung der Risiken durch Sensitivitätsanalysen. Damit werden die Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital dargestellt, die sich durch die hypothetische Änderung der relevanten Risikovariablen ergeben. Währungskursänderungen können sich bei den originären Finanzinstrumenten ergeben, die außerhalb der abgesicherten Bandbreiten liegen oder die durch Finanzderivate in Form von Devisentermingeschäften oder Devisenoptionen abgesichert sind.

Die Auswirkungen auf das Ergebnis unter der Prämisse einer 10 % Aufwertung bzw. Abwertung des Euro gegenüber den wesentlichen Währungen zum 31. Dezember 2025 bzw. zum 31. Dezember 2024 im Sinne von Währungssensitivitäten sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

in TEUR	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	
EUR/USD	-2.728	(3.334)
EUR/GBP	-74	(91)
EUR/CNY	-2.274	(2.779)
EUR/TRY	249	(-304)
EUR/HKD	-830	(1.014)
EUR/CHF	192	(-234)
31.12.2025	-5.465	6.680

in TEUR	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	
EUR/USD	-911	(1.114)
EUR/GBP	130	(-159)
EUR/CNY	-2.491	(3.045)
EUR/TRY	-603	(737)
EUR/HKD	-850	(1.038)
EUR/CHF	-335	(409)
31.12.2024	-5.060	(6.184)

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Sie stellen die Effekte von geänderten Marktzinssätzen auf Zinserträge, Zinsaufwendungen und Bilanzpositionen dar. Finanzinstrumente, die grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, sind die kurzfristig fälligen, zum Ende des Berichtsjahres in Anspruch genommenen, Kontokorrentkredite, die Anteile der variabel verzinsten Bankdarlehen sowie Zinsswaps. Das Zinsänderungsrisiko (Zinsveränderung +/- 0,9 %), bezogen auf den variabel verzinsten Teil der Akquisitionsfinanzierungen, nach Berücksichtigung der ökonomisch vorhandenen Absicherung durch die Zinsswaps, beläuft sich auf etwa +/- 338 TEUR (EBT-Ergebnis vor Steuern).

Im Rahmen des Erwerbs von Anteilen an der SIMONA Stadpipe AS im Geschäftsjahr 2020 sind Optionsrechte entstanden. Die errechneten Kaufpreise für die jeweiligen verbliebenen Anteile an der SIMONA Stadpipe A.S. wurden diskontiert. Der Diskontierungszins entspricht hierbei dem inkrementellen Fremdkapitalzinssatz der SIMONA AG. Dieser unterliegt dem üblichen Zinsänderungsrisiko.

Im Rahmen der Finanzierung der Akquisition der SIMONA PEAK Pipe Systems Limited wurde ein Zinsswap abgeschlossen, der das Zinsänderungsrisiko auf einen Festzins von 2,2 % beschränkt.

Für die Finanzierung der Akquisition der SIMONA Electroplast & Dutchclomp B.V. wurde ebenfalls ein Zinsswap abgeschlossen, der das Zinsänderungsrisiko auf einen Festzins von 3,06 % bzw. 3,08 % beschränkt.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko entsteht hauptsächlich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie ausstehenden Kundenforderungen, die in der Konzernbilanz unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen wurden. Kundenforderungen wurden dezentral in jeder rechtlich selbstständigen Konzerngesellschaft laufend überwacht und im Rahmen des Monatsabschlusses berichtet. Je nach Bonität des Kunden waren die Forderungen einem Ausfallrisiko ausgesetzt, welches im Wesentlichen über Warenkreditversicherungen begrenzt wurde. Im Durchschnitt waren etwa 78 % (Vorjahr 70 %) des Umsatzes der SIMONA AG nach Berücksichtigung eines Selbstbehaltes durch eine Warenkreditversicherung abgesichert.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Primär unterliegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus Warenverkäufen als Teil der finanziellen Vermögenswerte dem Modell der erwarteten Kreditverluste des IFRS 9. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen ebenfalls diesen Wertminderungsvorschriften. Der identifizierte Wertminderungsaufwand ist jedoch unwesentlich.

Die einem erhöhten Ausfallrisiko ausgesetzten Kundenforderungen wurden regelmäßig überwacht und dem damit verbundenen Ausfallrisiko wurde durch Wertminderungen Rechnung getragen. Grundlage für Wertminderungen waren das Länder- und Branchenrisiko des Kunden, die Überfälligkeit (> 90 Tage) sowie konkrete Informationen über Ausfallrisiken. Das Länder- bzw. Branchenrisiko wurde auf Basis der verfügbaren S&P Länderratings bzw. historischen S&P Ausfalldaten für Branchen ermittelt. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den um die Umsatzsteuer verminderten Nettobuchwert der finanziellen Vermögenswerte begrenzt. Die Ausfallrisiken betrafen hauptsächlich wertgemin-

EMP POWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

derte Kundenforderungen im Segment EMEA in Höhe von 1.147 TEUR (Vorjahr 1.382 TEUR).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden ausgebucht, wenn keine Realisierbarkeit mehr gegeben war. Indikatoren dafür waren das Versäumnis des Schuldners sich zu einem Ratenzahlungsplan zu verpflichten sowie ein Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen. Wertminderungsaufwendungen wurden im Betriebsergebnis unter den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Aufgrund der zahlreichen internationalen Absatzmärkte und der diversifizierten Kundenstruktur bestanden wie im Vorjahr keine Risikokonzentrationen.

Liquiditätsrisiken

Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit und der finanziellen Flexibilität überwacht der Konzern fortwährend die Liquidität aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie der Zahlungsverpflichtungen aus dem Obligo der Investitionsaufträge. Der Liquiditätsstatus wird regelmäßig berichtet. Risikokonzentrationen ergeben sich aus dem nachfolgenden Emittenten Rating.

Neben den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 83,2 Mio. EUR (Vorjahr 73,5 Mio. EUR) standen dem SIMONA Konzern noch nicht ausgeschöpfte Kreditlinien in Höhe von 51,7 Mio. EUR (Vorjahr 55,7 Mio. EUR) zur Verfügung. Das Ziel des Konzerns war es, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Rahmenkreditlinien und Darlehen zu wahren.

Das Liquiditätsrisiko aus den Zahlungsmitteln bestand ausschließlich gegenüber Banken, die folgendes langfristiges Emittenten Rating (Moody's) haben:

EMITTENTENRATING ZAHLUNGSMITTEL

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
A1	38.800	0
A2	665	2.220
A3	5.350	0
Aa2	3.660	16
Aa3	5.212	28.530
Baa1	0	22.832
Ohne Rating	29.475	19.860
	83.162	73.458

Die Zahlungsverpflichtungen (bestehend aus Zins und Tilgung) der finanziellen Schulden wiesen folgende Fälligkeiten auf:

In TEUR	Bis 1 Jahr	2-5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Finanzschulden	50.043	30.047	0	80.090
Schulden aus Leasing	2.218	5.804	5.469	13.491
Sonstige finanzielle Schulden	3.363	21.342	0	24.705
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	34.404	0	0	34.404
Finanzielle Schulden 31.12.2025	90.028	57.193	5.469	152.690

In TEUR	Bis 1 Jahr	2-5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Finanzschulden	41.915	18.424	0	60.339
Schulden aus Leasing	1.752	3.973	4.065	9.790
Sonstige finanzielle Schulden	1.686	17.218	0	18.904
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	34.539	0	0	34.539
Finanzielle Schulden 31.12.2024	79.892	39.615	4.065	123.572

Zum Bilanzstichtag waren wie im Vorjahr keine Devisentermingeschäfte und keine Devisenoptionen abgeschlossen, die in der Zukunft zu Zahlungsansprüchen oder -verpflichtungen führen würden.

Kapitalmanagement

Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen des SIMONA Konzerns zählten die nachhaltige Sicherung des Unternehmenswerts, die Sicherung der Zahlungsfähigkeit und ausreichender Liquiditätsreserven sowie eine Eigenkapitalquote von mindestens 50 %.

Der Konzern steuerte seine Kapitalstruktur hauptsächlich anhand der Eigenkapitalquote und nahm gegebenenfalls Anpassungen unter Berücksichtigung sich ändernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen vor. Es wurde das Eigenkapital zugrunde gelegt.

Die Fremdfinanzierung erfolgte hauptsächlich durch kurz- und langfristige Bankkredite und Bankdarlehen. Zudem wurde die Rendite des betriebsnotwendigen Vermögens im Rahmen des Planungsprozesses überprüft und stellte ein wesentliches

Kriterium zur Steuerung des Investitionsbudgets im Konzern dar. Der ROCE (Return on Capital Employed) wurde als Rentabilitätsgröße für das eingesetzte Kapital herangezogen.

Die Eigenkapitalquote lag bei 58 % (Vorjahr 59 %) und ermittelt sich durch das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme.

Der Verschuldungsgrad lag bei 65 % (Vorjahr 63 %) und ermittelt sich durch das Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital.

[34] FINANZINSTRUMENTE

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte sämtlicher im Abschluss bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns dargestellt.

FINANZINSTRUMENTE		BUCHWERT	
in TEUR		31.12.2025	31.12.2024
Langfristige Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte	281	281
	Derivative Finanzinstrumente	103	51
Kurzfristige Finanzielle Vermögenswerte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	82.858	92.321
	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	312	320
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	83.162	73.458
Langfristige Finanzschulden und Sonstige finanzielle Schulden	Darlehen	-30.047	-18.424
	Sonstige finanzielle Schulden	-21.342	-17.218
Kurzfristige Finanzschulden und Sonstige finanzielle Schulden	Darlehen	-50.043	-41.915
	Schulden aus Lieferungen und Leistungen	-34.404	-34.539
	Schulden aus Kaufpreisverpflichtungen	-1.124	0
	Sonstige Finanzielle Schulden	-2.239	-1.686
Summe nach Bewertungskategorien	AC - Amortized Cost Vermögenswerte	166.614	166.381
	AC - Amortized Cost Schulden	-138.074	-113.782
	FVTPL - Fair Value through Profit and Loss Vermögenswerte	103	51
	FVTPL - Fair Value through Profit and Loss Schulden	-1.124	0

EMPPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Die als „AC – Amortized Cost“ klassifizierten langfristigen finanziellen Vermögenswerte sind Anteile an verbundenen Unternehmen, die aus Vereinfachungsgründen zu Anschaffungskosten bewertet werden. Für diese Instrumente besteht kein aktiver Markt und der beizulegende Zeitwert kann anderweitig nicht verlässlich ermittelt werden. Diese Anteile werden zu Anschaffungskosten bewertet. Es ist nicht geplant, Anteile davon in naher Zukunft zu veräußern. Die vorgenannten Finanzinstrumente im Bereich Vermögenswerte haben, mit Ausnahme der Zinsswaps, überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die bilanzierten Werte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die als „AC – Amortized Cost“ gehaltenen Zahlungsmittel und -äquivalente enthalten Termingeldanlagen mit einer Laufzeit von maximal drei Monaten.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Nettoergebnisse aus der Folgebewertung der bilanzierten Finanzinstrumente nach den jeweiligen Bewertungskategorien dargestellt:

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

in TEUR	Zinsen	Fair Value	Währungs- umrechnung	Wertberichtigung/ Abgang	Summe 2025
AC – Vermögenswerte	651	0	-1.235	291	-293
AC – Schulden	-2.417	0	0	-8	-2.425
FVtPL -Vermögenswerte	50	52	0	0	102
FVtPL-Schulden	0	0	0	0	0
	-1.716	52	-1.235	283	-2.616

in TEUR	Zinsen	Fair Value	Währungs- umrechnung	Wertberichtigung/ Abgang	Summe 2024
AC – Vermögenswerte	915	0	2.133	634	3.682
AC – Schulden	-2.740	0	-522	-5	-3.267
FVtPL-Vermögenswerte	166	-125	0	0	41
FVtPL-Schulden	0	0	-52	0	-52
	-1.659	-125	1.559	629	404

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten sowie bei der Klassifizierung entsprechend der dreistufigen Fair-Value-Hierarchie angewendet werden.

Bei den finanziellen Vermögenswerten und Schulden wird mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente und der lang- und kurzfristigen Finanzschulden (Darlehen) auf die Angabe der Fair-Value-Hierarchie verzichtet, da der Buchwert hier einen angemessenen Näherungswert an den beizulegenden Zeitwert darstellt.

In den sonstigen Vermögenswerten ist ein derivatives Finanzinstrument enthalten, das erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird auf Input-Faktoren zurückgegriffen, die auf überwiegend beobachtbaren Marktdaten basieren (Level 2). Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze.

Die Darlehen sind größtenteils variabel verzinst. Insoweit wird für diese Darlehen bei gleichbleibenden Ausfallrisiko unterstellt, dass der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert näherungsweise

entspricht. Das Darlehensvolumen zur Kaufpreisfinanzierung der SIMONA PEAK Pipe Systems Limited, welches fix verzinst ist, hat per Stichtag einen Buchwert von 5.985 TEUR (Vorjahr 7.605 TEUR) und einen beizulegenden Zeitwert von 5.732 TEUR (Vor-

jahr 7.305 TEUR). Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird auf Input-Faktoren zurückgegriffen, die auf überwiegend beobachtbaren Marktdaten basieren (Level 2). Die Bewertung erfolgt durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der jeweiligen Darlehen geltenden Marktzinssätze.

[35] SICHERUNGSGESCHÄFTE

Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cashflow

Zum Bilanzstichtag hielt der Konzern wie im Vorjahr weder Devisenterminkontrakte noch Devisenoptionen.

Im Rahmen der Kaufpreisfinanzierung für die SIMONA PEAK Pipe Systems Limited wurde ein Zinsswap in Höhe von nominal 11.250 TEUR zur Absicherung des Zinsrisikos abgeschlossen. Zum Jahresende betrug der Kreditbetrag 3.938 TEUR (Vorjahr 6.188 TEUR). Der beizulegende Zeitwert des Zinssatzswaps betrug 18,5 TEUR (Vorjahr 51,0 TEUR). Der Zinsswap zahlt auf den Nominalbetrag einen festen Zinssatz in Höhe von 1,59 % und erhält einen variablen Zinssatz in Höhe des 3-Monats-EURIBOR zuzüglich 0,60 %.

Zur Kaufpreisfinanzierung der SIMONA Electroplast B.V. und der SIMONA Dutchclamp B.V. per 30.06.2025 wurden Zinsswaps in Höhe von nominal 28,0 Mio. EUR zur Absicherung des Zinsrisikos abgeschlossen. Zum Jahresende betrug der zugrunde liegende Kreditbetrag 25,4 Mio. EUR. Die beizulegenden Zeitwerte der Zinssatzswaps betragen 40,5 TEUR und 44,0 TEUR. Die vereinbarten Zinsswaps zahlen auf den Nominalbetrag feste Zinssätze in Höhe von 2,11 % (mit variablem Zinssatz des 3-Monats-EURIBOR zuzüglich 0,95 %) bzw. 2,10 % (mit variablem Zinssatz des 3-Monats-EURIBOR zuzüglich 0,98 %).

Die Voraussetzungen für ein effektives Hedging waren nicht erfüllt.

[36] SONSTIGE ANGABEN

Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

In den Konzernabschluss sind neben der SIMONA AG als Mutterunternehmen die nachfolgenden Gesellschaften einbezogen.

Der Kapitalanteile waren im Vorjahr identisch mit denen des Geschäftsjahres, sofern nicht anders angegeben.

ANTEIL AM KAPITAL

Tochterunternehmen	in %
SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA Kirn Management GmbH, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG, Ringsheim, Deutschland	100,0
SIMONA Ringsheim Management GmbH, Ringsheim, Deutschland	100,0
SIMONA Immobilien GmbH & Co. KG, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA Immobilien Management GmbH, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien	100,0
SIMONA PEAK Pipe Systems Limited, Chesterfield, Großbritannien	100,0
SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich	100,0
SIMONA S.r.l. Società UNIPERSONALE, Cologno Monzese (MI), Italien	100,0
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien	100,0
SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen	100,0
SIMONA AMERICA Group Inc., Archbald, USA	100,0
Power Boulevard Inc., Archbald, USA	100,0
SIMONA Boltaron Inc., Newcomerstown, USA	100,0
SIMONA PMC, LLC, Findlay, USA	100,0
Industrial Drive Inc., Archbald, USA	100,0
SIMONA AMERICA Industries LLC, Archbald, USA	100,0
SIMONA ASIA LIMITED, Hongkong, China	100,0
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China	100,0
DEHOPLAST POLSKA, Sp. z o.o., Kwidzyn, Polen	51,0
SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, Tschechien	100,0
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED, Mumbai, Indien	91,0
SIMONA ASIA PACIFIC PTE. LTD., Singapur, Singapur	100,0
SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen	74,9
SIMONA Stadpipe Eiendom AS, Stadlandet, Norwegen	100,0
SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Düzce, Türkei	70,0
SIMONA Electroplast B.V., Dordrecht, Niederlande	100,0
SIMONA Dutchclamp B.V., Rotterdam, Niederlande	100,0
Dutchclamp GmbH, Düsseldorf, Deutschland	100,0
Assoziierte Unternehmen	
CARTIERWILSON, LLC, Marietta, USA	25,0
Fiberior, GmbH, Neustadt an der Weinstraße, Deutschland	15,6

EMPPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Im Geschäftsjahr erweiterte sich der Konsolidierungskreis um die erworbenen Gesellschaften: SIMONA Electroplast B.V., SIMONA Dutchclamp B.V. sowie Dutchclamp GmbH. Die zuvor genannten Akquisitionen wurden in der Anhangangabe [14.2] dargestellt.

Weiterhin erfolgte eine Reduzierung des Anteils an der SIMONA India Private Limited von 100 % auf 91 % sowie der Erwerb eines Minderheitenanteils von 15,6 % an der SIMONA Fiberior GmbH.

Finanzanlagen

An den nachfolgenden Gesellschaften hielt die SIMONA AG mindestens den 20 % der Anteile, ohne einen beherrschenden oder maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Unternehmen ausüben zu können. Der Anteil am Kapital war im Vorjahr identisch mit dem des Geschäftsjahres, sofern nicht anders angegeben.

UNTERNEHMEN

	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2025	Ergebnis 2025
	%	TEUR	TEUR
SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn, Deutschland	50,0	5.436	1.442
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn, Deutschland	50,0	677	538

Die SIMONA Sozialwerk GmbH und die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH wurden aufgrund der Klassifikation der Gesellschaft als Pensionsfonds entsprechend IAS 19.8 nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeitenden

KONZERN

	2025	2024
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.182	1.048
Angestellte	674	673
Arbeitnehmer	1.856	1.721
Auszubildende	68	56
Gesamtbelegschaft	1.924	1.777

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten betrafen insbesondere verlängerte Gewährleistungsfristen aus dem Absatz von Kunststoffprodukten. Auf Angaben zu finanziellen Auswirkungen und Unsicherheiten bezüglich der Fälligkeiten von Mittelabflüssen wurde aus Gründen der Praktikabilität verzichtet. Zum Bilanzstichtag wurde kein Mittelabfluss aus Eventualverbindlichkeiten erwartet.

Bestellobligo

BESTELLOBLIGO

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Investitionsvorhaben	19.884	24.009
Rohstoffbestellungen	15.031	19.078
	34.915	43.087

Der Anteil der immateriellen Vermögenswerte am Gesamtbligo betrug 3.876 TEUR (Vorjahr 922 TEUR).

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die SIMONA AG hat – als einziges börsennotiertes Unternehmen des Konzerns – für 2025 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 07. April 2026 abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite www.simona.de zugänglich gemacht.

Angaben gemäß § 313 (2) Handelsgesetzbuch

Die SIMONA Kirn Management GmbH, Kirn, ist persönlich haftender Gesellschafter der SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG, Kirn. Die SIMONA Ringsheim Management GmbH, Ringsheim, ist persönlich haftender Gesellschafter der SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG, Ringsheim. Die SIMONA Immobilien Management GmbH, Kirn, ist persönlich haftender Gesellschafter der SIMONA Immobilien GmbH & Co. KG, Kirn.

Die SIMONA AG, Kirn, stellte den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser ist am Sitz der Gesellschaft beim Amtsgericht Bad Kreuznach unter der Nummer HRB 1390 erhältlich.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates an der SIMONA AG

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 6. Juni 2025 (Tag der Hauptversammlung) insgesamt 5.457 Stück Aktien, dies entsprach rund 0,09 % des Grundkapitals der SIMONA AG. Mitglieder des Aufsichtsrates meldeten am 6. Juni 2025 (Tag der Hauptversammlung) insgesamt 2.900 Stück Aktien; dies entsprach rund 0,05 % des Grundkapitals der SIMONA AG.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sowie ihnen nahestehende Personen sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz gesetzlich verpflichtet, wesentlichen Erwerb oder wesentliche Veräußerung von Aktien der SIMONA AG offenzulegen.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, betrug 589 TEUR (Vorjahr 438 TEUR) und betrifft Abschlussprüfungsleistungen 523 TEUR (Vorjahr 434 TEUR) sowie für andere Bestätigungsleistungen 61 TEUR (Vorjahr 4 TEUR) betreffend der Prüfung bestimmter Finanzaufstellungen und eine projektbegleitende Prüfung im Rahmen der S/4 HANA Einführung sowie sonstige Leistungen 5 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) betreffend ein allgemeines Seminar für den Aufsichtsrat.

Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Geschäftsjahres ergaben sich bis zum 07. April 2026 keine Ereignisse oder Entwicklungen, die zu einer wesentlichen Änderung des Ausweises oder des Wertansatzes der einzelnen Vermögenswerte und Schuldposten zum 31. Dezember 2025 geführt hätten oder über die zu berichten wäre.

Die jüngsten geopolitischen Entwicklungen im Nahen Osten, insbesondere der Konflikt im Iran, stellen ein Ereignis ohne Anpassungscharakter im Sinne von IAS 10 dar. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses ergeben sich keine quantifizierbaren Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SIMONA AG. Der Konzern beobachtet die Lage fortlaufend und berücksichtigt mögliche mittelbare Effekte, etwa auf Energiepreise, Logistik oder Lieferketten, im Rahmen der laufenden Planung und Risikobeurteilung.

Kirn, den 07. April 2026

SIMONA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Matthias Schönberg Dr. Jochen Hauck Michael Schmitz

EMPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des SIMONA Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Kirn, den 07. April 2026

SIMONA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Matthias Schönberg Dr. Jochen Hauck Michael Schmitz

WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Den Vergütungsbericht nach § 162 AktG, auf den in Abschnitt 32 des Konzernanhangs verwiesen wird, haben wir nicht inhaltlich geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die in Abschnitt 6 des zusammengefassten Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung nach §§ 289b bis 289e HGB und §§ 315b und 315c HGB sowie die in Abschnitt 5 des zusammengefassten Lageberichts enthaltene zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB sowie den Vergütungsbericht, auf den in Abschnitt 5 des zusammengefassten Lageberichts Bezug genommen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Zudem haben wir die als lageberichts-fremd gekennzeichneten Angaben im zusammengefassten Lagebericht nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS® Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025; unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf den Inhalt des oben genannten Vergütungsberichts.
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärungen und des oben genannten Vergütungsberichts sowie der lageberichts-fremden Angaben.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

EMPPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und dem International Code of Ethics for Professional Accountants (including International Independence Standards) des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir mit der Werthaltigkeit der bilanzierten Geschäfts- und Firmenwerte den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Konzernabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen

Werthaltigkeit der bilanzierten Geschäfts- und Firmenwerte

a) Zum 31. Dezember 2025 beträgt der Buchwert der Geschäfts- und Firmenwerte im Konzernabschluss Mio. EUR 73,3 (d.s. 11,1 % der Konzernbilanzsumme) und wird unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Die Wertminderungsprüfung erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, indem der jeweilige erzielbare Betrag ermittelt und mit dem entsprechenden Buchwert verglichen wird. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt dabei nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren, auf der Grundlage der von den gesetzlichen Vertretern verantworteten und vom Aufsichtsrat gebilligten Einjahresplanung, die – ergänzt um von den gesetzlichen Vertretern erstellten Prognoserechnungen über weitere vier Planjahre – mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. In diesem Zusammenhang werden Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelflüsse der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch die gesetzlichen Vertreter sowie des jeweils verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der zugrunde liegenden Komplexität des Bewertungsmodells war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in den Abschnitten 4, 5 und 17 des Konzernanhangs enthalten.

b) Bei unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Wertminderungsprüfung, den Planungsprozess der SIMONA Aktiengesellschaft und die Ermittlung der gewichteten Kapitalkostensätze nachvollzogen. Die Planungstreue des Konzerns in der Vergangenheit haben wir dabei in unsere Beurteilung einbezogen.

Im Rahmen der Prüfung haben wir interne Bewertungsspezialisten in unser Prüfungsteam integriert und mit deren Unterstützung das Bewertungsmodell sowie die den Berechnungen zugrunde liegenden wesentlichen Parameter auf Angemessenheit hin überprüft. Wir haben die erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelflüsse mit der von den gesetzlichen Vertretern verantworteten und vom Aufsichtsrat gebilligten Einjahresplanung und den Prognoserechnungen für die vier Folgejahre abgestimmt sowie Plausibilisierungen der getroffenen zentralen Annahmen und angesetzten Parameter mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen vorgenommen. Da ein bedeutender Teil des Nutzungswerts aus prognostizierten Zahlungsmittelflüssen für die Zeit nach der Fünfjahresplanung resultiert (Phase der ewigen Rente), haben wir insbesondere auch die für die ewige Rente angesetzte nachhaltige Wachstumsrate anhand der branchenspezifischen Markterwartungen geprüft. Darüber hinaus haben wir die in der Wertminderungsprüfung verwendeten regionenspezifischen Diskontierungssätze (gewichteter Kapitalkostensatz – WACC) durch eigene Kontroll- bzw. Vergleichsrechnungen überprüft und anhand von Marktdaten plausibilisiert.

Zusätzlich haben wir Sensitivitätsanalysen sowohl im Hinblick auf die Wachstumserwartungen der zukünftigen Zahlungsmittelflüsse als auch auf den angewendeten Diskontierungszinssatz durchgeführt und beurteilt, ob die von den gesetzlichen Vertretern angewendeten Methoden, getroffenen Annahmen sowie verwendeten Daten und in Ansatz gebrachten Parameter vertretbar sind.

Schließlich haben wir die Angaben im Konzernanhang zur Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte auf Vollständigkeit und Übereinstimmung mit den Anforderungen des IAS 36 überprüft.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Bericht des Aufsichtsrats, welcher uns voraussichtlich erst nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird,
- den Vergütungsbericht,
- die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung,
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung,
- die anderen als „ungeprüft“ gekennzeichneten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts,
- die Versicherungen der gesetzlichen Vertreter nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB bzw. nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht und
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts, welcher uns voraussichtlich erst nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird,
- aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung ist, und für den Vergütungsbericht sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

EMPPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren, oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs, oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche

Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbeson-

EMPPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

dere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei, die den SHA-256-Wert 3527abae7b4bb0b2facde624096e7b592e4929fde4e1fbd7aaab766f5f46f60b aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

EMPOWERING SUCCESSFUL CUSTOMERS

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 6. Juni 2025 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. August 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2023 als Konzernabschlussprüfer der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Stefan Dorissen.

Frankfurt am Main, den 10. April 2026

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stefan Dorissen
Wirtschaftsprüfer

Michaela Bianca Schulte
Wirtschaftsprüferin

FINANZKALENDER 2026

22. April	Jahrespressekonferenz
	SIMONA Konzernabschluss und Jahresabschluss SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2025
	Presse-Information zum Q1 2026
12. Juni	Hauptversammlung
29. Juli	Konzernzwischenbericht für das erste Halbjahr 2026
28. Oktober	Presse-Information Q3 2026

Impressum

Herausgeber:

SIMONA AG
Investor Relations
Teichweg 16, 55606 Kirn
Phone +49 (0) 67 52 14-383
Fax +49 (0) 67 52 14-738
ir@simona-group.com
www.simona.de

Konzept, Design und Produktion:

Bartenbach AG
Kaufmannshof 1, 55120 Mainz
www.bartenbach.de

Fotografien:

Sofern nicht anders angegeben: SIMONA AG

Stock-Bilder:

■ Adobe Stock

SIMONA AG

Teichweg 16
55606 Kirn
Germany

Phone +49 (0) 675214-0
Fax +49 (0) 675214-211
mail@simona-group.com
www.simona.de

Follow us on:

